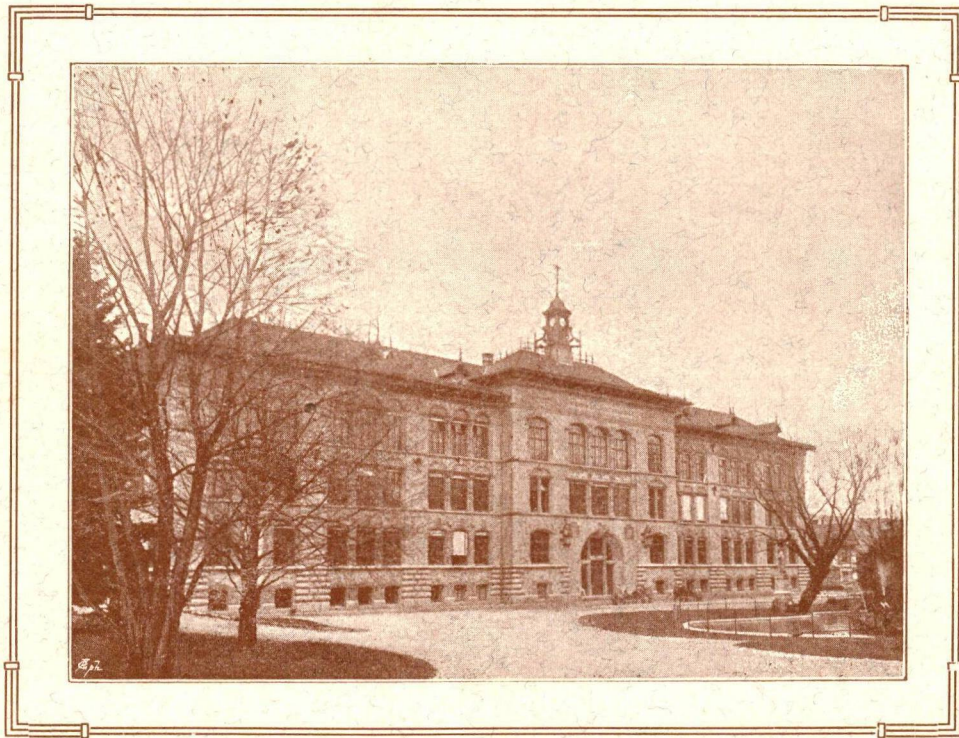


Jahresbericht

der

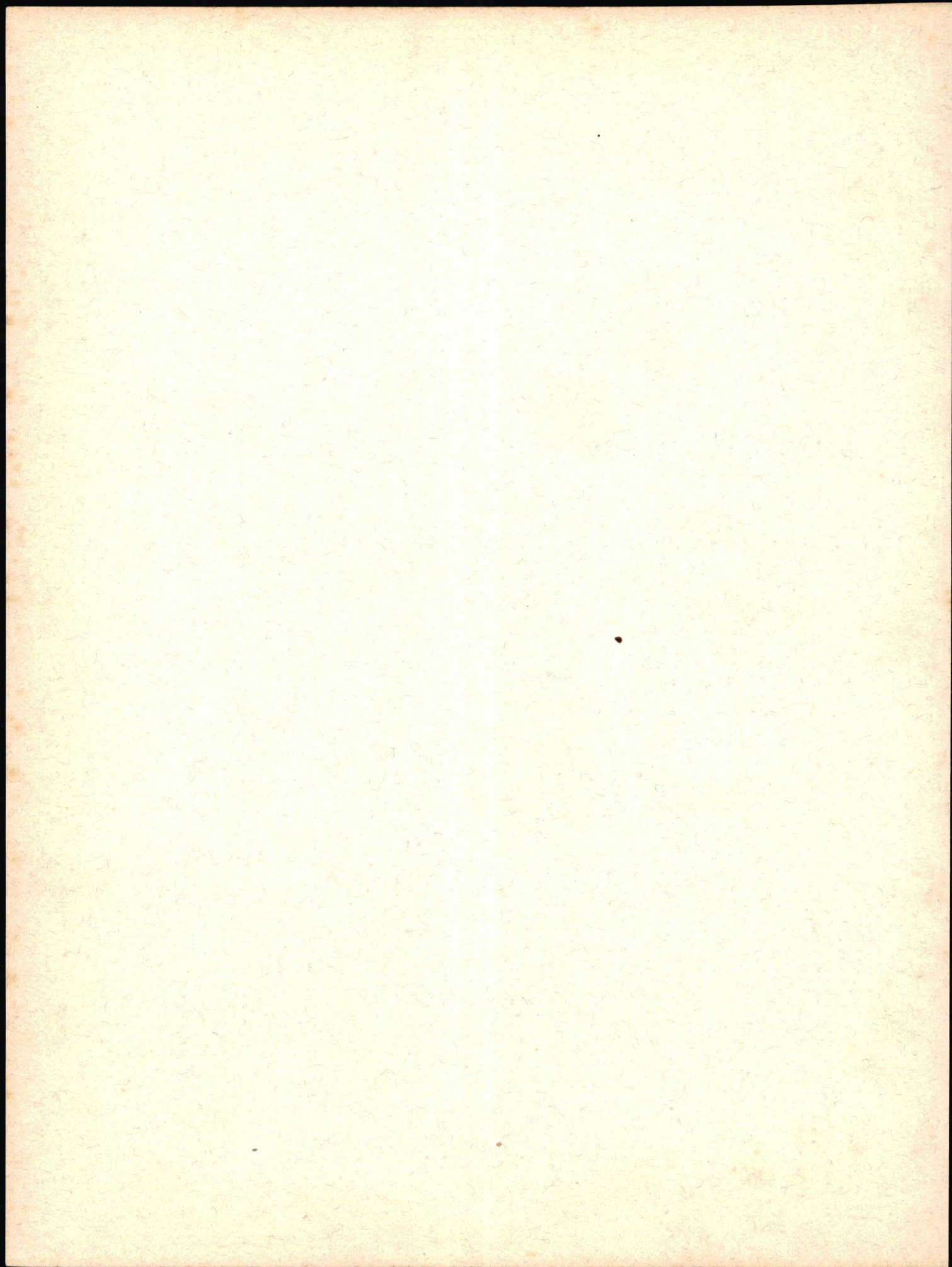
Aargauischen Kantonsschule.



Schuljahr 1907/1908.

Aarau 1908.
Buchdruckerei H. R. Sauerländer & Co.





Jahresbericht

der

Aargauischen Kantonsschule.

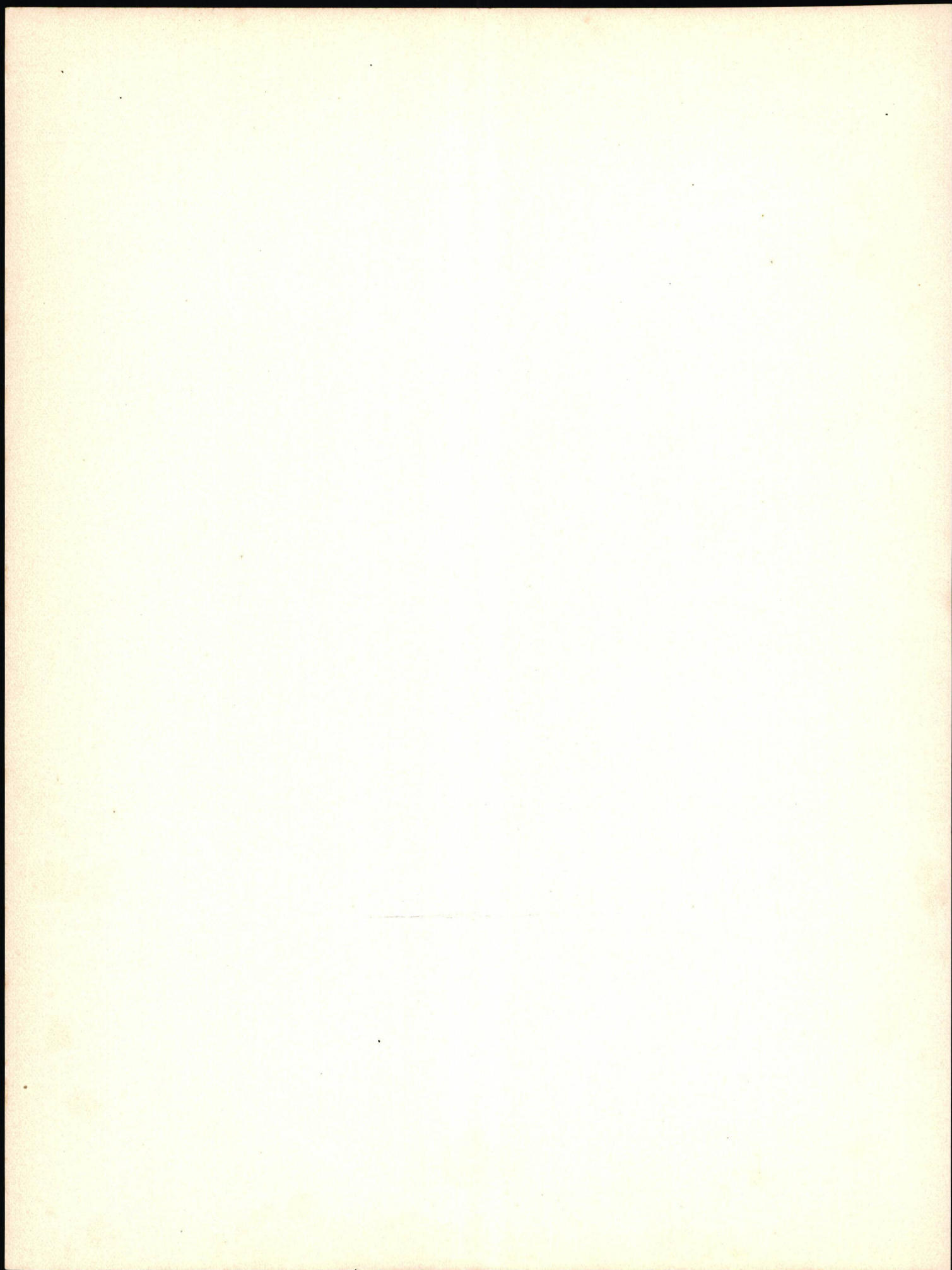
Schuljahr 1907/1908.

Ausgegeben
von dem gegenwärtigen Rektor der Kantonschule
Dr. Aug. Tuchschnid, Prof.

Inhalt:

- I. Ankündigung der Prüfungen.
 - II. Zusammenstellung der wichtigsten, gesetzlichen, reglementarischen etc. Bestimmungen.
 - III. Schulnachrichten.
 - IV. Bericht über den Unterricht.
 - V. Sammlungen der Schule.
 - VI. Verzeichnis der an der Anstalt gebräuchlichen Lehrmittel.
-

Aarau 1908.
Buchdruckerei H. R. Sauerländer & Co.



I. Ankündigung der Prüfungen.

Die Repetitorien finden nach dem gewöhnlichen Stundenplan den 23., 24. und 25. März statt.

Die Arbeiten der Schüler aus dem Kunst- und technischen Zeichnen sind vom 1. bis 6. April in den Zeichnungslokalen ausgestellt.

Die mündliche Maturitätsprüfung am Gymnasium ist auf den 31. März, 1. und 2. April, die mündliche Diplomprüfung an der Handelsschule auf den 1. und 2. April angesetzt.

Die öffentliche Schluss-Censur wird Samstag den 4. April, vormittags 8 Uhr, in der Aula abgehalten. An derselben werden zugleich die Promotionen sowie die Ergebnisse der Maturitätsprüfung und der Diplomprüfung bekannt gemacht.

Die Ferien dauern bis und mit dem 25. April.

Aufnahmsprüfung: Montag und Dienstag den 6. und 7. April

Eröffnung des neuen Jahreskurses: Montag den 27. April, nachmittags 2 Uhr, in der Aula.

III. Zusammenstellung der wichtigsten gesetzlichen, reglementarischen etc. Bestimmungen.

1. Organisation.

Die Kantonschule schliesst an die vierklassige Bezirksschule an. Sie hat drei Abteilungen: das **Gymnasium** mit vier, die **technische Abteilung** (Ober-Realschule) mit dreieinhalb und die **Handelsschule** mit drei Jahreskursen.

Das Gymnasium ist die ordentliche Vorbereitungsschule für die Universität. Die technische Abteilung bereitet vorzugsweise für den Übertritt in technische Fachschulen, insbesondere für das eidgenössische Polytechnikum vor. Die

Handelschule vermittelt die allgemeine und spezielle Vorbildung für diejenigen jungen Leute, welche sich dem Kaufmannsstande und andern praktischen Berufszweigen zuwenden, oder behufs weitergehender Studien eine Handelshochschule besuchen wollen.

Am Ende des letzten der vorgeschriebenen Kurse findet am Gymnasium und an der technischen Abteilung das Maturitätsexamen, an der Handelschule die Diplomprüfung statt. Die Schüler, welche diese Prüfung mit Erfolg bestehen, erhalten am Gymnasium das Zeugnis der Reife für die Universität, an der technischen Abteilung ein solches für das Polytechnikum und an der Handelschule ein Diplom als Ausweis über erworbene Kenntnisse.

Obligatorische Lehrgegenstände sind:

- a) Am Gymnasium: Deutsche, französische, lateinische, griechische Sprache (oder als Ersatz für letztere Englisch und Italienisch), Geschichte Geographie (I. Klasse), Mathematik, Naturgeschichte, Physik, Chemie, Kunstzeichnen (I. und II. Klasse), Gesang, Turnen.
- b) An der technischen Abteilung: Deutsche, französische, englische oder italienische Sprache, Geschichte, Geographie, mathematische Fächer, Naturgeschichte, Physik, Chemie, technisches Zeichnen, Kunstzeichnen, Gesang, Turnen.
- c) An der Handelschule: Deutsche, französische, englische eventuell italienische Sprache, Allgemeine und Handelsgeographie, Allgemeine und Handelsgeschichte, Kaufmännisches Rechnen und Algebra, Buchhaltung und Kontor, Handels- und Volkswirtschaftslehre, Handels- und Wechselrecht, Physik, Chemie, Warenkunde, Schreiben, Stenographie und Maschinenschreiben, Turnen (im Winter).

An allen Abteilungen (im Sommer): Militärische Übungen.

Fakultative Fächer sind:

An allen Abteilungen: Religionslehre und Instrumentalmusik. Am Gymnasium und an der technischen Abteilung: Stenographie für die 1. und 2. Klassen, Gesang und militärische Übungen für die 4. Klassen. Am Gymnasium: Hebräisch und Englisch für die griechischlernenden Schüler, analytische Chemie und chemisches Praktikum. An der technischen Abteilung: Italienisch oder Englisch, analytische Chemie und chemisches Praktikum, physikalisches Praktikum, Feldmessen. An der Handelschule: Italienisch, Spanisch, Gesang, Zeichnen. Am Unterricht im Spanischen können sich nach Wunsch auch Schüler der andern Abteilungen beteiligen.

Der Besuch der fakultativen Fächer hängt von der Erlaubnis der Lehrerversammlung ab. Schüler, welche zum Besuch eines für sie fakultativen Faches zugelassen sind, dürfen daselbe im Laufe des Semesters nicht aufgeben, es sei denn, dass zwingende Gründe vorliegen.

2. Aufnahme.

Das Schuljahr beginnt im Frühling. Neueintretende Schüler haben sich beim Rektor schriftlich oder mündlich anzumelden unter Abgabe eines Altersausweises und des letzten Schulzeugnisses — Die Aufnahme findet gestützt auf eine Prüfung statt. Regel ist der Eintritt im Frühling; ausnahmsweise finden Aufnahmen auch im Laufe des Schuljahres, gewöhnlich aber nur zu Beginn eines Quartals statt.

Das Gymnasium und die Handelsschule können von Knaben und Mädchen besucht werden.

Zum Eintritt in die erste Klasse jeder Abteilung ist in der Regel das zurückgelegte 15. Altersjahr erforderlich und die Vorbildung, wie sie durch den Besuch der vierten Klasse der Bezirksschule oder der entsprechenden Klasse einer andern Schule erreicht wird.

Kandidaten, die in eine höhere Klasse eintreten wollen, haben sich über ein entsprechendes Alter und über die in den vorhergehenden Klassen behandelten Unterrichtsstoffe auszuweisen.

Im Besondern wird für die Aufnahme in die 1. Klasse an **Vorkenntnissen** verlangt:

a) Von den Kandidaten für das Gymnasium:

Im Deutschen: Kenntnis der Wort- und Satzlehre, Sicherheit im Analysieren, Fähigkeit, ein innerhalb des Anschauungskreises der Schüler liegendes Thema aus der erzählenden oder beschreibenden Gattung in gehöriger Gedankenfolge und sprachrichtig, vor allem mit Beobachtung der Rechtschreibung und Interpunktion schriftlich zu bearbeiten.

Im Lateinischen: Kenntnis der Formlehre und der wichtigsten Lehren der Syntax und der üblichsten Konstruktionsweisen; Befähigung, leichte Stücke aus Cornelius Nepos oder Caesar und leichtere zusammengesetzte Sätze aus dem Deutschen richtig zu übertragen.

Im Griechischen (fakultativ): Bekanntschaft mit der attischen Formenlehre bis zu den Verba auf μ , nebst Fähigkeit, leichtere Stücke ins Deutsche und kleinere deutsche Sätze ins Griechische zu übertragen.

Im Französischen: Richtiges Lesen, Kenntnis der Formenlehre und der allgemeinsten syntaktischen Regeln, nebst Fähigkeit, ein leichtes französisches Diktat ohne häufige Verstöße gegen die Orthographie niederzuschreiben, kurze Sätze ins Französische zu übersetzen und einen ganz leichten, mündlich und in der Fremdsprache behandelten Stoff (kleine Erzählung etc.) schriftlich zu reproduzieren.

In der Mathematik: Fertigkeit im Rechnen mit Brüchen und in der Lösung von Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Gründliche Kenntnis der

vier Operationen mit Monomen, Polynomen und algebraischen Brüchen. Auflösung von Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten, insbesondere einfacher angewandter Gleichungen. Planimetrie bis zur Ähnlichkeitslehre.

In der Geographie: Sicherheit in den geographischen Grundbegriffen, Kenntnis der Erdoberfläche und der einzelnen Erdteile in ihren Hauptabteilungen, vor allem Europas, nebst Fähigkeit, die wichtigsten geographischen Gebiete dieses Erdteils ohne Hilfsmittel zu zeichnen. — Spezielle Kenntnis in der Schweizergeographie.

In der Geschichte: Eine dem Alter angemessene Kenntnis der vaterländischen Geschichte mit Einschluss der Verfassungskunde; Kenntnis der wichtigsten Begebenheiten und Persönlichkeiten der allgemeinen Geschichte.

In der Naturgeschichte: Fähigkeit, vorgelegte phanerogamische Pflanzen, Wirbeltiere, Gliedertiere und häufigere Minerale nach ihren äussern Merkmalen zu beschreiben. — Elementarkennntnis der wichtigsten Naturerscheinungen.

b) Von den Kandidaten für die technische Abteilung:

Das Nämliche wie für die Kandidaten des Gymnasiums mit Ausnahme des Lateinischen und Griechischen.

c) Von den Kandidaten für die Handelsabteilung:

Im Deutschen, im Französischen, in Geographie und Geschichte das Nämliche wie für die beiden andern Abteilungen.

In der Mathematik: Fertigkeit im Rechnen mit gemeinen und Dezimalbrüchen. Dreisatz- und Schlussrechnungen; Verhältnisse und Proportionen mit Anwendung auf einfache Zins-, Prozent-, Teilungs- und Mischungsrechnungen. Kenntnis der wichtigsten ausländischen Münzen, Masse und Gewichte. Fertigkeit im Kopfrechnen unter Berücksichtigung von Rechnungsvorteilen. Kenntnis der geometrischen Formenlehre; Berechnung der einfachen geometrischen Figuren und Körper mit Einschluss des Kreises und der Kugel.

3. Das Schulgeld.

Das Schulgeld beträgt für Schweizer und für Ausländer, deren Eltern im Kanton wohnen, 20 Fr., für andere Ausländer 100 Fr.

Von demselben sind infolge besonderer Vertragsbestimmungen befreit: die Söhne und Töchter der Bürger und steuerpflichtigen Einwohner der Gemeinde Aarau und die Stipendiaten; an der technischen Abteilung und an der Handelsschule ausserdem die Söhne und Töchter aargauischer Kantonsbürger.

Die Schüler, welche im chemischen Laboratorium arbeiten und diejenigen, welche das physikalische Praktikum besuchen, haben ausserdem einen Beitrag von je 10 Fr. per Semester zu entrichten. Ein besonderes Schulgeld ist auch für

den fakultativen Musikunterricht zu bezahlen und zwar per Semester 30 Fr. für Klavier und 25 Fr. für Violine oder übrige Instrumente.

Begabten und fleissigen, aber wenig bemittelten Schülern können diese Entschädigungen ganz oder teilweise erlassen werden. Die bezüglichen Vorschläge zu Händen der Erziehungsdirektion macht der Rektor in Verbindung mit dem Fachlehrer.

4. Stipendien.

Nach Vorschrift des Gesetzes werden an tüchtige und dürftige Schüler, die sich darum bewerben, Staatsstipendien verabreicht.

Die bezüglichen Gesuche, welche von einem Vermögensausweise begleitet sein müssen, werden von der Lehrerversammlung zu Händen der Behörden begutachtet.

Ausserdem gelangen auf Vorschlag der Lehrerschaft jährlich zur Verteilung die Zinsen der Rauchenstein-, Rychner-, Schenkerschen etc. Stiftung, sowie (nach einem besonders hiefür aufgestellten Regulativ) die Zinsen des Zentenarfeier-Stipendienfonds

Endlich sind zu erwähnen die „Viktor Zschokke-Stiftung“ und - zugunsten der Handelschüler — die Bundesstipendien.

(Man vergleiche hiezu Abschnitt III, 4)

5. Dispensationen.

Schüler, die sich durch ein ärztliches Zeugnis ausweisen, dass sie wegen Stimmbruch unfähig sind für die praktischen Übungen im Gesangunterricht oder denen jede bezügliche Anlage abgeht, kann der Gesanglehrer in Verbindung mit dem Fachinspektor für ein halbes Jahr beziehungsweise dauernd dispensieren.

Schüler, die aus Gründen der Gesundheit oder wegen eines körperlichen Gebrechens von irgend einem Fache dispensiert werden wollen, haben durch den Vater oder dessen Stellvertreter dem Rektorate ein motiviertes schriftliches Gesuch einzureichen. Über diese Gesuche erstatten die zwei von der Erziehungsdirektion ernannten Schulärzte in Verbindung mit dem Rektor ein Gutachten darüber, weshalb, von welchen Fächern und auf wie lange dispensiert werden soll.

Für die Dispensation vom Turnen gelten die einschlägigen Bundesvorschriften, für diejenigen vom Militärunterricht (unter Berücksichtigung der nicht gleichen Verhältnisse) die bei der Rekrutierung für die Armee in Anwendung kommenden.

Für eine einfache Untersuchung bezahlt der um Dispensation einkommende Schüler jedem Schularzte einen Franken; für eingehendere Untersuchung be-

halten sich die Schulärzte eine mässige Taxe vor. Unbemittelte Schüler werden kostenfrei untersucht.

Schüler, die aus andern Gründen als solchen der Gesundheit von einzelnen Fächern dispensiert werden wollen, haben durch ihren Vater oder dessen Stellvertreter dem Rektorate ein motiviertes, schriftliches Gesuch einzureichen. Diese Gesuche werden von der Lehrerversammlung zu Handen der Erziehungsdirektion begutachtet.

Über alle dauernden Dispensationen entscheidet, nötigenfalls nach Einvernahme der Eltern oder deren Stellvertreter, die Erziehungsdirektion.

6. Hospitanten.

Für das Hospitieren, welches principiell gestattet ist, gelten folgende allgemeine Grundsätze:

Hospitanten sind in den von ihnen besuchten Fächern als reguläre Schüler zu behandeln: sie erhalten ein Zeugnis mit Ausnahme des Falles C, unterstehen der Disziplinarordnung und bezahlen daselbe Schulgeld.

Das Hospitium kann von dreierlei Art sein:

A. Ein solches früherer regelmässiger Schüler, die in einzelnen Fächern ihre Studien fortsetzen wollen. Dieses Hospitium kann gestattet werden: 1. Solchen jungen Leuten, welche wenigstens ein Jahr lang die Anstalt als reguläre Schüler besucht haben und denen der Arzt die Fortsetzung des regulären Unterrichtes verbietet. 2. Solchen, die einen vom gewöhnlichen Bildungsgange abweichenden Weg einschlagen, indem sie sich z. B. einer künstlerischen Laufbahn widmen. In diesem Falle muss eine der drei Abteilungen der Kantonschule wenigstens zwei Jahre lang regulär besucht worden sein. 3. Solchen Schülern, die während ihrer Studienzeit an der Kantonschule von einer Abteilung der Schule an eine andere übergehen wollen. 4. Repetenten, wenn besondere Gründe vorliegen, für die Dauer eines Quartals.

B. Ein Hospitium schlechthin:

Jungen Leuten beiderlei Geschlechtes kann zur Verfolgung bestimmter Bildungszwecke gestattet werden, einzelne Fächer an der Kantonschule zu besuchen, falls ihnen für ihre Zwecke in Aarau nicht eine andere Gelegenheit offen steht, z. B. das Gewerbemuseum oder das Töchterinstitut.

C. Ein vorbereitendes Hospitium:

Schüler fremder Zunge, die beabsichtigen, als reguläre Schüler in die Anstalt einzutreten, können vorübergehend als blosse Zuhörer am Unterrichte teilnehmen. Nach einem halben Jahre kann die Zurückweisung solcher Schüler erfolgen, sofern sich zeigt, dass sie entweder wegen Unfleisses oder wegen mangelnder Begabung zu geringe Fortschritte in der Erlernung der deutschen Sprache machen und dadurch zum Hemmschuh in der Klasse werden.

Vorbehalten wird: 1. Die Kandidaten für das unter B näher bezeichnete Hospitium haben sich durch eine Aufnahmeprüfung über ihre Fähigkeit auszuweisen, an dem bezüglichen Unterrichte mit Erfolg teilzunehmen. 2. Die Hospitanten haben in der Regel wenigstens drei Hauptfächer oder zwei Hauptfächer und ein Hilfsfach zu besuchen. 3. In ohnehin schon stark besetzte Klassen werden Hospitanten nicht aufgenommen. 4. An der Handelsabteilung wird das Hospitium nur im Falle A und C gestattet. 5. Bei der Gewährung des Hospitiums jeder Kategorie behält sich die Schule die Prüfung des bezüglichen Gesuches von Fall zu Fall vor.

7. Versäumnisse.

Ohne dringende Gründe darf keine Lehrstunde versäumt werden.

Für Aussetzen einer einzelnen Stunde ist jeweilen die Erlaubnis des betreffenden Lehrers, für längere Versäumnisse die des Rektors einzuholen.

In Fällen, wo die Erlaubnis nicht vorher nachgesucht werden kann, haben die Schüler eine von den Eltern oder Kostgebern ausgestellte, mit der Unterschrift des Klassenlehrers versehene Entschuldigung in der nächsten Unterrichtsstunde vorzulegen.

Dauert die Verhinderung wegen Krankheit oder aus andern Gründen länger als acht Tage, so ist die schriftliche Entschuldigung beförderlichst an den Rektor zu schicken, der sie alsdann den Lehrern zur Kenntnis bringt.

8. Kostorte.

Schüler, welche nicht bei ihren Eltern oder Verwandten wohnen, haben bezüglich der Wahl ihres Kostortes oder bei Änderung desselben die Genehmigung der Lehrerversammlung einzuholen. Eine Trennung von Logis und Pension ist nicht gestattet. Ebenso können Schüler von der Lehrerversammlung zum Verlassen ihres bisherigen Kostortes angehalten werden. Auskunft über Kostorte erteilt nach Möglichkeit der Rektor.

Anmeldungen für das staatliche Kantonschülerhaus sind direkt an den Vorsteher desselben, Herrn Prof. Rey, zu richten. Per Jahr bezahlten seit Frühling 1906 a) Schüler, deren Eltern Kantonsangehörige sind oder im Kanton wohnen: Fr. 570.—; b) auswärtige Schüler: Fr. 690.— Für Mittagstisch allein wird 80 Cts. berechnet.

Seit einigen Jahren besteht in Aarau ein „Töchterheim“, welches den Zweck hat, Schülerinnen des Töchterinstituts und Lehrerinnenseminars, der Kantonschule und der Frauenarbeitschule am kantonalen Gewerbemuseum ein freundliches und geordnetes Heim zu bieten. Das grosse, schöne Haus, mit Spielplatz und Garten liegt in der Nähe der Kantonschule. Der Pensionspreis beträgt per Jahr Fr. 560.— für Aargauerinnen, Fr. 660.— für Kantonsfremde. Auswärts wohnende Schülerinnen finden guten Mittagstisch zu 70 Cts. — Die

Oberaufsicht führt der Vorstand des Frauenvereins, Sektion Aarau. — Anmeldungen sind zu richten an Frau Zschokke-Jordi, Vorsteherin des Töchterheims.

9. Wirtschaftsbesuch.

Den Schülern der I. Klasse aller Abteilungen ist der Besuch der Wirtschaften, ausser in Begleit ihrer Eltern oder deren Stellvertretern, untersagt.

Den Schülern der höhern Klassen ist der Besuch mehrerer, beim Beginn des Schuljahres von der Lehrerversammlung zu bezeichnenden Lokale gestattet, unter folgenden Bedingungen:

- a) Dass sie die letztern nicht vor abends 6 Uhr aufsuchen und nicht nach 10 Uhr verlassen.
- b) Dass sie sich nicht in abgeschlossene, vom übrigen Publikum nicht benutzte Räumlichkeiten zurückziehen.
- c) Dass sie das Kartenspiel meiden.

Schülern, welche mehrmals wegen Übertretung dieser Vorschrift straffällig geworden sind, wird jeder Wirtshausbesuch verboten.

10. Austritt.

Schüler, welche vor Vollendung des vollständigen Schulkurses auszutreten wünschen, haben ihren Austritt beim Rektor anzumelden und die schriftliche Einwilligung ihrer Eltern beizubringen. In der Regel wird der Austritt nur auf Ende eines Quartals gewährt. Wer ohne zwingende Gründe die Schule vorher verlässt, oder wer die Schule nicht wenigstens ein Jahr lang besucht hat, erhält kein Ausgangszeugnis. Der Anspruch auf ein solches geht auch verloren, wenn der Schüler die Schule ohne förmliche Entlassung verlässt.

III. Schulnachrichten.

1. Aufsichtsbehörden.

- a) Die *Inspektorenkonferenz* ist folgendermassen zusammengesetzt:

Erziehungsdirektor: Hr. Dr. Müri, Regierungsrat.

Inspektoren: Hr. Bargetzi, Ingenieur in Aarau, für Mathematik und Zeichnen.

„ Erne-Leblanc, Kaufmann in Aarau, für Deutsch inklusive deutsche Korrespondenz, Französisch, Kaufmännisches Rechnen, Buchhaltung und Kontor an der Handelsschule.

„ Heitz, Pfarrer, in Othmarsingen, für Latein, Griechisch, Hebräisch und Religion.

„ Dr. Käppeli, Alt-Regierungsrat in Aarau, für Geschichte am Gymnasium und an der technischen Abteilung.

- Inspektoren: Hr. Dr. Keller, Fürsprech in Aarau, für Deutsch am Gymnasium und an der technischen Abteilung; Handels- und Wechselrecht, Turnen und militärischen Unterricht.
- „ Dr. Landolt, Chemiker in Zofingen, für Naturgeschichte, Physik und Chemie an allen Abteilungen.
- „ Ryffel, Musikdirektor in Wettingen, für Gesang, Instrumentalmusik, Kalligraphie und Stenographie.
- „ Schürch, Kaufmann in Aarau, für Italienisch an allen Abteilungen, Geschichte, Handelslehre, Maschinenschreiben und Stenographie an der Handelsschule.
- „ Major E. Zschokke in Aarau, für Französisch am Gymnasium und an der technischen Abteilung.
- „ Konsul Zweifel, Kaufmann in Lenzburg und Malaga, Englisch und Geographie an allen Abteilungen, Spanisch und Warenkunde an der Handelsschule.

b) *Kommission für die Maturitätsprüfung am Gymnasium:*

Herr Erziehungsrat Herzog, Seminardirektor in Wettingen.

- „ Dr. Landolt, Chemiker in Zofingen.
- „ Suter, Rektor in Aarau.

c) *Kommission für die Maturitätsprüfung an der technischen Abteilung.*

Herr Erziehungsrat Niggli, Rektor in Zofingen.

- „ Dr. Holliger, Seminarlehrer in Wettingen.
- „ Dr. Stähelin, in Aarau.

d) *Kommission für die Diplomprüfung an der Handelsschule:*

Herr Erziehungsrat Niggli, Rektor in Zofingen.

- „ Erne-Leblanc, Kaufmann in Aarau.
- „ Pietro Casserini, Kaufmann in Zofingen.

2. Lehrerschaft.

Im abgelaufenen Schuljahr waren die Unterrichtsfächer folgendermassen unter die Lehrerschaft verteilt:

a) Hauptlehrer:

- Herr D. Caminada (1896*): Französisch in allen Kassen und Italienisch in der 1. und 3. Klasse der Handelsabteilung, sowie Italienisch in der 1. Klasse der technischen Abteilung.
- „ Dr. O. Dill (1899): Geographie an allen Abteilungen und Warenkunde in der 3. Klasse der Handelsschule.
- „ Dr. F. Fröhlich (1876): Latein in den drei obern Klassen des Gymnasiums.

* Jahr der Anstellung an der Kantonschule.

- Herr Dr. H. Ganter (1887): Algebra und Geometrie in der 2. und 3. Klasse, Geometrie in der 4. Klasse der technischen Abteilung, sowie Mathematik am Gymnasium.
- „ A. Gessner (1891): Griechisch in den drei obern Klassen des Gymnasiums und Latein in der 1. Klasse.
- „ A. Hirt (1902): Kaufmännisches Rechnen, Buchhaltung und Kontor, Handels- und Volkswirtschaftslehre, sowie Maschinenschreiben an der Handelsabteilung.
- „ Dr. H. Käslin (1901): Deutsch am Gymnasium, sowie in der 1. und 3. Klasse der technischen Abteilung.
- „ Dr. F. Mühlberg, Prorektor (1866): Naturgeschichte am Gymnasium und an der technischen Abteilung, sowie Algebra in der 1. Klasse des Gymnasiums.
- „ Dr. H. Otti (1898): Algebra und Geometrie in der 1. Klasse, Darstellende Geometrie in der 3. und 4. Klasse, Technisches Zeichnen in allen Klassen, Feldmessen in der 3. Klasse der technischen Abteilung; Algebra an der Handelsabteilung; Physik in der 2. Klasse des Gymnasiums.
- „ M. Rennhart, Aktuar (1884): Englisch am Gymnasium und in der 1. und 3. Klasse der technischen Abteilung; Italienisch in der 2. und 3. technischen Klasse.
- „ F. Rey (1895): Italienisch am Gymnasium. Im Sommer Französisch in der 4. Klasse der technischen Abteilung. Italienisch in der 2. Klasse der Handelschule. Spanisch.
- „ E. Truan (1906, Herbst): Französisch am Gymnasium und in der 1., 2. und 3. Klasse der technischen Abteilung
- „ Dr. A. Tschopp (1903): Deutsch und Englisch an der Handelschule; Englisch in der 2. technischen Klasse.
- „ Dr. A. Tuchschnid, Rektor (1882): Physik an allen Abteilungen, ausgenommen die 2. Klasse des Gymnasiums.
- „ Dr. Werder (1904): Chemie an allen Abteilungen.
- „ Dr. J. Winteler (1884): Geschichte am Gymnasium; Griechisch in der 1. Klasse.
- „ Dr. E. Zschokke (1900): Geschichte an der technischen Abteilung und an der Handelschule, sowie Deutsch in der 2. und 4. Klasse der technischen Abteilung.

b) Hilfslehrer:

- Herr Birchmeier (1898): Kunstzeichnen.
- „ Fricker (1904): Turnen.
- „ Dr. Heuberger, Fürsprech (1896): Handels- und Wechselsrecht.
- „ Hoffmann (1904): Gesang.

Herr Rödelberger (1890): Musik.

„ Wernly, Pfarrer (1881): Hebräisch.

„ Dr. Winteler (1901): Religionsunterricht.

„ Zimmermann (1891): Schönschreiben und Stenographie.

Die Instruktion des Kadettenkorps besorgten die HH. Hauptmann A. Hirt, Hauptmann E. Keller und Art.-Hauptmann Schäfer.

Auch im abgelaufenen Schuljahre hatten verschiedene Lehrer ihrer Militärflicht zu genügen:

Vom 30. August bis 26. September war Herr E. Truan beurlaubt. An seiner Stelle amte Herr cand. phil. L. Winiger von Münster, Kt. Luzern.

Vom 26. August bis 13. September waren die Herren A. Hirt und Dr. H. Otti abwesend. Die Stellvertretung übernahmen die Herren Eugen Tuchschnid, Bankangestellter, ein früherer Schüler der Handelsabteilung, und Dr. Ernst Meissner, Assistent am Eidg. Polytechnikum, der uns schon früher wiederholt in zuvorkommendster Weise ausgeholfen hat.

Für die gleiche Zeit trat an Stelle von Herrn Artilleriehauptmann Schäfer Herr Artillerielieutenant Siebenmann.

Im Sommer wurde Herrn Dr. Winteler mit Rücksicht auf seine angegriffene Gesundheit eine kleine Verlängerung der Ferien gewährt. Ein Halsleiden, das sich schon seit geraumer Zeit bemerkbar gemacht hatte, erforderte dann kurz nach Beginn des Wintersemesters Ausspannung für länger. Nach Neujahr nahm Herr Winteler den Religionsunterricht und mit Anfang Februar auch den Geschichtsunterricht in den beiden obern Klassen versuchsweise wieder auf, trotzdem noch weitere Schonung der Stimme sehr angezeigt war. Wir wünschen dem lieben Kollegen völlige Wiederherstellung und Kräftigung bis zum Beginn des neuen Schuljahres. — Die Stellvertretung (ohne Religionsunterricht) besorgt Herr cand. phil. Theodor Müller, von Zürich.

Beurlaubt waren ferner (ebenfalls aus Gesundheitsrücksichten) die Herren Dr. E. Zschokke und Dr. H. Käslin, ersterer für die erste, letzterer für die letzte Woche des zweiten Quartals. In diesen Fällen wurde wenigstens ein Teil der ausfallenden Stunden von Kollegen übernommen.

3. Schüler.

Die mit * bezeichneten Schüler sind vor Schluß des Schuljahres ausgetreten.

Die Zahlen bezeichnen Monat und Jahr der Geburt.

Es ist der Wohnort angegeben.

A. Gymnasium.

I. Klasse.

1. Ammann, Ernst, Zofingen	7. 1891	14. Meier, Karl, Baden	1. 1891
2. *Ballmer, Karl, Aarau	2. 91	15. Meuli, Karl, Baden	9. 91
3. *Bertschi, Alma, Suhr	12. 90	16. Meyer, Albert, Lenzburg	9. 91
4. Bossard, Hans, Othmarsingen	1. 91	17. Meyer, Hans, Aarau	1. 91
5. Brown, Margot, Baden	2. 91	18. Mühlberg, Lily, Aarau	8. 90
6. Buhofer, Oskar, Ürkheim	10. 91	19. Reimann, Robert, Wölflinswil	3. 91
7. Gamper, Ernst, Möhlin	11. 90	20. Roth, Carl, Lenzburg	2. 91
8. Giger, Albert, Schönenwerd	3. 91	21. *Schaffner, Alfred, Gränichen	8. 91
9. Günther, Carl, Aarau	12. 90	22. Suter, Emil, Reinach	2. 91
10. *Guyer, Erika	6. 91	23. Wehrli, Werner, Aarau	1. 92
11. *Herzog, Hans, Olten	9. 91	24. Wohler, Leo, Wohlen	10. 90
12. Hinnen, Ernst, Aarburg	8. 91	25. Wyß, Oskar, Baden	8. 91
13. Lüthy, Alfred, Seengen	8. 90		

II. Klasse.

1. Bossart, Fritz, Buchs	4. 1890	11. Hartmann, Alfred, Aarau	2. 1891
2. Brack, Hans, Aarau	8. 89	12. Imhoof, Rudolf, Zofingen	3. 90
3. Buchli, Hans, Herisau	7. 89	13. Irmiger, Heinrich, Lenzburg	9. 90
4. Buffetti, Attilio, Aarau	1. 90	14. Merz, Reinhold, Menziken	1. 90
5. *Fäsy, Richard, Küsnacht	7. 90	15. Möschi, Albert, Stein-Säckingen	3. 90
6. Finsterwald, Hans, Brugg	2. 90	16. Reisse, Arnold, Baden	1. 90
7. Frey, Traugott, Aarau	11. 89	17. Schaffner, Paul, Zürich	3. 90
8. Frey, Walter, Rheinfelden	8. 90	18. Strähl, Adolf, Zofingen	10. 89
9. Fröhlich, Fritz, Brugg	6. 90	19. Voser, Fritz, Brugg	2. 90
10. *Glaser, Berta, Muri	8. 90		

III. Klasse.

1. Acklin, Emil, Aarau	10. 1889	11. *Merz, Rudolf, N.-Gösgen	5. 1889
2. Aerni, Alfred, Aarburg	7. 89	12. Niggli, Martha, Aarburg	9. 89
3. Brogle, Otto, Sisseln	10. 90	13. Oederlin, Max, Baden	12. 88
4. Bürli, Julius, Baden	5. 89	14. Oehler, Hans, Aarau	12. 88
5. Hartmann, Jakob, Schinznach	4. 89	15. Raschle, Hans, Würenlos	12. 88
6. Hassler, Hans, Aarau	12. 88	16. *Reimann, Gustav, Aarau	5. 89
7. Irmiger, Max, Menziken	6. 89	17. Schmid, Oswald, Olten	9. 89
8. Jäger, Betty, Aarau	6. 90	18. Trüb, Hans, Aarau	8. 89
9. Karrer, Paul, Wildegg	4. 89	19. Villiger, Walter, Schönenwerd	11. 88
10. Merz, Arnold, Aarau	11. 88	20. Zweifel, Erich, Lenzburg	1. 89

IV. Klasse.

1. Bischoff, Rudolf, Basel	8. 1888	9. Meier, August, Aarau	3. 1888
2. Bollag, Wilhelm, Stein	8. 88	10. Rauber, Hermann, Brugg	10. 88
3. Dürst, Arnold, Lenzburg	4. 88	11. Schwarz, Arnold, Littai (Krain)	9. 87
4. Eichenberger, Armin, Menziken	9. 87	12. Renold, Karl, Dättwil	8. 88
5. Glaser, Jakob, Muri	8. 88	13. Rohr, Hans, Aarau	6. 88
6. Hegnauer, Fritz, Aarau	7. 88	14. Siegrist, Hans, Brugg	2. 89
7. Kälin, Werner, Wollerau	3. 88	15. Siegrist, Louis, Rothrist	5. 87
8. *Mackenzie, Mario, Genua	10. 89		

B. Technische Abteilung.

I. Klasse.

1. Billo, Nicolas, Moskau	2. 1890	16. Polli, Giovanni, Mailand	6. 1891
2. Bolliger, Albert, Aarau	5. 91	17. Rennhart, Erich, Aarau	7. 90
3. Braendli, Walter, Zofingen	8. 91	18. *Rubli, Ernst, Aarau	5. 91
4. *Dalton, John, Montreux	5. 90	19. *Ruppli, Hermann, Zurzach	4. 91
5. *Duboux, Victor, Yverdon	9. 91	20. Rutishauser, Ernst, Aarau	2. 91
6. Elmer, Friedrich, Wald	3. 91	21. *Schmid, Richard, Gränichen	4. 91
7. Elmer, Jakob, Linthal	9. 91	22. Schmuziger, Paul, Aarau	6. 90
8. Eppler, Rudolf, Unterkulm	3. 92	23. Senn, Jakob, Boniswil	1. 90
9. Frey, Richard, Aarau	5. 90	24. Senn, Rolf, Aarau	12. 91
10. Joho, Jakob, Aarau	4. 91	25. *Trüb, Paul, Aarau	9. 90
11. Keppler, Jules, St-Imier	9. 90	26. Vogt, Fritz, Aarau	8. 90
12. Meyer, Paul, Baden	6. 90	27. Walti, Oscar, Dürrenäsch	1. 91
13. Oehler, Karl, Aarau	10. 91	28. *Wirth, Hans, Wohlen	4. 92
14. Oehler, Oskar, Aarau	3. 90	29. Wolf, Erwin, Aarau	5. 91
15. Plüß, Gustav, Moskau	12. 90	30. Zumsteg, Adolf, Etzgen	11. 91

II. Klasse.

1. Bally, Arnold, Schönenwerd	9. 1889	11. Landry, Walter, Murten	7. 1890
2. Basler, Ernst, Aarau	2. 90	12. Leuenberger, Ernst, Zofingen	12. 90
3. Baumann, Ernst, Aarburg	8. 90	13. Lüscher, Fritz, Muhen	2. 90
4. Bethge, Willy, Aarau	7. 90	14. Marty, Johannes, Meilen	4. 90
5. Biland, Oskar, Birmenstorf	8. 90	15. Maurer, Max, Schönenwerd	10. 89
6. Hänsler, Paul, Turgi	7. 90	16. Nüsperli, Emil, Aarau	11. 90
7. *Hinnen, Walter, Aarburg	7. 90	17. *Reininghaus, Werner, Zürich	12. 89
8. Keller, Jakob, Sarnefistorf	9. 89	18. Schenker, Max, Schönenwerd	12. 90
9. Kern, Walter, Aarau	11. 88	19. Vogel, Gottlieb, Kölliken	5. 90
10. Kern, Werner, Aarau	6. 90	20. Wyß, Theophil, Olten	6. 90

III. Klasse.

1. *Aquist, Joseph, Tarasp	2. 1889	9. Keller, Alois, Oberwil	8. 1888
2. Affolter, Adolf, Schönenwerd	8. 87	10. Klingelfuss, Emil, Aarau	3. 89
3. Biland, Hans, Mellingen	6. 90	11. Lang, Robert, Oftringen	3. 89
4. Burger, Hans, Schöffland	2. 89	12. Niggli, Eduard, Schramberg (Würt.)	4. 89
5. Fischer, Max, Reinach	4. 89	13. Siebenmann, Gustav, Aarau	4. 89
6. Funk, Georg, Luxemburg	7. 88	14. Sutter, Karl, Böttstein	6. 88
7. Hunziker, Fritz, Aarau	1. 89	15. Wassmer, Max, Aarau	8. 87
8. Karlen, Paul, Thun	7. 89		

IV. Klasse.

1. Eugster, Konrad, Hundwil	3. 1888	7. Kuhn, Albert, Aarau	1. 1888
2. Fischer, Albrecht, Ruppertswil	9. 88	8. Lässer, Werner, Rothrist	6. 88
3. Hartmann, Rudolf, Aarau	6. 88	9. Niggli, Paul, Zofingen	6. 88
4. Hohl, David, Gränichen	3. 88	10. Rötheli, Rudolf, Baden	5. 88
5. Hunziker, Albert, Küttigen	8. 88	11. Schneider, Heinrich, Baden	2. 88
6. Jäger, Walter, Aarau	8. 88	12. Steiner, Hans, Reitnau	3. 88

C. Handelsschule.

I. Klasse.

1. Bärtschi, Martha, Aarau	7. 1891	19. Kraft, Frida, Brugg	1. 1891
2. *Beutler, Elsa, Muri	4. 91	20. *Letsch, Paul, Reinach	4. 91
3. Burkhardt, Gottlieb, Zurzach	6. 91	21. Märki, Fritz, Lenzburg	9. 91
4. Buser, Emil, Aarau	4. 90	22. Marthaler, Oskar, Neuenhof	8. 91
5. Döbeli, Fritz, Fahrwangen	5. 91	23. Morelli, Dario, Turin	8. 90
6. Dürst, Walter, Lenzburg	3. 91	24. Richner, Henri, Wohlen	9. 91
7. Ferran, Alfred, Nizza	11. 91	25. Ringier, Bertha, Zofingen	12. 90
8. Finsterwald, Fritz, Lauffohr	6. 91	26. Rodel, Lina, Kölliken	10. 91
9. *Gautschi, Berta, Aarau	10. 90	27. Rödelberger, Max, Aarau	4. 91
10. Gloor, Arthur, Leutwil	10. 90	28. Rüttimann, Peter, Basadingen	9. 90
11. Golay, Auguste, Le Sentier	12. 90	29. Schaffner, Paul, Staffelbach	11. 91
12. Grossmann, Hans, Aarau	6. 90	30. Schenker, Walter, Gretzenbach	10. 91
13. Gysi, Fritz, Aarau	1. 91	31. Strähl, Hermann, Zofingen	4. 91
14. *Hässig, Bertha, Aarau	12. 90	32. Stutz, Emil, Aarau	4. 91
15. Hassler, Erna, Aarau	5. 91	33. Sulser, Emmy, Aarau	3. 91
16. Hegnauer, Rosa, Aarau	5. 91	34. Wydler, Erwin, Aarau	9. 91
17. Hemmeler, Walter, Aarau	10. 91	35. Ziegler, Clara, Aarau	3. 91
18. Klingelfuss, Anna, Aarau	7. 91		

II. Klasse.

1. *Bächli, Samuel, St. Petersburg	12. 1891	15. Meyer, Ernst, Hausen	10. 1890
2. Diener, Bertha, Schöffland	6. 89	16. Rey, Viktor, Othmarsingen	10. 90
3. Frey Hans, Gontenschwil	1. 89	17. Rohr, Walter, Lupfig	1. 90
4. Geiger, Reinhold, Aarau	12. 89	18. *Rudolf, Robert, Zurzach	2. 90
5. Gladbach, Marietta, Aarau	12. 90	19. Rupp, Emilie, Lenzburg	5. 90
6. *Gloor, Max, Seon	7. 90	20. Rychner, Hans, Aarau	2. 90
7. Gygax, Luise, Erlach	1. 88	21. *Schatzmann, Frida, Aarau	1. 90
8. Hächler, Werner, Rohr	12. 89	22. Spiegelberg, Anna, Aarburg	9. 90
9. Hartmann, Emma, Aarau	8. 89	23. Spuhler, Eugen, Ennetbaden	7. 90
10. Hartmann, Hans, Möriken	12. 89	24. Stähelin, Kurt, Wattwil	5. 91
11. Holzach, Dietrich, Aarau	12. 89	25. Suter, Rosa, Suhr	8. 89
12. Hünerwadel, Clara, Lenzburg	3. 90	26. Walti, Hedwig, Zofingen	1. 90
13. Isler, Max, Wildegg	3. 90	27. Zölly, Ernst, Mexico	6. 89
14. Kläsi, Hans, Nied.-Urnen	12. 87		

III. Klass.

1. Ballmer, Lina, Aarau	10. 1889	9. Schmidt, Arthur, O.-Entfelden	4. 1889
2. Fischer, Alfred, Ruppertswil	7. 87	10. Siebenmann, Lisa, Aarau	6. 89
3. Fröhlich, Franz, Aarau	7. 89	11. Weber, Adolf, U.-Kulm	4. 89
4. Gautschy, Gertrud, Aarau	6. 89	12. Weigel, Karl, Bukarest	6. 89
5. Hauser, Hermann, Näfels	3. 89		
6. Pfisterer, Robert, Aarau	10. 89	Hospitanten:	
7. Reimann, Wilhelm, Laufenburg	12. 89	13. *Herzog, Frida, Olten	1. 89
8. Schenker, Walter, Baden	3. 89	14. Hüssy, Arnold, Luino	6. 89

Zusammenstellung.

	I. Klasse.	II. Klasse.	III. Klasse.	IV. Klasse.	Total	1906/07
Gymnasium	25	19	20	15	79	Schüler 85
Techn. Abteilung	30	20	15	12	77	„ 80
Handelschule	35	27	14		76	„ 65
					Frequenz 232	„ 230

Von den 230 Schülern, welche für das Schuljahr 1906/07 eingeschrieben waren, traten in das laufende Schuljahr über 145. Die übrigen waren ausgetreten, darunter 19 Abiturienten des Gymnasiums, 15 Abiturienten der technischen Abteilung und 9 diplomierte Handelschüler.

Im Frühling 1906 wurde die Aufnahmeprüfung von 82 Schülern bestanden und im Laufe des Schuljahres wurden noch 5 aufgenommen. 6 Kandidaten mussten wegen ungenügenden Kenntnissen schon nach der Aufnahmeprüfung abgewiesen werden.

Die Schüler verteilen sich folgendermassen nach

	Heimatort			Wohnort			Konfession			Total
	Aargauer	aus andern Kantonen	Ausländer	Aarau	im übrigen Kanton	ausserhalb d. Kantons	Reformierte	Katholiken	Israelitien	
Gymnasium	58	18	3	17	49	13	62	16	1	79
Techn. Abteilg.	49	25	3	24	29	24	56	21	—	77
Handelschule	54	15	7	27	36	13	63	13	—	76
	161	58	13	68	114	50	181	50	1	232

Von den $232 - 68 = 164$ Schülern, deren Wohnort nicht Aarau ist, hatten nur 93 Kost und Logis in der Stadt, die übrigen 71 kehrten jeden Tag per Bahn oder zu Fuss nach Hause zurück. Das Schülerhaus beherbergte 40, bei Familien untergebracht waren 53.

Von den 13 Ausländern sind 6 im Kanton niedergelassen und nur 7 wohnen im Ausland.

Von den Schülern des Gymnasiums lernten in der

I. Klasse Griechisch	2	Schüler,	Englisch und Italienisch	23	Schüler
II. " " "	2	" " "	" " "	17	"
III. " " "	6	" " "	" " "	14	"
IV. " " "	5	" " "	" " "	10	"
Zusammen	15	Schüler.		64	Schüler.

Von den Griechisch lernenden Schülern besuchte nur einer den fakultativen Unterricht im Englischen.

Hebräisch lernten 3 Schüler der 3. Klasse.

Von den Schülern der technischen Abteilung lernten in der

I. Klasse nur Englisch	18,	nur Italienisch	5,	beide Sprachen	7	Schüler.
II. " " "	11,	" " "	3,	" " "	6	"
III. " " "	10,	" " "	—,	" " "	5	"
	39	Schüler.	8	Schüler.	18	Schüler.

An der Handelsabteilung wurde das Spanische von 5 Schülern besucht. Ausserdem benutzte die Gelegenheit Spanisch zu lernen 1 Schüler der technischen Abteilung.

Den fakultativen Unterricht im Italienischen nahmen an der Handelsschule 46 Schüler. 6 Schüler erhielten die Erlaubnis, Italienisch an Stelle von Englisch zu nehmen.

Im Sommer besuchten 9 Schüler der 4. techn. Klasse das chemische Praktikum, im Winter 6 Schüler der 3. techn. Klasse und 7 Schüler der 4. Klasse des Gymnasiums.

An den Übungen im physikalischen Laboratorium beteiligten sich 5 Schüler der 3. technischen Klasse. — An den vorbereitenden Übungen für das Feldmessen (Messmethoden) nahmen im Winter 8 Schüler der 3. technischen Klasse teil.

Am Schlusse des letzten Schuljahres (1906/07) bestanden folgende Schüler des Gymnasiums die Maturitätsprüfung:

1. Aerni, Paul, von und in Aarburg (Studium: Medizin).
2. Bertschinger, Leonhard, von und in Lenzburg (Jurisprudenz).
3. Buhofer, Fritz, von Reinach, in Boniswil (Theologie).
4. Conrad, Peter, von Auw-Turgi, in Aarau (Jurisprudenz).
5. Gensler, Peter, von und in Samaden (Naturwissenschaften).
6. Isler, Edgar, von Wohlen, in Aarau (Jurisprudenz).
7. Karlen, Karl, von Boltigen, in Thun (Zahnheilkunde).
8. Keller, Robert, von Hottwil, in Aarau (Zahnheilkunde).
9. Kyburz, Albert, von und in Ober-Entfelden (Jurisprudenz).
10. Lewin, René, von Kapstadt, in Baden (Jurisprudenz).

11. Remund, Hugo, von Riedholz, in Lenzburg (Medizin).
12. Schmid, Eugen, von Gipf-Oberfrick, in Basel (Jurisprudenz).
13. Scholer, Paul, von Basel, in Brugg (Tierarzneikunde).
14. Speidel, Karl, von und in Muri (Germanistik).
15. Vock, Walter, von und in Sarmenstorf (Zahnheilkunde).
16. Vogel, Armin, von und in Klingnau (Jurisprudenz).
17. Weissenbach, Karl, von und in Bremgarten (Medizin).
18. Wüst, Kurt, von und in Aarau (Philosophie).
19. Wyss, Gottlieb, von Dulliken, in Olten (Philosophie).

Gleichzeitig erhalten alle Schüler der obersten Klasse der Handelsschule das Diplom, nämlich:

1. Bertschinger, Bertha, von und in Lenzburg.
2. Burger, Max, von und in Burg.
3. Hächler, Jakob, von und in Rohr.
4. Hilfiker, Marie, von und in Kölliken.
5. Ölhafen, Emil, von und in Aarau.
6. Rubli, Alfred, von und in Aarau.
7. Schneider, Emma, von und in Suhr.
8. Strebel, Gustav, von und in Aarau.
9. Wyler, Lina, von Endingen, in Hirschtal.

An der technischen Abteilung erwarben letzten Herbst die 12 Schüler der obersten Klasse das Zeugnis der Reife:

1. Eugster, Konrad, von Speicher, in Hundwil (studiert an der mechanisch-technischen Schule des Eidg. Polytechnikums).
2. Fischer, Albrecht, von Ober-Kulm, in Rapperswil (Eidg. Polytechnikum, mech.-techn. Schule).
3. Hartmann, Rudolf, von und in Aarau (Eidg. Polytechnikum, mech.-techn. Abtlg.).
4. Hohl, David, von und in Gränichen (Eidg. Polytechnikum, forstwirtschaftliche Schule).
5. Hunziker, Albert, von Muhen, in Küttigen (zuerst Praxis, dann Eidg. Polytechnikum, Architektenschule).
6. Jäger, Walter, von Brugg, in Aarau (studiert Medizin).
7. Kuhn, Albert, von und in Aarau (Eidg. Polytechnikum, Ing.-Schule).
8. Lässer, Werner, von Wiliberg, in Rothrist (Eidg. Polytechnikum, Fachlehrerabteilung B.).
9. Niggli, Paul, von und in Zofingen (Eidg. Polytechnikum, Fachlehrerabtlg. B.).
10. Rötheli, Rudolf, von Hägendorf, in Baden (Eidg. Polytechnikum, mech.-techn. Abteilung).
11. Schneider, Heinrich, von Dättwil, in Baden (Eidg. Polytechnikum, mech.-techn. Abteilung).
12. Steiner, Hans, von und in Reitnau (Eidg. Polytechnikum, Fachlehrerabtlg. B.).

Als Abgeordneter des Polytechnikums wohnte der Prüfung bei Herr Prof. Th. Felber.

In diesem Frühling werden sich die 14 Schüler der obersten Gymnasialklasse der Maturitätsprüfung und die 12 Schüler der obersten Handelsklasse der Diplomprüfung unterziehen.

4. Stipendien.

Die ordentlichen **Staatsstipendien** im Betrage von Fr. 3160 wurden an 30 Schüler und Schülerinnen vorteilt. Das höchste Stipendium betrug Fr. 200, das kleinste Fr. 50. Dazu konnten zu Neujahr von den **Zinsen besonderer Stiftungen** (von Rauchenstein, Richner, Schenker, Zumsteg und Steinhäuslin) Zulagen im Gesamtbetrage von Fr. 845 an 16 Stipendiaten verabreicht werden. Der grösste Zuschuss war Fr. 100, der kleinste Fr. 20.

Bei den Verteilungsvorschlägen zuhanden der Erziehungsdirektion waren für die Lehrerkonferenz von jeher ausser den Vermögens- und Erwerbsverhältnissen der Eltern massgebend die Tüchtigkeit, der Fleiss und das Betragen des Schülers und ferner der Umstand, ob derselbe bei seinen Eltern wohnen kann oder ob diese in Aarau für Kost und Logis zu sorgen haben.

Bundesstipendien im Gesamtbetrage von Fr. 1130 erhielten 1 Schüler und 1 Schülerin der zweiten und 3 Schülerinnen der dritten Handelsklasse. Nach der neuen Vollziehungsverordnung zum Bundesbeschluss betreffend Förderung der kommerziellen Bildung (vom 17. November 1900) werden die Stipendien des Bundes ausgerichtet „an bedürftige Schüler der obern Klassen einer vom Bunde subventionierten Handelsschule.“

Gesuche um Stipendien sind beim Rektorate einzureichen, welches sie dem schweizerischen Handelsdepartement übermittelt.

Das Bundesstipendium kann nur bis auf den Gesamtbetrag des von anderer Seite bezogenen Stipendiums gehen.

Unter dem Titel „**Viktor Zschokke-Stiftung** an der Aarg. Kantonschule“ existiert ein von der Staatskasse verwalteter Fonds, seit dem Jahre 1897 geöffnet von Herrn Professor Dr. Conradin Zschokke zum Andenken an dessen verstorbenen Sohn „Viktor“, „dessen Zinsen hervorragend begabten aarg. Zöglingen der aarg. Kantonschule, denen es hiezu an Mitteln gebricht, verabreicht werden sollen, um ihnen zu gestatten, sich an einer Hochschule als Mediziner, Ingenieure, Mechaniker, Chemiker oder Lehrer in Naturwissenschaften oder Mathematik für höhere Lehranstalten auszubilden.“

Ein vom Regierungsrat unterm 24. Januar 1902 auf Grund der Stiftungsurkunde erlassenes Regulativ bestimmt den Modus, nach welchem die verfügbaren Mittel zur Verteilung gelangen sollen.

Über den **Aarg. Centenarfeier-Stipendienfonds** haben wir im Programm

der Schule pro 1903/04 ausführlich berichtet. Betreffend die Verwaltung dieses Fonds und der Verwendung seiner Erträge bestimmt ein Regulativ folgendes:

1. Der anlässlich der aargauischen Centenarfeier pro 1903 von ehemaligen Schülern der Kantonschule in Aarau gestiftete Centenarfeier-Stipendienfonds soll durch die aargauische Staatskasse gemäss den Vorschriften über die Verwaltung des Fonds mit spezieller Zweckbestimmung verwaltet werden.

2. Die Zinserträge dieses Fonds sind alljährlich der Erziehungsdirektion zur Verfügung zu stellen, welche auf Grund der Beschlüsse der in § 7 hienach genannten Kommission zu Handen der Staatskasse die bezüglichen Anweisungen ausstellt.

3. Der Centenarfeierstipendienfonds soll, solange er nicht Fr. 50,000 beträgt, ausschliesslich der aargauischen Kantonschule zugute kommen.

4. Die jährlichen Erträge des Fonds sollen zu „Centenar-Stipendien“ je im Betrage von Fr. 200 verwendet werden; Restbeträge von Fr. 200 sind jeweilen wieder zum Kapital zu schlagen.

5. Übersteigt der Fonds den Betrag von Fr. 50,000, so können das aargauische Lehrer- und das Lehrerinnenseminar zu je $\frac{1}{5}$ des Ertrages an den auszuwerfenden Stipendien teilnehmen.

6. Die Centenar-Stipendien sollen auf Vorschlag der Lehrerkonferenz nach Fleiss und Aufführung tadellose, wohlbegabte, jedoch unbemittelte Zöglinge erhalten, gleichviel welcher Klasse und welcher Abteilung der Kantonschule sie angehören.

7. Die definitive Zuerkennung der Stipendien wird einer besondern Kommission übertragen. Sie besteht aus einem Delegierten des Erziehungsrates, einem Delegierten der Lehrerkonferenz der Kantonschule und einem Vertreter der Donatoren; letzterer hat das Recht, seinen eventuellen Nachfolger selber zu ernennen. Sollte er von dieser Befugnis keinen Gebrauch machen, so haben die beiden andern Mitglieder das Recht der Kooptation des dritten Mitgliedes aus den ehemaligen Kantonschülern.

8. Die Kommission konstituiert sich selbst und erstattet alljährlich an die Erziehungsdirektion Bericht über Zuerkennung und Verwendung der Stipendien.

Für das Schuljahr 1907/08 konnten fünf Schüler bedacht werden. Der Fonds beträgt zurzeit Fr. 29,658.

5. Organisation.

Mit Beginn des Schuljahres 1907/08 wurde der Mathematikunterricht an der techn. Abteilung anders als bisher unter die beiden Hauptlehrer verteilt. Früher lehrte in den beiden untern Klassen Herr Dr. Otti die Geometrie, Herr Dr. Ganter die Algebra. Jetzt ist der ganze Mathematikunterricht derselben Klasse in die Hand des gleichen Lehrers gegeben und jeder Lehrer behält die einmal übernommene Klasse bis zur Maturität bei.

Vorgängig einer Revision des Lehrplanes für die techn. Abteilung wurde ferner nach Antrag des Fachlehrers für die darstellende Geometrie in der 3. Klasse noch eine Übungstunde bewilligt, ferner wurde das fakultative Feldmessen (3 Stunden im Sommer) von der 3. in die 4. Klasse verlegt und für die 3. Klasse im Wintersemester eine auf das Feldmessen vorbereitende Theorie-stunde eingeführt.

Vor Jahresfrist wurde von den verschiedenen Instanzen, Lehrerschaft, Inspektorenkonferenz und Erziehungsrat, der Lehrplan und das Maturitäts-Reglement des Gymnasiums einer Revision unterzogen, um deren Vorschriften in Einklang zu bringen mit den Forderungen des neuen eidg. Maturitätsreglementes. Über das Schicksal der nach Bern gesandten Entwürfe hat man seither nichts erfahren; wir hoffen aber zuversichtlich im nächsten Jahresberichte über die Angelegenheit referieren zu können. — In dem neuen Lehrplan ist für die 3. Klasse im Winter eine Erhöhung der Zahl der Unterrichtsstunden in Naturgeschichte von 1 auf 2 vorgesehen. Diese Erhöhung wurde von der Inspektorenkonferenz nach dem Antrage des Fachlehrers schon für das abgelaufene Wintersemester bewilligt.

Das gänzlich veraltete Reglement der Kantonschule vom Jahre 1876 ist endlich durch ein neues ersetzt worden, nachdem Revisionsvorschläge der Lehrerschaft mit Rücksicht auf das „im Wurfe liegende“ neue Schulgesetz wiederholt zurückgelegt worden waren.

Im neuen Reglement ist niedergelegt, was zufolge organisatorischer Änderungen und durch die Praxis vieler Jahre meist schon sanktioniert ist.

6. Erholungen und Festlichkeiten.

Den Schluss des I. Quartals bildet von jeher das Aarauer **Jugendfest**, an welchem sich die Kantonschüler, soweit sie dem Kadettenkorps angehören, beteiligen. Auch unsere Schülerinnen werden an diesem Tage von der Stadt zu Gaste geladen. Das Fest fiel auf den 12. Juli.

Die Sommer-**Ferien** dauerten vom 13. Juli bis 10. August, die Herbstferien vom 5. bis 26. Oktober, die Weihnachtsferien vom 23. Dezember bis 4. Januar. Am Schluss des Schuljahres werden Ferien erteilt vom 4. bis 25. April.

Die seit Jahren übliche **Abendunterhaltung** fand am 20. Dezember statt. Der Reinertrag von Fr. 96.75, aus der Reisekasse auf Fr. 100 aufgerundet, wurde zugunsten der Rettungsanstalt Kasteln abgeliefert, deren schönes Heim im letzten Sommer durch Feuer zerstört worden ist.

Die **Schulreisen** wurden am 28., 29. und 30. Juni ausgeführt. Teilnehmer im ganzen 218, nämlich 186 Schüler, 18 Lehrer und 14 Begleiter. An 14 Schüler, welche sich gemeldet hatten, wurden vor Antritt der Reise Fr. 162

in Beiträgen von 8 bis 15 Franken verabreicht. Im übrigen konnte aus den verfügbaren Mitteln — Staatsbeitrag und Zinsen des Reisefonds — auf jeden Schüler, die Reiestipendiaten inbegriffen, ein Beitrag von Fr. 6 an die Kosten bezahlt werden.

Über die Touren der verschiedenen Reisegruppen sind folgende Berichte eingegangen:

Die erste Gruppe, 10 Schüler der IV. Gym., führte unter der Leitung von Rektor Dr. Tuchschnid und Professor Rennhart (Begleiter: Herr Lächli-Coradi) eine in ihren Teilen schon öfter gewählte, aber in ihrer Kombination neue Tour aus. Sie durchwanderte das Maderanertal von Amsteg aus, machte im Hotel S. A. C. eine zweistündige Erfrischungs- und Ruhepause und stieg von da mit Führer Tresch (weiss) und einem Träger in ca. $4\frac{3}{4}$ Stunden zur Hüfihütte empor. Das Kochen des Schnees in den allzukleinen Pfannen für die 15 Portionen Abendsuppe war sehr zeitraubend und ebenso verzögerte sich am Morgen der Abmarch von der Hütte um eine Stunde, weil das Brauen von Chocolat und Thee unverhältnismässig viel Zeit in Anspruch nahm. Bei einem künftigen Besuch der Hütte wäre das Mitbringen von kleinen Spiritusapparaten für je 2–3 Mann sehr zu empfehlen, da die Kocherei so bedeutend abgekürzt und die Schlafzeit verlängert werden könnte. Auch mit einer genügenden Zahl Kerzen muss man sich versehen, wenn man seine Habseligkeiten am Morgen wieder finden soll. Heu und Decken waren genügend vorhanden; doch war für manchen der nächtliche Gewitter- und Schneesturm auf luftiger Höhe nicht die richtige Musik, um ihn einzulullen.

Um 5 Uhr, nach peinlicher Instandstellung des Hüttenraumes — wobei der Rektor mit dem Besen ebenso gut zu hantieren wusste wie in der Schule mit dem Direktionsstab — marschierten wir bei sehr guten Schneeverhältnissen am Seil über den Hüfigletscher zur Planura (3 Stunden) und zum Sandgrat (1 Stunde). Leider erlaubte uns der Nebel nur selten, die herrlichen Ausblicke auf die nahen und fernen Bergriesen gehörig auszunützen. Nach einem bedächtigen Abstieg über den steilsten Teil der Südflanke des Grates, brachten uns fröhliche Rutschpartieen etwas lebhafter talwärts. Eine anderthalbstündige Rast auf aperem, mit spärlichem Gras besetzten Boden, in ca. 2400 m Höhe im schönsten Sonnenschein, brachte Abwechslung in den Genuss der Wanderlust. Nach 12 Uhr schlenderten wir über die schweinerreiche Alp Rusein dem schäumenden Bach entlang zur Brücke (ca. $3\frac{1}{2}$ St.) und dann landstrassaufwärts nach Disentis (ca. $\frac{3}{4}$ St.). Das Hotel Krone bot uns bei aufmerksamster Bedienung sehr gutes Essen und gute Betten.

Der dritte Tag sah uns mit frohem Sang aus dem alten Klosterdörfchen, das sich lebhaft Mühe gibt, als Kurort einen verdienten Ruf zu erwerben, auf vierspännigem Wagen hinausfahren, Chiamutt zu. Herrlich prangten die Wiesen und-Hänge im frischen Grün und seltenen Blumenflor; Pflanzungen

von Getreide und Flachs überraschten uns in dem 1300–1640 m hohen Talboden. Aus den sonngebräunten Holzhäuschen zogen Tavetscher Bauern, Frauen und Kinder in malerischem Sonntagsstaat, zum Teil mit enormen roten Schirmen versehen, talabwärts der Kirche zu. Von Chiamutt trugen uns die Füsse und froher Reiseumut in 1½ Stunden über den Pass (über welchen im September 1798 Rosenberg vom Lukmanier her mit 6000 Russen gezogen war, um die Franzosen unter Lecourbe bei Andermatt abzuschneiden) zur Pension Oberalpsee. Im oberen Teile des Sees lagen die Trümmer eines steinernen eidgenössischen Unterkunftshauses, das eine Lawine in Frühling 1907 fast eben abrasiert und über die Strasse ins Wasser geschleudert hatte. Auch weiter unten hatten Eis- und Schneelawinen die Strasse beschädigt und hunderte von Kubikmetern Erde und Steine in den See geworfen. Nach einem Znüni in der Pension marschierten wir hinunter nach Andermatt und durch jene weltberühmte Szenerie der Reusschlucht am Russendenkmal vorbei nach Göschenen. Ein reichliches Essen, vom Restaurateur und Dichter Zahn serviert, und die immer wieder neuen Reize des Seegebietes liessen uns die lange Heimfahrt nicht unangenehm empfinden. Rt.

Die *zweite Gruppe*, 12 Schüler der 4. techn. Klasse unter Leitung von Prof. Rey und Herrn A. Meissner, wiederholte die schon oft ausgeführte und mehrmals beschriebene Tour Lauterbrunnen-Petersgrat-Kandersteg. (Siehe Jahresberichte von 1906, 04, 02 u. a). — Die Aussicht vom Petersgrat war diesmal nicht ganz tadellos — Monte Rosa und Konsorten steckten im Nebel — aber dennoch fanden sie die Schüler, die ja nicht wussten, wie viel schöner sie hätte sein können, „einfach grossartig“. — Die fast jedes Jahr auftretende Befürchtung, es liege Ende Juni noch zu viel Schnee in den Bergen, als dass man mit Schülern Hochtouren ausführen dürfe, erwies sich auch diesmal wieder als grundlos. Im Gegenteil: Dank dem vielen, freilich auch guten Schnee gestaltete sich der sonst etwas mühsame Abstieg vom Kanderfirn ins Gasterntal zu einer fröhlichen Rutschpartie, mit der wir viel Zeit ersparten. Wir waren, da es morgens früh regnete, statt um 2 Uhr erst um halb 5 Uhr von Obersteinberg aufgebrochen, gelangten aber dennoch nur mit einer halben Stunde Verspätung nach Kandersteg. Ry.

III. Gruppe. Klasse 3 des Gymnasiums. Leiter: Prof. Kaeslin und Dr. Hartmann. Begleiter die Herren Hemmeler-Stähli und H. Schmuziger, Kreisförster. Chur-Viamala-Avers Cresta; Forcellina-Pass Longhin-Silva-plana; St. Moritz-Bergün-Chur. Die gleiche Tour ist letztes Jahr von einer Klasse gemacht worden; wir verzichten daher auf eine Beschreibung. H. K.

IV. Gruppe. 9 Schüler der 3. Klasse der technischen Abteilung und 8 Schüler der 3. Klasse der Handelsschule, unter Leitung von Dr. Dill und Rektor A. Byland in Gränichen. Ziel: Göschenenalp-Alpligenlücke-Gotthard. Da die Tour schon einigemal ausgeführt wurde, beschränkt sich der Bericht

auf das notwendigste. Nach langer Fahrt bis Göschenen entstiegen wir dem Zuge, um einen Abstecher in die Schöllenschlucht bis zum Bätzberg (unteres Fort) zu machen. Am Nachmittag wanderten wir in das prächtige Hochtal der Göscheneralp. Mit stetem Blick auf den grossen blendend weissen Dammafirn, gelangten wir durch das wilde „Gwüest“ nach dem Hotel Dammagletscher, wo wir freundlichst zum Nachtquartier aufgenommen wurden. Früh vor 4 Uhr stiegen wir schon in den Berg ein. Steil führte uns unsere Route über Felsblöcke und über Schneefelder in 3¹/₂ Stunden zur Alpligenlücke hinauf. Während des Aufstieges und auf der Lücke hatten wir einen herrlichen Blick über die Riesen der Urner-, Unterwaldner- und Berneralpen. Nach Osten und Süden zogen Gewitterwolken hin. Tief zu unsern Füßen lag Realp. Bei schönstem Wetter erreichten wir nach steilem Abstieg um Mittag Realp und liessen uns von dort nach Hospental fahren. Am Nachmittag leitete uns die Gotthardstrasse nach dem Hospiz. Um 8 Uhr setzte dann ein heftiger Sturm und Regen ein. Am andern Morgen war es infolge schlechten Wetters unmöglich die projektierte Lucendrobebesteigung auszuführen. Dafür wurden wir aber reichlich entschädigt; denn ein Offizier der Gotthardbefestigung begleitete uns nach Airolo hinunter und erklärte uns in zuvorkommendster Weise an Ort und Stelle die Festungsanlagen der Südfront, von der Fibbiagrete bis nach Fort Fondo del Bosco hinunter. Die Schüler hatten auf diese Weise einen äusserst genussreichen und interessanten Vormittag. Nachmittags setzte der Regen, der uns am Vormittag verschonte, mit erneuter Kraft ein. Wir waren froh uns in die schützende Bahn setzen zu können, um in fröhlicher Fahrt nach Hause zu gelangen. D.

V. Gruppe, 17 élèves de la 2^e classe du Gymnase sous la direction de MM. Ganter et Truan. Itinéraire projeté: Seewis-Scesaplana-Douglashütte am Lünensee-Brand-Bludenz. 1^{er} jour: Le voyage d'Aarau à Seewis (Prättigau) n'offre pas d'autres incidents que ceux inhérents à ces voyages scolaires: on ne voit dans les voitures que des dos d'adolescents qui masquent les portières. L'atmosphère de nos compartiments est agréablement parfumée d'un bouquet d'alcool de menthe et de graisse de souliers. La montée de Seewis-gare à Seewis-village ne dure qu'une heure, mais le temps est si lourd que nous devons attendre quelque fraîcheur avant de monter à la Cabane de Scesaplana (1903 m) où l'arrivée n'a lieu qu'à six heures. Après une abondante collation, quelques jeux en plein air, chaun gagne sa couche de foin, qui sent fort bon, mais qui pendant la nuit s'hérise et provoque dans le demi-sommeil d'involontaires mouvements de défense. Vers le matin, dans la somnolence générale, on entend une voix rauque: Du, es regnet!

En effet le 2^e jour s'annonce mal, de gros paquets de ouate glissent sur la crête de montagnes et, poussés par un vent froid, sont déchiquetés par les arêtes ou restent posés comme des coussins dans les dépressions. La pluie

tombe par intervalles. L'ascension du Sommet de Scesaplana n'est pas recommandable. Nous partons donc sous une légère bruine dans la direction de l'Est, vers le Lünensee par le Cavelljoch: Malgré le temps orageux nous voyons le groupe de Silvretta, les Alpes de Davos. En 2 heures et demie nous sommes au petit lac alpestre d'un bleu d'acier et soulevé en ce moment par un vent violent et à la cabane Douglas nous attendons pour prendre une décision. L'optimiste jeunesse n'est pas déçue; le sommet de Scesaplana se découvre à 1 heure et se détache sur un coin de ciel bleu.

L'ascension est résolue et en moins de 3 heures, malgré l'état de la neige, qui est très molle, la caravane s'est élevée des 1000 mètres qui séparent la cabane du sommet (2969 m). Vue sur le lac de Constance, les Clarides, le groupe de Silvretta, etc. La descente n'est qu'une série de joyeuses glissades où chapeaux et cannes prennent congé de leurs propriétaires. Les chansons, les jeux vont leur train pendant la soirée et le sentiment de la difficulté vaincue augmenté la bonne humeur.

Le 3^e jour, c. à d. le retour ne laisse pas moins de souvenirs. Chacun fit ce jour-là sa provision de plantes alpestres, gentianes au bleu profond, soldanelles délicates, linaires et anémones. Pour ne pas suivre la grand' route de Brand à Bludenz nous sommes descendus dans les pittoresques gorges de Bürs, d'une longueur d'une heure et qui valent la peine d'être visitées. Le long retour de Bludenz à Aarau ne peut affaiblir l'impression enchantée qu'on rapporte d'un tel voyage et les guides de cette excursion bien réussie ne peuvent que la recommander chaudement. T.

Gruppe VI. 17 Schüler der 2. technischen Klasse unter Leitung von Dr. Werder. Begleiter: Prof. Birchmeier, Staatsanwaltssubstitut Zimmerlin und dessen Bruder, Dr. med. Zimmerlin, sowie cand. chem. Landolt, die letztern 3 frühere Schüler der aargauischen Kantonschule. Route: die in einem früheren Programme ausführlich beschriebene Sanetschtour. 1. Tag: Per Bahn nach Gstaad, von da zu Fuss nach Gsteig. 2. Tag: Sanetsch-Sitten. 3. Tag: Rückreise über Lausanne-Biel.

Die Tour weicht insofern von der früher beschriebenen ab, als wir diesmal den Pillon wegliessen und per Bahn nach Zweisimmen, von da mit der Montreux-Berner-Oberlandbahn nach Gstaad führen, und so am ersten Tage nur noch die relativ kurze Strecke Gstaad-Gsteig zu Fuss zurückzulegen hatten. Es bedeutet diese Variante eine namentlich für untere Klassen angezeigte Erleichterung, die auch mit Rücksicht auf den zweiten Tag gerechtfertigt ist.

Die Reise verlief glatt und ohne jede Störung und wird allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben. W.

VII. Gruppe. 12 Schüler der 2. Handelsklasse geführt von Prof. D. Caminada und begleitet von den Herren H. Gysi-Ryniker und P. Stähelin. Reiseroute:

Grafenort-Oertigen-Untere und Obere Trübseealp-Titlis-Jochpass-Engstlenalp-Arni-Rüti-Hochfluh-Brünig.

Diese Tour wurde mit verschiedenen Varianten schon mehrmals gemacht, weshalb hiermit auf die Jahresberichte 1900/01, 1901/02 und 1905/06 verwiesen sei. C.

Gruppe VIII. Projekt: Freiburg-Bulle-Molésou-Albeuve-Château d'Oex-Zweisimmen-Spiez. 17 Schüler der 1. Klasse Gym. Leiter: Dr. A. Gessner. Begleiter: Dir. Rödelberger.

Bis Freiburg führte uns die Bahn; nach einem Gang durch die malerische und originelle Stadt traten wir um die Mittagsstunde den Marsch nach Bulle an; 25 km. Landstrasse, zum Teil bei grosser Hitze ist zwar nicht gerade eine alpine Leistung, aber als Vorübung auf den Militärdienst auch empfehlenswert. Wir wählten den Weg auf dem linken Ufer der Saane; von der Glanebrücke weg führt die Strasse eine Strecke weit durch schönen Wald, nachher folgen monotonere Gegenden. In einem Gehölz oberhalb Bry wird Mittagsrast gemacht; bald öffnet sich nun ein weiter Ausblick nach Süden, das Saanetal aufwärts und auf die teilweise wilden Formen der Berge auf der rechten Talseite; in der Ferne schimmert das Schloss von Greyerz und auch die Türme von Bulle werden bald sichtbar. Über den Bergen zieht sich ein heftiges Gewitter zusammen, das uns jedoch nicht erreicht. Einzug in Bulle in tadellosem Frontmarsch. Im Hotel des Alpes werden wir freundlich aufgenommen und gut gepflegt.

Am andern Morgen sind die Wetterausichten ziemlich unsicher; doch treten wir bei Zeiten den Marsch an. Der Weg, den sich der Leiter nach der Karte zurecht gelegt hatte, über Part Dieu, Chalet neuf und Gros Plané wird uns von verschiedenen Seiten abgeraten; der direktere Weg auf der Ostseite des Abhanges ist mehrfach markiert. Bei den Hütten von la Chenaudaz wird Halt gemacht, angesichts unseres Zieles, das sich in stolzer Pyramide vor uns erhebt. Der von da an stellenweise undeutliche Weg führt in mässiger Steigung nach dem Sattel von Plan Francey am Fusse des Kegels, und nun erfolgt der letzte steile Anstieg über Petit Plané und Bonne Fontaine. Ungefähr in 5 Stunden haben wir den Gipfel erreicht und nun lagern wir uns behaglich auf den anemonenbesäten Weiden und lassen uns wohl sein bei dem weiten prächtigen Ausblick. Das Wetter ist ganz gut geworden, so dass wir die Rundschau fast vollständig geniessen, wobei uns ein Panorama willkommene Dienste leistet. Die Freiburger-, Berner- und Waadtländergipfel ziehen sich in weiten Bogen von Osten nach Süden und immer wieder senkt sich der Blick auf die weite Fläche des Genfersees, den wir zum grossen Teil überblicken.

Ungefähr um 2 Uhr treten wir den Abstieg an; über die steilen Halden des östlichen Abhanges gelangen wir bei den Hütten von Tzuatzaus auf den Weg, der uns durch die waldige Schlucht der Marivue in etwa 2 Stunden nach

Albeuve führt, wo Rast gemacht wird. Von da marschieren wir auf der Strasse weiter über Mont Bovon in die wilde Schlucht von La Tine; gerade zur rechten Zeit erreichen wir den dortigen Bahnhof; unter heftigem Regen und Donnerrollen führt uns die Bahn nach Château d'Oex, wo wir im Hotel du Torrent, einem zierlichen Holzbau, vorzügliche Unterkunft finden. Ein fröhlicher Abend beschliesst den gelungenen Tag.

Am dritten Morgen führt uns die Bahn, nachdem wir die Gruppe Otti begrüsst, durch das liebliche grüne Tal nach Saanen; dort wird nochmals der Weg unter die Füsse genommen. Beim Aufstieg gegen die Saanenmöser öffnet sich ein prächtiger Blick auf das Wildhorn- und Diableretgebiet. In 3 Stunden haben wir Zweisimmen erreicht; mit starker Verspätung führt uns der Zug nach Spiez, wo wir auf der schönen Terrasse des Spiezer Hofes tafeln und mit der Gruppe Rey unsere Reiseeindrücke austauschen.

Die Besteigung des Moléson ist entschieden zu empfehlen; jedenfalls liessen sich noch andere Kombinationen finden, wie z. B. über den Col de Jaman nach Montreux. G.

IX. Gruppe. 27. Schüler der 1. Klasse der techn. Abteilung unter der Leitung des Herrn Dr. Otti. Begleiter: Herr Buchhändler Krauss und Herr Ingenieur Öhler. Programm: Guggisberg-Schwarzsee-Kaiseregg-Ab-läntischen-Saanen-Montbovon-Bulle-Freiburg.

Jahr für Jahr wird das Netz unserer Eisenbahnen engmaschiger; damit aber werden immer weiter entfernte Gebiete unseres Vaterlandes dem Verkehr erschlossen und der Strom der einheimischen und fremden Reisenden ergiesst sich bis in die entlegensten Täler. Auch unser Programm verdankt seine Entstehung dem Baue einer neuen Bahn, die wenige Tage vor dem Antritt der Reise eröffnet wurde. Bern-Schwarzenburg einsteigen! In dem noch von Firniss duftenden Wagen richteten wir uns häuslich ein zu einer gemütlichen Fahrt auf dieser neuen elektrisch betriebenen Sekundärbahn. Der Zugführer hatte es in der Tat nicht eilig und liess uns Zeit, die Schönheiten des herrlichen Hügellandes zu geniessen. Dabei drang der Duft des halbtrockenen Heues und der harzigen Tannenwälder bis in den Eisenbahnwagen hinein. Das ganze zwischen der Sense und dem Schwarzwasser gelegene, im Süden von der Stockhorn- und Ganterischkette begrenzte Land lag bisher abseits des grossen Fremdenstromes; doch ist es nicht selbst schuld daran. Es gehörte früher den Herzogen von Savoyen; von ihnen haben es die Städte Bern und Freiburg im Jahre 1423 gekauft und bis zum Zusammenbruch der alten Eidgenossenschaft abwechselungsweise von bernischen und freiburgischen Landvögten verwalten lassen. Die Vögte erhoben die Steuern, aber allgemeine Wohlfahrtseinrichtungen schufen weder die Berner noch die Freiburger. Verkehrswege, das erste Mittel zur Erschliessung und kulturellen Hebung eines Landes, wurden keine erstellt. Mit der Mediation kam der fruchtbare Landstrich dann endgültig an Bern und

erhielt im Laufe des vergangenen Jahrhunderts ebenfalls gute Strassen und nun sogar eine Bahn. Der Weg- und Bahnbau ist aber hier mit Schwierigkeiten verbunden. Die kleinen Flüsse, welche im Sommer fast trocken liegen, sind zur Zeit der Schneeschmelze und nach heftigen Gewittern wilde Bergwasser, die sich oft hundert Meter tiefe Schluchten in den weichen Sandstein eingefressen haben. Solche Täler mit Steilböschungen hemmen natürlich den Verkehr. Im Hochgebirge wirkt das Wasser umgekehrt. Hier schafft seine Skulpturarbeit bequeme Zugänge und erleichtert die Verkehrsbedingungen. Andererseits ist die Erosionstätigkeit gerade für das Molasseland die Ursache der grossen Abwechslung und Manigfaltigkeit im landschaftlichen Charakter. Beide Erscheinungen, Verkehrshindernisse und landschaftlicher Formenreichtum, treffen für das Schwarzenburgerland in hohem Masse zu. Die Schwarzwasserbrücke bei Äckenmatt ist jetzt eine Doppelbrücke, eine für die Strasse und eine für die Eisenbahn. In 67 m Höhe überspannt sie die 156 m breite Schlucht und gehört damit zu den imposantesten Bauwerken dieser Art.

Von den viel beschriebenen Eigentümlichkeiten der Bevölkerung in Sprache und Kleidung war wenig mehr zu merken. Mit den bessern Verkehrswegen verschwinden solche verhältnismässig rasch. Die alte Guggisbergertracht wird jedenfalls nur mehr an den ganz hohen Festtagen aus der Truhe hervorgeholt; wir bekamen keine zu Gesicht. Das Verschwinden alter Bräuche ist gewiss manchmal zu bedauern, da an ihre Stelle nicht immer etwas Besseres tritt; andererseits sind sie doch gar oft nur Merkmale wirklicher Rückständigkeit.

An der Endstation Schwarzenburg erwarteten uns zwei mit Pferden bespannte Wagen, die in jener Gegend zweifellos noch immer volkstümlicher sind als die neuen elektrischen. Langsam aber stetig steigend erreichten wir in angenehmer Fahrt den Ort Guggisberg, dessen Name durch das Lied vom Vreneli ab em Guggisberg wohl bekannter ist als das Dorf selbst. Um die Kirche herum gruppiert sich nur eine kleine Zahl schwarzbrauner Holzhäuser. Die Gemeinde ist aber weit zerstreut und gehört zu den grössten des Kantons. In unmittelbarer Nähe ist der 1283 m hohe prächtige Aussichtspunkt des Guggerhorns. In wenigen Minuten erreichten wir die Spitze der typischen Nagelfluhpyramide und liessen unsere Blicke in das weite Mittelland hinauschielen, über die Städte Bern und Freiburg hinweg bis an den fernen blauen Jura. Gegen Süden hin aber sah es weniger friedlich aus. Unheilverkündend erhob sich gerade über der Gegend unseres heutigen Reiseziels, dem Schwarzsee, eine dunkle Wolkenwand, die sich vom Sturm gepeitscht rasch nordwärts schob. Unser Imbiss im Garten des Gasthofes zum Sternen erlitt denn auch durch einen heftigen Platzregen eine unliebsame Störung. Aber unverdrossen nahmen wir den nun staubfreien Weg unter die Füsse und erreichten bald über Goplismatt dem rechten Senseufer folgend das Zollhaus beim Zusammenfluss der warmen und kalten Sense. Von da an weiter aufwärts ist das Tal allerliebste

und der Wanderer ist freudig überrascht von dessen herrlichem Abschluss durch das dunkle Wasser des Schwarzsees.

Die Gipsmühle am Anfang des Sees sagte uns, dass wir das Molasseland verlassen hatten und dass jetzt andere Gesteinsarten den Boden bilden. Wir hatten das übrigens schon vorher an den an der Strasse gelegenen Flyschschieferbrüchen gemerkt. Zu geologischem Studium blieb uns zwar wenig Zeit. Aber immerhin konnte jeder erkennen, dass gerade eine Reise von Bern in gerader Linie nach Saanen, wie wir sie ausgeführt haben, geologisch ausserordentlich abwechslungsreich ist. Wir durchwanderten ein typisches Sandstein- und Nagelfluhgebiet, durchquerten dann die Gurnigelflyschzone; auf der Kaiseregg befanden wir uns am andern Tag auf Kalkfelsen und am Abend des gleichen Tages in Saanen wieder auf Flysch, dessen Undurchlässigkeit die schönsten Berghalden, wie z. B. auf dem Grubenbergpass in Sümpfe verwandelt. Die mächtigen Kalkstöcke des Kaiseregg Schlosses und des Schatberges sind wie eine Insel vom Meere rings von Flyschschiefern umgeben. Nach Ansicht der Geologen stammen sie weit aus dem Süden und sind bei der Alpenfaltung nach Norden übergeschoben worden, sodass sie jetzt verkehrt als älteres Gestein auf dem jüngern aufliegen. Welch ungeheure Kräfte doch das Antlitz unserer Erde geformt haben!

Im Grand Hotel Schwarzseebad sah es bei unserer Ankunft nicht gerade wohnlich aus. Maurer und Zimmerleute hatten ein wahres Tohuwabohu angestellt. Doch waren wir gleichwohl gut aufgehoben. Das stetige und gleichmässige Tropfen des neuerdings einsetzenden Regens lullte die Meisten frühzeitig in einen gesunden Schlaf ein; nur der Reiseführer schaute noch manchmal besorgt an die bleiern verhängten Gipfel der Körblifluh und des Kaiseregg Schlosses hinauf. Der sternenhelle Morgen erlöste ihn jedoch wieder von den Reisesorgen und um 7^{1/2} Uhr schon freute sich die ganze Reisegesellschaft an der schönen Aussicht auf der Spitze des soeben genannten Berges, der wohl richtiger den Namen Käseregg trüge. Die Savoyer-, Waadtländer- und Berneralpen lagen klar vor uns; in besonderer Pracht präsentierte sich das blendend weisse Wildhorn- und Wildstrubelmassiv.

Der Abstieg nach Jaun ist steil und der Pfad teilweise herzlich schlecht. In Jaun, dem einzig deutsch sprechenden Dorfe des Greyerzerlandes, hielten wir uns aber nicht auf, wie ursprünglich beabsichtigt war, sondern bogen sofort in das jenseits gelegene, einsamste Alpental des Berner oberlandes, das Tal von Abläntschen ein. Jetzt führt ein gutes Fahrsträsschen bis zu dem Weiler gleichen Namens, übrigens dem einzigen im Tal. Als derselbe nur auf schlechten Fusswegen erreichbar war, wie es von Saanen aus noch jetzt der Fall ist, verirrte sich wohl selten der Fuss eines Wanderers hierher, und man begreift, dass für den Pfarrer eine Versetzung nach Abläntschen einer Art Verbannung gleich kam. Gleichwohl blieben wir länger als 2 Stunden hier, um die Wande-

rung erst nach der drückenden Mittagshitze fortzusetzen. Durch das ganze Tal begleiteten uns zur Rechten stets die schauerhaft schroffen Zacken jenes zerrissenen Felskammes, der im Dialekt der Leute des Pays d'en haut und des Greyerz „les Chatalles“, d. h. die Unwirtlichen oder Gastlosen genannt wird. Gegen 7 Uhr abends langten wir im neuen Hotel zum Bahnhof in Saanen an, wo wir in ganz vortrefflicher Weise aufgenommen wurden. Damit hatten wir eine Reise durch einen Landstrich beendet, der bisher nicht die Ehre hatte, von unserer Schule besucht zu werden.

Der dritte Tag war gar nicht mehr anstrengend. Der Marsch von Château d'Oex der Saane entlang durch die Schlucht La Tine bis Montbovon war ein herrlicher Sonntagmorgenspaziergang. Von letzterem Orte, wo wir noch Gelegenheit hatten, die Herstellung von Eisensilizium in den neuen elektrischen Schmelzofen zu beobachten, brachte uns die Elektrische an dem romantischen Greyerz vorbei über Bulle nach Freiburg. Hier blieb uns noch reichlich Zeit zu einem Spaziergang in die alte Zähringerstadt. Auch dem Geschichtsunkundigen musste das höchst interessante Städtebild einen Vergleich aufdrängen mit Bern, wo wir am Morgen des ersten Tages anderthalb Stunden zur Besichtigung übrig hatten. O.

X. Gruppe. Als es hiess, die 1. Klasse der Handelsabteilung reise in den Schwarzwald, da fand der Vorschlag unter den Schülern nur wenig Anklang. Die meisten wären lieber ins Hochgebirge gegangen und einige meinten sogar, es sei auch wenig patriotisch gehandelt, sein gutes Geld im Auslande auszugeben. Allein nach vollendeter Tour war nur eine Stimme des Lobes über das Gesehene und Erlebte und die Schüler hatten nun eingesehen, dass es jenseits des Rheines und der Grenzpfähle auch noch schön und interessant ist.

Das Programm lautete: 1. Tag: Aarau-St. Blasien; 2. Tag: Feldberg-Belchen und 3. Tag: Sirnitz-Badenweiler und heim.

Am ersten Tage fuhren wir mit der Eisenbahn nach Albbruck und von da ging es zu Fuss das schattige Albtal hinauf bis nach Tiefenstein. Da der obere Teil des Tales wenig interessant ist, stiegen wir bei Tiefenstein auf die linke Talseite, um in grossem Bogen, uns stets auf der Höhe haltend, unser Ziel St. Blasien zu erreichen. Bei Unteralpfen verliessen wir die Strasse, und versuchten „auf eigene Faust“, den Kompass in der Hand, unsern Weg durch den Wald zu finden. Diese Morgenwanderung gehört zum Allerschönsten, was man sich denken kann: Über uns den blauen Himmel, um uns herum das dichte Tannengrün, von Zeit zu Zeit Ausblicke auf freundliche Tälchen und heimelige Dörfchen, in der Ferne die blauen Berge der Heimat; ja, das war auch ein Trinken vom „goldenen Überfluss der Welt.“ Was wäre das für eine Lust, dort in irgend einem der reizvollen Waldwirthshäuschen einige Tage des Hochsommers zu verbringen! Das wäre etwas für das Herz und das Gemüt und zum Sammeln neuer Kräfte, so nach Herzenslust den stillen Hochwald zu durch-

streifen und etwa am Waldrand ein Buch zu lesen, das man sich für besondere Sammlung und weihevollere Stunden aufgespart hat.

In der Nähe des „Waldhauses“ hielten wir Mittagsrast und nachher führte uns die Landstrasse über Tiefenhäusern und Höhenschwand hinunter nach St. Blasien. — Der ganze Marsch hatte 7 Stunden gedauert. — St. Blasien (772 m Höhe) ist ein reizender Luftkurort im obern Albtal, rings von geschmackvollen Hotels und Landhäusern umgeben und umrahmt von weitausgedehnten Wäldern. In der ehemaligen Benediktinerabtei und dem Klostergebäude ist jetzt eine Baumwollspinnerei, der Klostergarten wurde zum Kurgarten umgewandelt und die alten Klostermauern sind grösstenteils zerfallen. Früher war St. Blasien ein stiller Wallfahrtsort, heute ist es der Tummelplatz von Sommerfrischlern und nur noch die mächtige Klosterkirche erinnert an frühere Zeiten.

Im Hotel zum Hirschen wartete unser ein gutes Nachtessen. Nachher ergingen wir uns im Kurgarten, hörten der Kurmusik zu und im Gefühl, einen genussreichen Tag verlebt zu haben, legten wir uns alle frühzeitig zu Bette.

Die Fremden von St. Blasien lagen noch in tiefem Schlummer, als wir am folgenden Tag den Ort verliessen. Wohl führt eine breite Landstrasse das Tal hinauf nach Menzenschwand, aber es war ein taufrischer, würziger Morgen und daher ein herrliches Wandern. Gegen Mittag langten wir hungrig im Hotel Feldberg an. Es war just ein Festtag für die katholischen Lande (Peter und Paul) und das grosse, modern eingerichtete Gasthaus war bis zum letzten Plätzchen besetzt. Zum Glück hatten wir Suppe und Brot telegraphisch bestellt und das bescheidene Mittagessen wurde uns in einer kühlen Ecke des Winterstübchens serviert und mundete vortrefflich.

Um 1 Uhr wurde wieder aufgebrochen. Leider erlaubten uns die Zeit und das Wetter nicht, lange auf der ausichtsreichen Kuppe des Feldbergs zu verbleiben; denn wir hatten noch einen Marsch von ca. 6 Stunden bis auf den Belchen vor uns und im Westen stiegen drohende Wolken auf, die uns ebenfalls zur Eile antrieben. Der Höhenweg Feldberg-Belchen ist markiert, was uns vortrefflich zu statten kam, als nach 4 Uhr ein gewaltiges Gewitter losbrach und die ganze Gegend in Finsternis einhüllte. Im „Notschrei“, einem Hotel mitten im Tannenwald, machten wir kurze Rast, um das Unwetter vorbeiziehen zu lassen. — So kamen wir erst in der Abenddämmerung im Hotel Belchen an. Das Hotel liegt auf der Nordseite des Berges, etwa 100 Meter unterhalb des Gipfels. Auch hier war alles mit Touristen besetzt und wir mussten uns mit einem Massenquartier zufrieden geben. Von Schlafen war keine Rede, denn die ganze Nacht hindurch wurde von zechenden Studenten aufs entsetzlichste gelärmt und gejohlt. Allein am nächsten Morgen wurden wir für alles Ungemach durch eine herrliche Fernsicht entschädigt. Zwar wogten in den Tälern noch dichte Nebelmassen, die sich bis weit hinaufzogen und die Kuppen des Schwarzwaldes und des Jura wie Inseln erscheinen liessen; aber

in der Ferne sahen wir die Schneeberge des lieben Vaterlandes. Die Firne leuchteten im ersten Sonnenlichte und schienen herüber zu grüssen und wir antworteten mit Jauchzen und frohen Liedern.

Vom Belchen führt ein vom Schwarzwaldverein angelegtes Waldweglein nach der Sirnitz, dem Übergang vom Kleinwiesental ins Rheinland. Bis oberhalb Schweighof hatten wir leider dichten Nebel, doch als wir zu den ersten Rebbergen des Markgräflerlandes gelangten, da drang die Sonne wieder durch und ein prächtiges Bild bot sich unsern Augen dar: das malerische Badenweiler mit seiner alten Schlossruine, das weite Rheintal mit seinen Dörfern und Städtchen, im Hintergrund die Vogesen und alles vom goldenen Sonnenlicht überflutet. Im Gasthaus, über dessen altem Weinstübchen die Inschrift zu lesen ist: „Hier ist das Wirtshaus zur Sonnen, Wer kein Geld hat, der gehe zum Bronnen“ kehrten wir ein. Zum Glück hatten wir noch etwas Geld, wofür wir ein gutes Mittagessen, gewürzt mit goldenem „Markgräfler“, erhielten. Etwa um 2 Uhr ging es dann mit der Sekundärbahn nach Müllheim und von da im Schnellzug der Heimat zu.

Der Schwarzwald hat es uns allen angetan und wir werden ihn wieder besuchen. Für die ersten Klassen ist die Tour eine vorzügliche Vorbereitung für die etwas beschwerlichen Alpenreisen; die Unterkunftsverhältnisse sind wie in der Schweiz gut und billig und die herrlichen Hochwaldungen und ausgedehnten Weiden sind wie geschaffen zum genussvollen Wandern und Sonnen des Herzens. T.

XI. Gruppe. Leiter: Dr. E. Zschokke und Dr. A. Hirzel; Begleiterinnen Frau Dr. Hirzel und Frau Bürgermeister Laué aus Köln; 28 Schülerinnen des Gymnasiums und der Handelsschule. Route: Vierwaldstättersee-Altorf-Klausenpass-Glarus-Kerenzenberg-Weesen-Au-Zürich.

Über den Verlauf der urgelungenen Tour wird hier nicht referiert, sondern auf den Bericht im Jahresbericht von 1904/05 verwiesen; die einzige Aenderung war nur, dass wir diesmal den direkten steilen und steinigen Pfad von Spirigen nach Urigen nahmen, Unterschächen also abschnitten. Wiederum hat uns Klausenpass wie Kerenzenberg aufs beste gefallen. Z.

Schutz der Alpenpflanzen.

Anlässlich einer den Schulreisen vorangehenden Konferenz der Gruppenführer brachte der Rektor ungefähr folgendes vor: Unsere schöne Alpenflora läuft Gefahr, dort wo die Berge stark begangen werden, und bald sind sie das überall, ausgerottet zu werden. Ganze Bündel der schönsten Vertreter dieser Flora werden Jahr für Jahr, mit und ohne Wurzeln, von den Berggängern zusammengerafft und zu Tale getragen, um sehr bald, weil verwelkt, häufig ge-

nug schon unterwegs, weggeworfen zu werden. — Die Einzeltouristen sind in dieser Hinsicht weniger gefährlich als die Herden von Reisenden, welche heute zufolge der rapid zunehmenden Verkehrsgelegenheiten bald in unsere entlegensten Berggegenden vordringen; ich meine die vielen Vereine und Schulen. Wir selbst sind in dieser Sache nicht unschuldig; auch unsere Schüler haben bisher oft Raubwirtschaft getrieben und wir sind solchem Treiben zu wenig entgegengetreten.

Bereits haben einige Kantone, z. B. Wallis und St. Gallen Gesetze erlassen zum Schutze der Alpenflora und andere Kantone werden wohl nachfolgen, nachdem der Bund dazu die Anregung gemacht hat. Das ist schön und gut, namentlich wenn dem Gesetzgeber die nötige Unterstützung aus verständigen Kreisen des Publikums zu teil wird. Wirksamer ist die Belehrung und diese muss bei der Jugend einsetzen. Die Schulen unter Anführung der Lehrer müssen mit gutem Beispiel vorgehen. Das wollen auch wir von diesem Jahre an tun. Wir wollen nicht mehr gestatten, dass unrerer Schüler ganze Haufen Alpenrosen, an den Stock gebunden oder an den Rucksack gehängt, mit sich schleppen und dass sie abends, ins Quartier gekommen, diese Blumen kistenweise per Post spedieren. Wir wollen auch nicht dulden, dass andere Blumen in grosser Menge gepflückt oder dass bereits selten gewordene Exemplare überhaupt genommen werden. Ein Sträusschen auf den Hut oder ins Knopfloch muss genügen. Auch das wollen wir nicht hindern, dass die Schüler dort wo die Alpenrosen massenhaft auftreten, ein Sträusschen in eine kleine Schachtel einpacken und im Rucksack wohlverwahrt und geschützt gegen Sonnenbrand als Grüsschen für die Angehörigen mit nach Hause nehmen.

Dem Antrage: „Das Rektorat wird beauftragt, vor den Reisen die Schüler zu besammeln, um ihnen betreffend Schutz der Alpenflora Weisungen im erwähnten Sinne zu geben, und die Gruppenführer verpflichten sich, dahin zu wirken, dass die Vorschriften respektiert werden“ wurde einstimmig beigeppflichtet.

Von den Schülern wurde die Neuerung sehr beifällig, fast als etwas Selbstverständliches, aufgenommen und deren Durchführung bereitete keine Schwierigkeiten.

Wir möchten andern Schulen ein gleiches Vorgehen warm empfehlen.

7. Bauten.

Im letzten Jahresberichte hat das Rektorat über die Frage der Erweiterung des Kantonschulgebäudes referiert. Leider konnte im abgelaufenen Jahre nichts geschehen, um die Lösung vorzubereiten. Im Vordergrund stand ein anderes die Finanzkraft der Stadt erheblich in Anspruch nehmendes Projekt, die Erstellung eines Bezirkschulgebäudes. Darum wurde auch staatlicherseits nicht gedrängt. Eins nach dem andern! Wenn einmal der Bau des städtischen Schulgebäudes im Gange ist und das dürfte im Laufe des Jahres kommen, so

wird dann auch die Zeit nicht mehr ferne sein, wo man sich des Begehrens der Kantonschule nach mehr Raum annehmen wird.

Einstweilen haben wir einem längst empfundenen Übelstande provisorisch abgeholfen. Der Geographielehrer hat im Sousterrain den südwestlich gelegenen Raum, der bisher der naturforschenden Gesellschaft als Lesezimmer überlassen war, als eigenes Lehrzimmer erhalten. Dieses Zimmer hat nahezu die Bodenfläche unserer Normalzimmer, dagegen ist die Höhe zu gering. Die natürliche Beleuchtung ist Dank des Lichtschachtes auf der Westseite eine reichliche und ebenso reichliche künstliche Beleuchtung liefern 4 fünfzigkerzige Mattglas-Tantalampen. Neuestens wurde die Verdunklungseinrichtung installiert, so dass der Lehrer nicht mehr nötig hat, besondere Projektionstuden in den Lehrsaal für Physik zu verlegen. Die Demonstration von Lichtbildern kann jederzeit in den Unterricht eingeflochten werden. Als Lichtquelle wird eine 500-kerzige Nernstlampe benutzt, welche an die Lichtleitung angeschlossen wird.

Dass die Baufrage trotzdem nicht mehr lange ruhen darf, beweist die grosse Frequenz der ersten Klasse unserer Handelsschule. Diese ist neuerdings gestiegen und war trotz mehreren Zurückweisungen grösser als im Jahre 1906/07, nämlich 35. Gleichzeitig sassen das ganze Jahr hindurch 31 Schüler in der Klasse, eine erheblich zu grosse Zahl. Sie wird denn auch vom Bunde, vertreten durch den eidgenössischen Sekretär für kaufmännisches Bildungswesen, beanstandet. Eine Parallelisierung der ersten Klasse, und zwar in der nächsten Zeit, ist dringendes Bedürfnis. Das ruft einer Vermehrung der Lehrkräfte und damit einer Vermehrung der Räume.

8. Geschenke.

Auch im abgelaufenen Schuljahr ist die Schule reichlich mit Geschenken bedacht worden. Allen Gebern sei hiemit wärmster Dank und die Bitte um ferneres Wohlwollen ausgesprochen.

I. Für den **Reisefonds** gingen ein:

a) Fr. 20 von Herrn Musikdirektor Speidel in Muri bei Austritt seines Sohnes nach bestandener Maturitätsprüfung.

b) Fr. 100 von Frau Gensler im Samaden, bei Anlass des Maturitätsexamens ihres Sohnes zum Zeichen der Dankbarkeit.

c) Fr. 100 von einem der Schule sehr befreundeten Herrn.

d) Fr. 500 durch Herrn Dr. Alfred Bertschinger in Zürich „zum Andenken an den verstorbenen Bruder Max Bertschinger in Lenzburg“ von dessen Hinterlassenen.

e) Fr. 10 durch Herrn Dr. Käslin — Überschuss aus dem „Vandalenfonds“.

Damit, und weil bei den letztjährigen Reisen die Zinsen nicht vollständig aufgebraucht worden sind, ist der Reisefonds auf Fr. 25,683.35 angewachsen. Vermehrung Fr. 774.30.

II. Einem **Fonds für besondere Bildungsreisen** wurden zugewiesen Fr. 250, welche der Schule geschenkt worden sind vom Organisationskomitee für die Aufführungen der Braut von Messina im Amphitheater von Vindonissa in Anerkennung der Mitwirkung einer grössern Zahl von Kantonschülern (aus dem Reinertrag der Aufführungen).

III. Zur Verwendung für das **chemische Laboratorium** schenkte bei Anlass des Austrittes seines Pflegesohnes Gustav Zeiler Herr Henckell in Lenzburg aus Dankbarkeit gegen die Schule Fr. 50.

IV. Der **Handelsabteilung** wurden geschenkt von Herrn Rudolf Hegnauer Fabrikant in Aarau eine Rechenscheibe (Billeter) und von Herrn Dämen-Schmid in Zürich eine Rechentafel.

V. Die **geographische und Waren-Sammlung** hat erhalten:

Von Herrn Baer in Luzern, Vertreter der H. A. P. A. G.: Diverse Ansichten von Oceandampfern, ihre innere Einrichtung und Verproviantierung.
 „ „ Hofstettler in Alicante: Toussah-Seidencocons und Abfallseide.
 „ „ Hans Hassler & Cie.: Darstellung der Linoleumfabrikation.
 „ „ Trüb & Cie., Kunstanstalt: Die Fabrikation des Alfa-Papiers.
 „ „ Dr. Max Mühlberg: Japanische Ansichtskarte von Fusiyama.

VI. Für das **Kunstzeichnen** gingen ein: Von Herrn Hotelier H. Gerber, Aarau: 24 Stück diverse Gefässe, Flaschen, Krüge etc. für das perspekt. Zeichnen.

VII. Zur Vermehrung der **allgemeinen Unterrichtsmittel**, zugleich als Bilderschmuck, von Herrn W. Laué, beigeordnetem Bürgermeister der Stadt Köln: Prospekt der Stadt Köln im Jahre 1531, nach dem Holzschnitt des Anton Wöensam vom Worms.

VIII. Dem **kantonalen naturhistorischen Museum und der naturhistorischen Lehrmittelsammlung** haben geschenkt:

Herr Professor Dr. J. Winteler in Aarau, unter Vermittlung von Herrn Professor Rennhart: Nest eines Goldhähnchens von einem Birnbaum auf der Ostseite der Strasse von Aarau nach Entfelden. Nest eines Laubvogels.
 Dito ein Feuerstein-Bandjaspis mit teils schaligen, teils konischen vertieften Schlagflächen, gefunden 5—6 m tief in der obern Kiesgrube an der Rohrerstrasse.

„ Biland, Ziegeleibesitzer in Melligen. Mehrere Proben von fluvioglacialem Lehm mit Blättern verschiedener Pflanzen der letzten Eiszeit, aus seiner Lehmgrube beim dortigen Bahnhof.

„ Biland, Ziegeleibesitzer in Birmensdorf (Aargau). Ein Querschnitt durch einen der beiden Eichenstämme die im Mai 1907 im vorderen Drittel seiner Lehmgrube 5—6 m tief gefunden worden waren, nebst drei Hufeisen aus der Mitte dieser Lehmgrube.

„ Bertschinger, Baumeister in Lenzburg. Vierter Backenzahn des rechten

- Oberkiefers eines Pferdes, gefunden mit mehreren andern ca. 13 m tief in einer Kiesgrube zwischen Wildegg und Niederlenz.
- Fräulein Elise Hunziker, Malerin in Aarau: Ein Stock von *Anemone silvestris* für den Schulgarten.
- Frau Auguste Zschokke-Sauerländer in Aarau: 10 naturwissenschaftliche Werke.
- Herr Dr. H. Fischer-Sigwart in Zofingen: Mehrere Arten lebender Pflanzen für den Schulgarten.
- „ Dr. S. Schwere in Aarau: Frische Exemplare von *Minum undulatum* mit männlichen *Perichaetien* und mit *Sporogonien*.
- „ Dr. A. Tuchschnid, Rektor in Aarau, durch Herrn Professor Dr. J. Winteler: Nest eines *Girlitz* aus seinem Garten.
- „ Jäggi in Firma M. Zschokke, durch Herrn Professor Dr. J. Winteler: Nest von *Fringilla chloris* vom Gipfel einer Eiche in seinem Garten.
- „ W. Laué, Beigeordneter Bürgermeister der Stadt Köln: *Disthen* und *Staurolith*. Scheinbarer *Eolith* in *Pickelform* von der *Schinigen Platte*.
- „ F. Köttgen sen., in Liestal: Zwei *Orthoceratiten*, der eine angeschliffen aus dem *Silur* von *Kinekulle* am *Wenersee*, Schweden.
- „ Ed. Müller, Schirmmacher in Aarau: Stück eines *Ebenholzstammes* ohne *Splint*.
- „ Ed. Bally-Prior, Nationalrat, *Schönenwerd*: 50 *Minerale* verschiedener *Herkunft*. *Petrefakten* der *Babener-Schichten* aus dem nördlichsten *Steinbruch* im *Löchli* bei *Däniken*.
- „ Rohr, Lehrer in *Büblikon*: *Rauchquarz-Krystall*, 19 cm lang, 9 cm dick, gefunden 2 m unter *Boden* von Herrn *Marti*, *Vorarbeiter* in *Büblikon*, anlässlich einer *Quellfassung* zwischen den *Steinbrüchen* von *Eckwil* und *Mägenwil*.
- „ Alfred Meyer, Notar in *Baden*: *Braunkohlen-Stücke* von *Schmitzen* resp. *verschwemmten Stämmen* in *Sandstein* oberer *Süsswassermolasse*, gefunden anlässlich einer *Quellfassung* in der *Kalkdarre* östlich der *grossen Linde* zu *Linn*. – Ferner *Zahn* von *Pyenodus* aus dem *Malmkalk* der *Steinbrüche* zu *Solothurn*.
- „ Dr. Karrer, Fabrikant, in *Wildegg*: *Gelber Halbopal* in *Magnesit* vom *Euboea*.
- „ Dr. Konradin Zschokke, Nationalrat in Aarau: *Kreideblock* mit *Feuersteinknollen* von *Dieppe*.
- „ Max Schmidt, Ingenieur, von Aarau, in *Dieppe*: *Versteinerungen* aus der *Kreideformation* von *Dieppe*.
- „ Iwan Bally, Fabrikant in *Schönenwerd*: *Gefaltete Sedimentgesteine* vom *Albristhorn* bei *Adelboden*.
- „ Arthur Erni, Polytechniker, in *Olten*: *Collyrites ringens*, *Desm.*, aus den *Humphriesi-Schichten* bei *Neuhaus*.

Herr Direktor Meyer-Zschokke, namens des kantonalen Gewerbemuseums in Aarau: Querschnitte durch verschiedene Bäume.

„ Dr. Hartmann, Chemiker, in Aarau: Kalktuff mit 30 Jahresfichten, Absatz in einer Brunnenleitung zur Wirtschaft beim Bözbergtunnel, Südseite, abgesetzt von 1876—1906; eine Probe ohne und eine Probe mit der Ton-Röhre.

Fräulein Fanny Custer in Aarau: Beiträge zur geologischen Karte der Schweiz 26. Lieferung, 29. Lieferung, 1. Teil, sowie Neue Folge, 16. Lieferung.

Der Konservator deponierte wie gewohnt die sämtlichen, zahlreichen und wichtigen Fundstücke seiner Ferien-Exkursionen und die ihm von Freunden und Bekannten geschenkten Objekte im Museum.

Mehrere Schüler haben bei der zeitraubenden Besorgung der Sammlungen wesentliche Dienste geleistet. Andere Schüler haben verschiedene interessante, zum Teil wertvolle Objekte geschenkt.

An der Besorgung der Sammlungen beteiligten sich ferner: Fräulein Fanny Custer, Fräulein Mizzi Diebold und Herr Max Diebold, Präparator in Aarau, sowie Herr A. Erni, stud. phil. in Olten.

IX. Der **Bibliothek** sind folgende Geschenke zugekommen, die hier aufs beste verdankt werden:

Von der Erziehungsdirektion des Kantons Aargau: Hunziker J., Das Schweizerhaus, Abschnitt 5. Katalog der Kantonsbibliothek Bd. V.

Festschrift zum 75-jähr. Jubiläum des Eidg. Turnvereins.

Von der Literar. und Lesegesellschaft Aarau: Jahrbuch für 1902 bis 1907.

Von den Verlegern (ungenannt): Die Kantonschule in St. Gallen 1856—1906.

Von der Stadtbibliothek in Winterthur: Neujahrsblatt pro 1907 und 1908.

Vom Verlag G. Freytag in Lpz.: C. J. Caesar, Bellum Gallicum.

„ „ H. R. Sauerländer & Cie., in Aarau: Merz W., Siegel und Wappen des Adels und der Städte des Kantons Aargau.

„ „ Schulthess & Cie., Zürich: Marthaler J., Lehrbuch der einfachen und doppelten Buchhaltung.

Von Herren Krauss & Brack, Aarau: Deutsche Literaturzeitung 1907.

Von Herrn G. Frey: G. Frey, Fragmenta Raurica.

„ „ Prof. Dr. Ganter: Jahrbuch des S. A. C. 42. Jahrg.

„ „ Prof. Dr. Gessner: Vierteljahrskatalog 62. Jahrg. 1907.

„ „ Prof. Dr. Goppelsroeder: Goppelsroeder Fr., Neue Capillar-Untersuchungen.

„ „ Dr. E. Hassler: Hassler E., Plantae Hasslerianae II. Teil.

„ „ Arch. Kehrer: Beltrami L. La Chartreuse de Pavie.

Marti Fr. Sonnenglauben.

„ „ Das Vorspiel des Lebens.

Spitteler C. Imago.

- Von Herrn Dr. W. Merz: Kautsch R. Die deutsche Illustration.
 Heil B. Die deutschen Städte und Bürger im Mittelalter.
 Scheffer W. Das Mikroskop.
 Bruinier J. W. Das deutsche Volkslied.
- Von Herrn Dir. Meyer in Gerlafingen: Flury W. Die industrielle Entwicklung
 des Kantons Solothurn.
- Von Herrn Rektor Dr. Tuchschnid: Tuchschnid A. Die wichtigsten Vorar-
 beiten des Rektorates zur Erstellung eines neuen Kantons-
 schulgebäudes in Aarau.

9. Kantonsschülerhaus.

Das Kantonschülerhaus war auch dieses Jahr vollständig, d. h. von 40 Schülern besetzt; im ersten, zweiten und vierten Quartal waren es deren sogar 41. Ausserdem nahmen noch durchschnittlich 15 Schüler am Mittagstische teil. Im Frühjahr konnten von 23 Bewerber 14, im Herbst noch weitere 3 aufgenommen werden.

Der Lawn-Tennisplatz vor dem Hause wurde mit Eintritt der Kälte wiederum in eine Eisbahn verwandelt, die fast 6 Wochen lang benutzt werden konnte. Das „Eisnachtfest“ fand am 13. Januar, das gewohnte „Kränzchen“ am 15. Februar statt.

Der Gesundheitszustand der Schüler war während des ganzen Jahres ein sehr guter. Seitdem die „Kranken“ mittags nur noch einen Teller Suppe erhalten, dauern die Krankheiten selten länger als einen Tag. Der Arzt musste in keinem einzigen Falle zugezogen werden.

Dem Kantonschülerhaus droht ein schwerer Verlust: Nachdem letztes Jahr die Gefahr, dass das neue Postgebäude direkt vor das Schülerhaus hingestellt werde, wodurch letzterem Aussicht, Luft und Sonne geraubt worden wären, glücklich abgewendet werden konnte, taucht nun das Projekt einer neuen Verbindungsstrasse zwischen Bahnhofplatz und Laurenzentorstrasse auf, der die schönsten Bäume unseres Gartens, prächtige Föhren, Lärchen, Birken u. a. m. zum Opfer fallen sollen, nur damit die Postwagen einen Rank weniger zu machen haben! Inspektor und Vorsteher des Schülerhauses haben gegen diesen Vandalismus einen energischen Protest erhoben, der hoffentlich berücksichtigt werden wird.

An Geschenken gingen ein:

- Von Frau Regierungsrat Dr. Fahrländer: Abonnement der Leipziger Illustr.
 Zeitung 1907/08.
- Von Herrn Hunziker-Fleiner: Abonnement auf „Prometheus“ 1907/08 und
 „L'Illustration“, Jahrgang 1906.

Von der Redaktion der Aargauer Nachrichten:	Abonnement 1907/08
„ „ „ des Aargauer Tagblattes:	„ 1907/08
„ „ „ des Aargauer Anzeigers:	„ 1907/08
„ „ „ des Badener Tagblattes:	„ 1907/08
„ „ „ des Badener Volksblattes:	„ 1907/08
„ „ „ der Botschaft:	„ 1907/08
„ „ „ des Freischütz:	„ 1907/08
„ „ „ der Lenzburger Zeitung	„ 1907/08
„ „ „ der Schweizer Freien Presse:	„ 1907/08
„ „ „ des Wynentaler Blattes:	„ 1907/08
„ „ „ des Zofinger Tagblattes:	„ 1907/08
„ Herren H. R. Sauerländer & Cie.: Abonnement auf die „Tierwelt“	1907/08
„ Herrn Prof. Rey: Abonnement auf die „Alpina“	1907/08
„ „ Gubler-Zoll: Ed. Dorers Schriften, 6 Bändchen.	
„ „ Rud. Siebenmann: W. Busch, Die fromme Helene.	
„ Herr und Frau Knopp.	
„ Herren Krauss & Brack: 12 Abreisskalender pro 1908.	
Den verehrten Gebern sprechen wir hier nochmals den besten Dank aus.	

VI. Bericht über den Unterricht.

A. Gymnasium.

I. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Käslin. Lektüre von Gedichten und Prosa-Stücken aus Bächtold-Greyerz II. Privatlektüre, zum Teil in der Stunde behandelt: C. F. Meyer: das Amulet. Lilienkron: Kriegsnovellen; Heyse, der verlorene Sohn; Schiller, Turandot und Maria Stuart. — Rezitation von Gedichten; Beschreibung von Bildern. Grammatisches. Aufsätze und kleine Redeübungen.

Latein. (7 St.) Gessner. Lektüre: Caesar, bellum Gallicum VII.; Ovid: Auswahl aus den Metamorphosen und den elegischen Dichtungen nach der Ausgabe von Fickelscherer. — Grammatik: Kongruenz und Kasuslehre nach Frei. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Deutschen ins Lateinische. — Wortbildungslehre.

Griechisch. (6 St.) Sommersemester: Winteler. Wintersemester: Th. Müller. Formenlehre von den Verben auf $-\mu\iota$ an bis zu Ende. Repetition der Verba auf $-\omega$. Grammatik (grössere Ausgabe) und Übungsbuch von Kägi. Lektüre: Xen. Anab. III u. IV.

Französisch. (3 St.) Truan. Baumgartner, Grammaire française: Révision des principales règles de la syntaxe. — Lecture: Baur et St. Etienne; Premières lectures littéraires. (Poésie et Prose). Laurie, Mémoires d'un Collégien. Reproduction orale et écrite des morceaux lus. Conversation. Mémorisation de poésies. Extemporalia et compositions faciles.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Einführung in die englische Sprache an Hand von E. Hausknechts „The English Student“, S. 1—64, mit regelmässigen schriftlichen Wiederholungen.

Italienisch. (2 St.) Rey. Lektüre aus De Amicis, Cuore. (Ausg. Simion). — Lovera, Grammatik der ital. Umgangssprache S. 1 bis 57. — Extemporalien und Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre.

Geschichte. (3 St.) Sommersemester: Winteler. Wintersemester: Th. Müller. Lehrmittel siehe betr. Abschnitt. Orientalische, griechische und römische Geschichte, letztere bis zu den punischen Kriegen (inkl.).

Geographie. (2 St.) Dill. Die Erde als Weltkörper. Globuslehre. Bildung der Erdkruste. Einführung in die Kartographie. Klimalehre. Spezielle Länder- und Völkerkunde: Nordseeländer, Mittelmeerländer, Russland.

Algebra. (2 St.) (Im Sommer Mühlberg, im Winter Ganter.) Repetition der vier Operationen mit Monomen und Polynomen; Bruchrechnung. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Graphische Darstellung der Funktionen ersten Grades.

Geometrie. (2 St.) Ganter. Repetition und Ergänzung der Planimetrie mit besonderer Berücksichtigung der Konstruktionsaufgaben.

Botanik. (Sommer 3 St., Winter 2 St.) Mühlberg. Übungen im Beschreiben und Bestimmen von Pflanzen in Verbindung mit Belehrungen über die Gestalt und die Bedeutung der verschiedenen Organe. Charakteristik der Hauptgruppen des Pflanzenreichs in aufsteigender Reihenfolge mit gleichzeitiger Belehrung über den innern Bau der Pflanzen. Anleitung zum Anlegen eines systematischen und eines morphologischen Herbariums. Exkursionen.

Kunstzeichnen. (2 St.) Birchmeier. Im Sommer Zeichnen und Malen nach den lebenden Pflanzen; im Winter nach geom. Körpern, Gruppen und abwechslungsweise nach Vorlagen, verbunden mit Aquarellier-Übungen. Stilleben.

II. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Käslin. Mittelhochdeutsch: Parteien aus dem Nibelungenlied. Teils in der Stunde, teils privatim wurden gelesen: Schiller: Maria Stuart, Wallensteins Lager und die Piccolomini; Goethe: Götz, Clavigo, Hermann und Dorothea; Kleist, Käthchen von Heilbronn; Odyssee: 11 Gesänge. Ferner Gedichte von Meyer, Mörike, Eichendorff etc. Rezitation von Gedichten. Aufsätze und einige Vorträge. Besprechung von Bildern.

Latein. (7 St.) Fröhlich. Lektüre: Livius XXI 4, 30—38, 45—47, 53—57, 62—63; XXII 1—7, 44—57; XXIV 33—34; XXV 23—31; XXVII 43—51; XXX 29—35. Vergil, Aeneis I 34—156, 223—304, 418—519, 561—632, 728—756; II 1—56, 199—267, 298—369, 437—566, 632—804; V 1—285. — Grammatik: Syntax nach Frei §§ 71 bis 172 mit beständigen Repetitionen und mündlichen und schriftlichen Übersetzungen aus Teil I—II des Übungsbuches von Frei. Extemporalien.

Griechisch. (6 St.) Gessner. Lektüre: Xenophons Anabasis, II 5; IV; V, 1—4. Odyssee I, VI, XIII, XIV, XXII. Syntax nach Kägi, § 133—212. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Deutschen ins Griechische. Repetition der Formenlehre.

Französisch. (3 St.) Truan. Baumgartner, Grammaire française: Chapitres choisis. — Lecture: O. Feuillet; le Roman d'un jeune homme pauvre. Molière, le Malade imaginaire. — Reproduction orale et écrite des morceaux lus. Conversation et exercices de diction. Extemporalia et compositions. Traduction de chapitres choisis de Ploetz, Übungsbuch.

Englisch. (3 St.) Rennhart. E. Hausknecht „The English Student“. Behandlung der Compositions II—XIV mit den einschlägigen Kapiteln aus der Formenlehre und Syntax und den Übungsstücken S. 198 ff.

Italienisch. (2 St.) Rey. Lektüre aus Verga, Novelle rusticane (Ausg. Buchner). — Lovera, Grammatik der italien. Umgangssprache S. 51—129. — Extemporalien und Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. Leichtere Aufsätze.

Geschichte. (3 St.) Sommersemester: Winteler. Wintersemester: Th. Müller. Von den punischen Kriegen bis zum Ausgang der römischen Geschichte. Mittelalterliche Geschichte bis zu den Kreuzzügen. Lehrmittel s. d. betr. Abschnitt.

Mathematik. (3 St.) Ganter. Algebra: Potenzen und Wurzeln; Logarithmen. Quadratische Gleichungen. Geometrie: Ebene Trigonometrie. Graphische Darstellung von Funktionen. Sinuskurve.

Zoologie. (2 St.) Mühlberg. Charakteristik von Repräsentanten der Hauptgruppen des Tierreiches in aufsteigender Reihenfolge.

Physik. (2 St.) Otti. Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Wellenlehre und Akustik.

Kunstzeichnen. (2 St.) Birchmeier. Fortsetzung der in der 1. Klasse begonnenen Arbeit. Kopien aus dem „Ornamentalen Formenschatz“, dem „Kunstgewerbe fürs Haus“, den „Dec. Vorbildern“ etc. Im Sommer: Skizzierübungen im Freien.

III. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Käslin. Mittelhochdeutsch: Proben aus den höfischen Epikern, Parzival etc.; Lyrik, besonders Walther v. d. Vogelweide. Teils als Klassen-, teils als Privatlektüre wurden behandelt: Kleist: Prinz von Homburg; Grillparzer: Der Traum ein Leben;

Meyer: Huttens letzte Tage (in Auswahl) Schillersche Gedichte; Treitschke: Rede zur Erinnerung an die Leipziger Völkerschlacht; Lessing: einige Kapitel der hamburgischen Dramaturgie. — Literaturgeschichte: Ausgewählte Kapitel aus der ältern und neuern Zeit (bis Lessing); das Hauptgewicht wurde darauf gelegt, dass die Schüler Proben kennen lernten. — Aufsätze und Vorträge. Besprechung von Bildern.

Latein. (6 St.) Fröhlich. Lektüre: Sallust, de bello Jugurthino 1—13, 15—16, 20—30, 32—39, 43—55, 63—65, 73, 82—96, 102—114. Horaz, 30 Oden. — Cicero, de imperio Cn. Pompei. — Grammatik: Fortsetzung und Abschluss der Syntax nach Frei §§ 173—278 mit beständigen Repetitionen und mündlichen und schriftlichen Übersetzungen aus Teil II—III des Übungsbuches von Frei. Extemporalien.

Griechisch. (6 St.) Gessner. Lektüre: Lysias, Rede gegen Eratosthenes, für Mantitheos, gegen Philon, über den Ölbaum; Ilias I, II (teilweise), VI, XI, XVIII, XIX, XXIII, XXIV. Herodot: Einzelne Abschnitte aus Buch I—VI der Auswahl von F. Harder. — Grammatik: Abschluss der Syntax.

Französisch. (3 St.) Truan. Révision de quelques sujets de grammaire et traduction de quelques chapitres de Ploetz, Übungen zur franz. Syntax. Lecture: F. Coppée; Nouvelles choisies. Daudet, Contes choisis. Romanciers du XIX^e siècle (Mérimée, Dumas, Loti, Zola). Aperçu de la littérature française des origines au XVII^e siècle. — Compositions orales et écrites d'après la lecture ou sujets d'imagination. —

Englisch. (2 St.) Rennhart. Lektüre aus E. Fison und Zieglers Select Extracts (3rd edition): Prosastücke von Marryat, Dickens, M. Twain, Macaulay. Gedichte von Wordsworth, Tennyson, Browning, Byron, mit biographisch-literar.-historischen Notizen. Schriftliche Wiederholungen und Aufsatzübungen. Konversations- und Vortragübungen. Privatlektüre.

Italienisch. (2 St.) Rey. Lektüre aus Büeler und Meyer, Ital. Chrestomathie, II. Teil. — Lovera, Grammatik der ital. Umgangssprache S. 130 bis Schluss. Sprechübungen und Aufsätze.

Hebräisch. (2 St.) Wernly. Elementarlehre der Lesezeichen und Laute. Pronomina, Nominal- und Verbalsuffixe. Einübung der starken, grossenteils auch der schwachen Verba. Übersetzungsübungen, mündlich und schriftlich, nach dem Lehrbuch von Seffer, 8. Auflage.

Geschichte. (3 St.) Sommersemester und viertes Quartal: Winteler. Drittes Quartal Th. Müller. Mittelalterliche Geschichte vom Vertrag von Verdun bis ca. 1500 (ohne die Entdeckungen). Schweizerische Vorgeschichte. Man vergl. den Schulbericht.

Mathematik. (3 St.) Ganter. Algebra: Quadratische Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten. Graphische Darstellung von Funktionen. Kombinatorik und Elemente der Wahrscheinlichkeitsrechnung. Geometrie: Stereometrie und Elemente der sphärischen Trigonometrie.

Somatologie (Sommer 2 St.) Mühlberg. Der Bau und die Lebensverrichtungen des menschlichen Körpers mit hygieinischen Belehrungen.

Mineralogie. (Winter 2 St.) Mühlberg. Elementare Belehrung über die allgemeinen Eigenschaften und besonders über die Gestaltungsgesetze der Minerale. Charakteristik der wichtigsten Gesteine bildenden Minerale.

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Magnetismus und Elektrizitätslehre mit besonderer Berücksichtigung praktischer Anwendungen.

Chemie. (2 St.) Werder. Anorganische Chemie I. Teil. Einleitung. Wesen eines chemischen Vorganges. Begriff von Element und Verbindung, Atom und Molekül, Affinität. Sauerstoff, Gas- und stöchiometrische Gesetze. Wasserstoff, Wasser. Stickstoff und seine

Verbindungen. Halogene. Valenztheorie. Schwefel und seine Verbindungen. Phosphor. Kohlenstoff und Silicium und deren Verbindungen. Stöchiometrische Aufgaben.

IV. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Käslin. Teils als Klassen-, teils als Privatlektüre wurden behandelt: Minna von Barnhelm; Nathan der Weise; Wallenstein; Hannele von Gerhart Hauptmann; Parteen aus dem Laokoon; die Einleitung und drei Erzählungen aus G. Kellers Landvogt von Greifensee, ein Aufsatz über „Bildung“ von Friedrich Paulsen. (Deutsche Bücherei, Band 31). Literaturgeschichte: Herder, Goethe, Schiller; Repetition ausgewählter Parteen aus frühern Epochen. Aufsätze, Besprechung von Bildern.

Latein. (6 St.) Fröhlich. Lektüre: Tacitus: Annalen I, II; Cicero: Laelius de amicitia; oratio in Verrem IV 1—89. Horaz: 6 Satiren und Episteln. Elegiker: 30 Gedichte des Catull, Tibull und Propertius. Das Notwendigste über römische Kultur und Literatur.

Griechisch. (6 St.) Gessner. Lektüre: Sophokles, Oedipus rex.; Plato, Kriton; Thukydides VII; Lyriker nach der Anthologie von Biese; Demosthenes, erste Rede gegen Philipp, zweite olynthische Rede, alles mit Einleitung.

Französisch. (3 St.) Truan. Révision de quelques sujets de grammaire et traduction de quelques chapitres de Ploetz: Übungen zur franz. Syntax. — Lecture, Romanciers du XIX^e s. (Mérimée, Dumas, Loti, Zola) A. de Vigny, Cinq-Mars; Racine, Phèdre, et Britannicus (lecture cursive) Taine, Napoléon Bonaparte. — Littérature du XVII^e au XIX^e s. Conversation et courtes conférences. — Compositions et extemporalia.

Englisch. (2 St.) Rennhart. Lektüre aus Herrig, British Class. Authors (ed. Förster) Prosastücke von W. Irving, Thoreau, Kipling, Carlyle, Defoe, Swift; Gedichte von Coleridge, Byron, E. A. Poe, Longfellow, W. Scott, Shakespeare; mit biographisch-literarhistor. Notizen. Memorier-, Konversations- und Vortragsübungen. Schriftliche Übersetzungen und Aufsätze.

Italienisch. (2 St.) Rey. Lektüre aus Büeler und Meyer, I. Teil, und aus De Amicis, Vita militare. Repetition der Grammatik. Sprechübungen und Aufsätze.

Hebräisch. Vakant. Kein Schüler.

Geschichte. (4 St.) Sommersemester und viertes Quartal: Winteler, drittes Quartal; Th. Müller. Schweizergeschichte, von 1291 bis zum Tod Calvins. Allgemeine Geschichte: Von den Entdeckungen bis gegen den Ausgang des 18. Jh. — Man vgl. den Schulbericht.

Mathematik. (3 St.) Ganter. Algebra: Arithmetische und geometrische Progressionen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Geometrie: Die Kegelschnitte.

Vorbegriffe der Geologie. (Sommer 2 St.) Mühlberg, in Verbindung mit Exkursionen zur Übung im Beobachten und zur Kenntnis der geologischen Verhältnisse in der Heimat.

Repetitorium einiger wichtiger Kapitel der Naturgeschichte. (Winter 1 St.) Mühlberg.

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Die wichtigsten Abschnitte aus der Wärmelehre. Optik. Repetitorium.

Chemie. (2 St.) Werder. Anorganische Chemie II. Teil. Metalle und ihre wichtigsten Verbindungen. Stöchiometrische Aufgaben. Theorie der chemischen Analyse (Sommer 1 St., fakultativ): Allgemeines über die qualit. Analyse. Chemisches Praktikum (Winter 3 St., fakultativ): Reaktionen der wichtigsten Kationen und Anionen. Anfänge der qualitativen Analyse.

B. Technische Abteilung.

I. Klasse.

Deutsch. (4 St.) Käslin. Lektüre von Gedichten und Prosastücken im ersten Teil des Lesebuches von Utzinger. Teils als Stunden-, teils als Privatlektüre wurden behandelt: Heyse: der verlorene Sohn (Wiesbadener Volksbücher Nr. 10.) Lilienkron: Kriegsnovellen (Wb.-Vb. Nr. 33). Hauff: Lichtenstein C. F. Meyer: Das Amulet, Ebner-Eschenbach: Krambambuli (Wb.-Vb. Nr. 12). Spitteler: Mädchenfeinde. — Besprechung von Bildern. — Rezitieren von Gedichten. — Etwas Grammatik. — Aufsätze.

Französisch. (5 St.) Truan. Baumgartner, Grammaire française. Révision des principales règles. — Lecture: Breitinger und Fuchs, Lesebuch. — Reproduction orale et écrite des morceaux lus. Conversation et exercices de diction. Mémorisation de poésies. Extemporalia, Compositions faciles.

Englisch. (3 St.) Rennhart. In E. Hausknechts „English Student“ wurden S. 1—64 behandelt, mit regelmässigen schriftlichen Wiederholungen.

Italienisch. (3 St.) Caminada. Einführung in die Formenlehre an der Hand von diktierten Sprachstücken erzählenden und beschreibenden Inhalts und von gelesenen Stücken aus „Cuore“. Schriftlich ferner Umformungen der behandelten Texte, Extemporalien, kurze Reproduktionen.

Geschichte. (3 St.) Zschokke. Geschichte des Mittelalters von der Zeit der römischen Kaiser bis zur Renaissance.

Geographie. (2 St.) Dill. Physikalische Geographie. Klimatologie. Terrain- und Kartenlehre. Spezielle Länderkunde: Pyrenäen-, Apennin- und Balkanhalbinsel und Frankreich, je mit Kolnnien.

Algebra. (3 St.) Otti. Repetition der vier Grundrechnungsarten mit Monomen und Polynomen. Bruchrechnung. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Gleichungen zweiten Grades. Potenzen und Wurzeln. Logarithmen.

Geometrie. (3 St.) Otti. Wiederholung und Ergänzung des an der Bezirksschule behandelten Stoffes. Konstruktionsaufgaben nach der Methode der Hilfsfiguren, mit Hilfe der geometrischen Örter, der Ähnlichkeit und algebraischen Analyse. Verwandlungs- und Teilungsaufgaben. Ähnliche Figuren in ähnlicher Lage. Regelmässige Sehnen- und Tangentenvielecke. Rektifikation und Quadratur des Kreises. Trigonometrische Zahlen spitzer Winkel.

Botanik. (3 St.) Mühlberg. Übungen im Beschreiben und Bestimmen der Pflanzen mit besonderer Berücksichtigung der einheimischen nützlichen und schädlichen Gewächse. Belehrungen über die Gestalten und über die Bedeutung der Organe der höheren Pflanzen. Charakteristik von Typen der wichtigsten Klassen des Pflanzenreichs in aufsteigender Reihenfolge mit gleichzeitigen elementaren Belehrungen über den innern Bau der Pflanzen. Anleitung zum Anlegen von Herbarien. Kleine Exkursionen.

Technisches Zeichnen. (2 St.) Otti. Übungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal und in der Führung der Reißfeder. Prüfung von Lineal und Winkel. Projektivische Darstellung geometrischer Körper in verschiedener Lage. Einfache ebene Schnitte und Abwicklung der Körperoberflächen. Bau- und Maschinenzeichnen nach Modellen und nach der Natur.

Kunstzeichnen. (2 St.) Birchmeier. Im Sommer Zeichnen und Malen nach der lebenden Pflanze; im Winter nach geometrischen Körpern, Gruppen etc. Ausführungen nach den „Dec. Vorbildern“, dem „Kunstgewerbe fürs Haus“, den Werken „Von der Pflanze zum Ornament“, von Kolb und Gmelich, „Stilisierte Naturformen“, von Franz Wolf.

Schreiben. (1 St.) Zimmermann. Rundschrift, Kursivschrift, Griechische Alphabete.

II. Klasse.

Deutsch. (4 St.) Zschokke. Lektüre: Schiller, Maria Stuart; Goethe, Goetz von Berlichingen; Lessing, Minna von Barnhelm; Shakespeare, Kaufmann von Venedig; Schiller, Fiesco; Grillparzer, Ahnfrau. — Vorträge und Referate; Vorlesungen von Dichtwerken in Prosa und Rezitation von Gedichten mit daran sich knüpfender Besprechung. Aufsätze.

Französisch. (4 St.) Truan. Baumgartner, Grammaire française, Etude de quelques chapitres. Traduction des morceaux parallèles dans le manuel de Ploetz: Übungsbuch. — Lecture: Sandeau, M^{lle} de la Seiglière. Erkmann-Chatrion, Un conserit de 1813. Daudet Le petit Chose (Lecture cursive). Extemporalia, compositions; conversation d'après la lecture. Exercices de diction.

Englisch. (3 St.) Tschopp. Syntax nach Krügers Lehrbuch. Lektüre Burnets „Little Lord Fauntleroy“. Aufsätze, Übersetzungen, Konversation.

Italienisch. (3 St.) Rennhart. Formenlehre und Syntax nach Donati, Corso pratico: mit mündlichen und schriftlichen Uebungen. Wiederholungen und Aufsatzübungen. Lektüre: De Amicis, Cuore, Büelers Chrestomathie: Farina, M. Serrao. Zwei Gedichte memoriert.

Geschichte. (2 St.) Zschokke. Geschichte vom Zeitalter der Renaissance bis zum Zeitalter Ludwig XIV.

Geographie. (2 St.) Dill. Im Sommer: Spezielle Länderkunde: Skandinavien Rußland, Mittelmeerländer, Deutschland und Österreich. Im Winter: Mathematische und astronomische Geographie.

Mathematik. (5 St.) Ganter. Algebra. Quadratische Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Progressionen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Kombinatorik. — Geometrie. Ebene Trigonometrie, Stereometrie und sphärische Trigonometrie.

Zoologie. (2 St.) Mühlberg. Charakteristik der wichtigsten Gruppen des Tierreiches in aufsteigender Reihenfolge mit besonderer Berücksichtigung der nützlichen und schädlichen Tiere.

Physik. (3 St.) Tuhschmid. Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Wellenlehre und Akustik.

Chemie. (2 St.) Werder. Anorganische Chemie I. Teil nach gleichem Pensum wie III. Kl. Gymnasium.

Technisches Zeichnen. (2 St.) Otti. Schiefe Parallelperspektive mit Anwendungen. Zykloiden und Evolventen. Schraubenlinien und Schraubenflächen. Fortsetzung des Bau- und Maschinenzeichnens.

Kunstzeichnen. (2 St.) Birchmeier. Fortsetzung der in der I. Klasse begonnenen Arbeiten. Zeichnen nach einfachen Apparaten unter Anwendung der Farben. Aquarellierübungen. Im Sommer Skizzierübungen im Freien.

III. Klasse.

Deutsch. (4 St.) Käslin. Minna von Barnhelm, Emilia Galotti, ausgewählte Kapitel a. d. Laokoon; Götz; Prinz von Homburg; ausgewählte Gedichte aus Huttens letzte Tage; Partien ans dem Landvogt von Greifensee; Gedichte von Goethe, Hölderlin etc. — Aufsätze, einige Vorträge. — Besprechung von Bildern. — Ausgewählte Kapitel aus der Geschichte der deutschen Literatur im Anschluss an Musterbeispiele. (Mittelalter bis Lessing).

Französisch. (4 St.) Truan. Explication selon les besoins de quelques chapitres de la grammaire. — Lecture: Molière, le Bourgeois gentilhomme. A. de Vigny, Cinq-Mars. Augier et Sandeau; le Gendre de Monsieur Poirier. Coppée, Nouvelles tirées des „Vrais riches“. — Littérature des origines au XVIII^e siècle. — Extemporalia, compositions. Exercices de Diction et de conversation.

Englisch. (3 St.) Rennhart. Lektüre aus J. Bube, Lesebuch: Prosastücke von Lingard, Swift, Defoe, Dickens, Scott; Poesie von Burns, Scott, Byron, Tennyson, Shakespeare. — W. Irving: Bracebridge Hall (Renger). Kapitel aus der englischen Literaturgeschichte z. T. nach Feierabend. Übersetzungs- und Aufsatzübungen.

Italienisch. (3 St.) Rennhart. Lektüre aus De Amicis „Vita militare“, und aus Meyers Chrestomathie: Bruchstücke von Dante, Petrarca, Boccaccio, Ariosto, Tasso, Goldoni u. a., mit biographisch-literar-historischen Notizen. 6 Kapitel aus Manzoni's Promessi Sposi“. Übersetzungs- und Aufsatzübungen. Repetition einiger Kapitel aus Formenlehre und Syntax.

Geschichte. (2 St.) Zschokke. Geschichte der Neuzeit vom 30-jährigen Kriege bis zum Konsulat Bonapartes.

Mathematik. (4 St.) Ganter. Algebra. Graphische Darstellung der Funktionen. Begriff der Ableitung. Einige Sätze aus der Theorie der Gleichungen n^{ten} Grades. Theorie der komplexen Zahlen. Der Moivre'sche Lehrsatz. Kubische Gleichungen. Der binomische Lehrsatz für ganze und gebrochene Exponenten. Exponentialfunktion. Logarithmenreihe. Geometrie: Analytische Geometrie der Ebene.

Darstellende Geometrie. (3 St.) Otti. Darstellung von Punkten, Geraden und Ebenen auf eine Projektionsebene mit Hilfe von Höhenkoten und Distanzkreis. Kreisprojektionen. Darstellung der obigen Gebilde durch Projektion auf zwei Ebenen. Affinität. Ebene Schnitte von Pyramidal- und Kegelflächen, Prismen und Zylindern. Zentrische Kollineation. Schattenkonstruktionen.

Feld messen. (1 St., nur im Winter). Otti. Instrumentenkunde. Besprechung der wichtigsten Aufnahmemethoden.

Somatologie. (Sommer 2 St.) Mühlberg. Der Bau und die Lebensverrichtungen und die hygieinische Pflege des menschlichen Körpers.

Mineralogie. (Winter 2 St.) Mühlberg. Die Gestaltungsgesetze und die übrigen allgemeinen Eigenschaften der Minerale. Übersicht der wichtigsten Minerale mit Übungen im Beschreiben und Bestimmen derselben.

Physik. (3 St.) Tuchschnid. Magnetismus. Elektrizitätslehre mit eingehender Behandlung der wichtigsten technischen Anwendungen. Wärmelehre.

Physikalisches Praktikum. (2 St., fakultativ) Tuchschnid. Anleitung zur Ausführung einfacher Messungen auf dem Gebiet der Mechanik, der Optik und der Elektrizitätslehre.

Chemie. (2 St.) Werder. Anorganische Chemie II. Teil, wie IV. Kl. Gymnasium.

Technisches Zeichnen. (2 St.) Otti. Axonometrische Darstellung geometrischer und praktischer Gegenstände. Perspektivische Konstruktionen nach der Durchschnitts- und Fluchtpunktmethode.

Kunstzeichnen. (2 St.) Birchmeier. Im Sommer: Skizzierübungen im Freien. Aufnahmen von Stilleben, gewerbl. Gegenständen und physikalischen Apparaten. Ausführung von schwierigen ornamentalen Vorlagen.

IV. Klasse.

Deutsch. (4 Std.) Zschokke. Lektüre: Lessing, Emilia Galotti; Shakespeare, Julius Caesar; Lessing, Laokoon (ausgewählte Parthien). — Literaturgeschichte: Klopstock, Wieland, Lessing, Herder, Goethe. — Vorträge und Referate. — Aufsätze.

Französisch. (4 St.) Rey. Lektüre: Klincksieck, Franz. Lesebuch und Pailleron, Le monde où l'on s'ennuie. (Ausz. Velhagen und Klasing). — Das wichtigste aus der Literaturgeschichte. — Repetition der Grammatik. — Sprechübungen. Vorträge. Aufsätze.

Geschichte. (3 St.) Zschokke. Schweizergeschichte. Die VIII-örtige Eidgenossenschaft, ihre Begründung und ihre innern Verhältnisse. — Geschichte der Schweiz von 1798 bis 1848. — Bundesverfassung von 1874.

Mathematik. (5 St.) Ganter. Algebra: Repetition. Geometrie: Repetition.

Darstellende Geometrie. (2 St.) Otti. Körperdurchdringungen. Rotationskörper. Repetition.

Vorbegriffe der Geologie (2 St.) und der physikalischen Geographie (1 St.) Mühlberg. Mit spezieller Berücksichtigung der hierländischen Verhältnisse. Exkursionen.

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Die wichtigsten Erscheinungen und Gesetze in der Optik. Repetitorium.

Chemie. (3 St.) Werder. Repetition der anorganischen Chemie. Organische Chemie: Die wichtigsten Verbindungen der Fettreihe. Chemisches Praktikum: (3 St., fakultativ). Qualitative Analyse von komplizierteren Gemischen, Mineralien etc.

Technisches Zeichnen. (2 St.) Otti. Schattenkonstruktion. Planzeichnen.

Kunstzeichnen (2 St.) Birchmeier. Skizzierübungen im Freien. Aquarellieren nach der Natur. Übungen in Federtechnik.

C. Handelsschule.

I. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Tschopp. Aus der „Schillergabe für Deutschlands Jugend“ das Leben des Dichters und seine schönsten Gedichte gelesen. Ferner: Jungfrau von Orleans, Wallenstein, Hermann und Dorothea und Goetz von Berlichingen. Behandlung einiger Kapitel aus Weise: Unsere Muttersprache. Jede Woche ein Vortrag. Rezitation von Gedichten. Repetition einzelner Kapitel der deutschen Grammatik. Privatlektüre.

Deutsche Korrespondenz. (1 St.) Tschopp. Einführung in den kaufmännischen Briefwechsel.

Französisch. (5 St.) Caminada. Phonetische Übungen. Mündliche und schriftliche Reproduktion vorgelesener Erzählungen. Vortrags- und Kompositionsübungen an Stoffen aus dem Erfahrungs- und Beobachtungskreise der Schüler. Behandlung der Lese- und Übungstücke im II. Teil des Lehrbuches von Rossmann und Schmidt. — Schriftlich ausserdem Diktate und Extemporalien. — Als Vorbereitung auf die französischen Theatervorstellungen der Tournée Roubaud wurde „Le Bourgeois Gentilhomme“ vollständig und „Les Précieuses ridicules“, sowie „Le gendre de Mr. Poirier“ im Auszuge behandelt.

Englisch. (3 St.) Tschopp. Aus Krügers Lehrbuch der englischen Sprache die ersten 30 Aufgaben, nebst Grammatik und Übersetzungen. Object-lessons, Diktate, Konversation.

Italienisch. (3 St.) Caminade. Einführung in die Formenlehre an der Hand von diktierten Sprachstücken erzählenden und beschreibenden Inhaltes und von gelesenen Stücken aus „Cuore“. Schriftlich ferner Umformungen, Extemporalien, Reproduktionen.

Geschichte. (2 St.) Zschokke. Überblick über die Geschichte des Handels bei den Völkern des Altertums. — Allgemeine und Handelsgeschichte von der Völkerwanderung bis ca. 1400.

Geographie. (2 St.) Dill. Physikalische Geographie. Klimatologie und Lehre über Produktionsverhältnisse. Die Schweiz mit Hervorhebung ihrer Produktion, ihres Handels und Verkehrs. Wirtschaftslehre der Schweiz. Deutschland und Österreich.

Algebra. (2 St.) Otti. Die vier Grundoperationen mit Monomen und Polynomen. Bruchrechnen. Gleichungen vom ersten Grade mit einer Unbekannten. Geometrische Fundamentalkonstruktionen. Flächenberechnung.

Buchführung. (3 St.) Hirt. Gesetzliche Grundlage der Buchführung und wirtschaftliche Notwendigkeit derselben. Kontenlehre. Aufbau der systematischen Buchführung an Hand von kleinen Geschäftsvorfällen. Die italienische Buchhaltungsform, dargestellt in einem 2-monatlichen Geschäftsvorfalle. Die amerikanische Buchhaltung. Übungen im abgekürzten Bilanzverfahren. Schriftliche und mündliche Lösung von Buchungsaufgaben im Umfange der Aufgaben aus den schweizer. kaufmännischen Lehrlingsprüfungen. Berechnen von Geschäftsergebnissen ohne Buchungen.

Kaufmännisches Rechnen. (3 St.) Hirt. Repetition der einfachen Schlussformen aus dem Pensum der Bezirksschulen an Aufgaben aus dem kaufmännischen Leben. Das abgekürzte Rechnen, schriftlich und mündlich. Die engl. Maß-, Münz- und Gewichtsverhältnisse; englische Fakturen. Die Proportion. Der Kettensatz; Anwendung desselben auf einfache Warenkalkulationen. Die Prozentrechnung. Die Zinsrechnung. Die Mischungs- und Verteilungsrechnung. Beginn der Kontokorrentlehre: Die drei Hauptmethoden der Zinsberechnung im Kontokorrentverkehr.

Handelslehre. (1 St.) Hirt. Wesen und Stellung des Handels im heutigen Erwerbsleben. Einteilung des Handels. Die Zahlungsmittel, unter besonderer Berücksichtigung des Wechsels und des Checks, sofern sie zum Verständnis der Buchhaltungsaufgaben notwendig sind. Der Verkehr mit der Post. Postcheck und Giroverkehr. Der Verkehr des Kaufmanns mit der Eisenbahn. Der Frachtbrief etc.

Handels- und Wechselrecht. (2 St.) Heuberger. Einleitung. Allgemeine Rechtsbegriffe. Aus dem schweizerischen Obligationenrecht: a) die Bestimmungen der Art. 1—17, b) das Wechselrecht (Art. 720—829) und c) der Check (Art. 830—837). Schriftliche Ausfertigung der verschiedenen Arten der Wechsel.

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Elementare Behandlung wichtiger Abschnitte aus der Mechanik. — Magnetismus. Elektrizitätslehre, I. Teil.

Schreiben. (1 St.) Zimmermann. Die französische Kurrent- und Rundschrift.

Stenographie. (1 St.) Zimmermann. Vereinfachte Stenographie nach S. Alges Lehrbuch. Einübung der Kürzungen. Schreib- und Leseübungen.

Kunstzeichnen. (2 St., fakultativ.) Birchmeier. Im Sommer Skizzierübungen nach der Natur. Zeichnen nach der lebenden Pflanze, geom. Körpern, Stilleben abwechselungsweise nach Vorlagen. Übungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal.

II. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Tschopp. Lektüre: Goethes Gedichte, Kabale und Liebe, Braut von Messina, Egmont, Emilia Galotti, Macbeth und Julius Caesar. Gedichte aus der Sammlung „Vom goldenen Überfluß“ vorgelesen. Privatlektüre: Meyers „Amulett“, Kellers „Das Fähnlein der 7 Aufrechten“ und „Die drei gerechten Kammacher“, Kleist „Michael Kohlhaas“. Aufsätze, Vorträge und Rezitationen.

Französisch. (4 St.) Caminada. Lektüre: „Un accident“ von Coppé; „La canne de jonc“ und „Le cachet rouge“ von A. de Vigny; „Le Bourgeois gentilhomme“ und „Les Précieuses ridicules“ von Molière; mehrere Kapitel aus „Les provinces françaises“ von Bornecque et Muhlau. Vorgelesen: Einige Szenen aus „Le gendre de Monsieur Poirier“ von Augier et Sandeau; Fabeln von La Fontaine; prosaische Erzählungen moderner Schriftsteller. Grammatik: „Exercices de français“ von Baumgartner. L. 12—60. —. Vortrags- und Aufsatzübungen, Diktate, Übersetzungen.

Englisch. (3 St.) Tschopp. Aus Krügers Lehrbuch der engl. Sprache von der 35. Lektion bis zum Schluss. Gelesen wurden einige Kapitel aus Lindensteads „First steps in English conversation“ und Burnetts Novelle: „Little Lord Fauntleroy“. Aufsätze, Konversation. Einführung in die Korrespondenz nach Orlopps „Handelskorrespondenz für Anfänger.“

Italienisch. (3 St.) Rey. Sophie Heim, Kleines Lehrbuch der ital. Sprache, S. 65 bis Schluss. — Italo Franchi, Origine d'una gran casa bancaria (Ausz. Sauer). Sprechübungen, Extemporalien, Nachbildungen, leichtere Aufsätze.

Geschichte. (2 St.) Zschokke. Allgemeine und Handelsgeschichte von Beginn der Neuzeit bis ca. 1700.

Geographie. (2 St.) Dill. Deutschland und Oesterreich, Frankreich, Niederlande und Belgien, Britisches Reich, Skandinavien, Russland, Dänemark. Die Mittelmeerländer, je mit Kolonien. Amerika.

Algebra. (2 St.) Otti. Gleichungen ersten Grades mit einer und mit mehreren Unbekannten. Quadratische Gleichungen. Potenzen und Wurzeln. Logarithmen. Arithmetische und geometrische Reihen.

Buchführung. (2 St.) Hirt. Ausbau der Inventur. Transitorische Aktiva und Passiva. Die verbesserte amerikanische Buchhaltung. Schwierige Buchungen aus dem Warengeschäft und dem Wechselverkehr. Die Buchführung in Kollektivgesellschaften. Geschäftsliquidationen und Umwandlung bestehender Betriebe in eine andere Gesellschaftsform. Die deutsche Sammelbuchhaltung in einem Engrosgeschäft. Repetitionen an Hand von Aufgaben.

Kaufmännisches Rechnen. (3 St.) Hirt. 1 St. Kontokorrentlehre, vollständiger Ausbau derselben. Diskontrechnung. Die Gold- und Silberrechnung und Anwendung derselben auf die Münzrechnung. Kurswert und Sachwert der Münzen. Münzparitäten. Devisenberechnungen. Die Usancen der wichtigsten Wechselplätze der Erde. Die direkte Ausgleichs-arbitrage und die indirekte Arbitrage.

Handelslehre. (1 St.) Hirt. Der Verkehr des Kaufmanns mit der Bank. Ausbau der Wechsel- und Checklehre. Die Banknote, das Papiergeld. Die Geldeffekten, Aktien und Obligationen. Die Unternehmungsformen des Handels unter besonderer Berücksichtigung der Handelsgesellschaften. Die Aktiengesellschaft. Das Handlungspersonal. Die Vermittler des Handelsgewerbes. Die Börse.

Maschinenschreiben. (1 St.) Hirt. Maschinenlehre. Korrespondenz aus dem Wechselverkehr; Niederschreiben der Briefe nach Stenogrammen. Schreiben nach direktem Diktat.

Handels- und Wechselrecht. (2 St.) Heuberger. Aus dem schweizerischen Obligationenrecht. Einläufige Besprechung über a) den allgemeinen Teil des Obligationenrechts (Art. 1—228, mit Ausschluss der Art. 50—69), b) den Kaufvertrag (Art. 229—271), c) die einfache Gesellschaft (Art. 524—551), d) die Kollektivgesellschaft (Art. 552—589), e) die Kommanditgesellschaft (Art. 590 bis 611) und f) die Aktiengesellschaft (Anonyme Gesellschaft), (Art. 612—677).

Physik. (2 St.) Tuchschnid. Elektrizitätslehre (2. Teil). Eingehende Besprechung wichtiger technischer Anwendungen. Abschnitte aus der Wärmelehre.

Chemie. (3 St.) Werder. Anorganische Chemie I. Teil. Einleitung. Nichtmetalle und ihre praktisch wichtigsten Verbindungen.

III. Klasse.

Deutsch. (3 St.) Tschopp. Lektüre: Partien aus dem Nibelungen- und Gudrunlied, Iphigenie von Tauris, Torquato Tasso, Grillparzers „Sappho“ und Hebbels „Nibelungen“. An die Lektüre anschliessend die wichtigsten Kapitel aus der Literaturgeschichte. Gedichte von Meyer und Keller vorgelesen. Privatlektüre, Referate, Vorträge, Aufsätze.

Französisch. (4 St.) Caminada. Lektüre: Pailleron: *Le Monde où l'on s'ennuie*; Molière: *Le Bourgeois gentilhomme, les Précieuses ridicules*; Augier et Sandeau: *Le Gendre de Monsieur Poirier*; Stücke aus dem Lesebuch von Klincksieck mit literarhistorischen Notizen. Vorgelesen: Bruchstücke aus *Gil Blas* von Le Sage; *Courage de femme* von J. Normaud; *Les deux juges* von A. Franc; *Jeannot et Colin* von Voltaire. Grammatische Wiederholungen und Vertiefungen. — Extemporalien, Diktate, Aufsätze; Einführung in die Handelskorrespondenz.

Englisch. (3 St.) Tschopp. Es wurden gelesen: Longfellows „*Evangeline*“ und Reeds „*The Fifth Form at St. Dominic's*“. Handelskorrespondenz nach Orlopp. — Übersetzungen aus dem Deutschen ins Englische aus dem Buch von Dr. Wershoven. Wiederholung der Grammatik nach Wershoven: Hauptregeln der engl. Syntax. Aufsätze, Konversation.

Italienisch. (3 St.) Caminada. Lektüre: *Dagli Apennini alle Ande* aus Cuore; *L'oro e l'orpello* von Gherardi del Testa; die 6 ersten Kapitel der *Promessi sposi* von Manzoni (teilweise gekürzt); Stücke aus dem II. Teil der *Chrestomathie* von Bueler und Meyer mit literarhistorischen Notizen. — Grammatische Repetitionen und Vertiefungen. — Extemporalien, Diktate, Aufsätze; Einführung in die Handelskorrespondenz.

Geschichte. (2 St.) Zschokke. Allgemeine und Handelsgeschichte vom 30-jährigen Kriege an bis 1804.

Buchführung. (2 St.) Hirt. Die Buchführung in der Aktiengesellschaft. Umwandlungen bestehender Betriebe und Neugründungen von Aktiengesellschaften. Kapitalveränderungen von Aktiengesellschaften, Vermehrung und Reduktion des Kapitals. Die Buchhaltung. *Conto loro* und *conto nostro*. Das Kommissionsgeschäft. *Participationen*: *Conto a metà* und *Conto a terzo*. Die Buchführung im Exportgeschäft. Die Fabrikbuchhaltung.

Kaufmännisches Rechnen. (2 St.) Hirt. Ausbau der Wechselarbitrage. Die Effektenrechnung. Die Börsenrechnung und Börsenarbitrage. Die einfache und die zusammengesetzte Warenkalkulation. Warenarbitrage und Warenparitäten. Die graphische Lösung von Arbitrage-Aufgaben. Repetition aus dem gesamten Gebiet des Kaufm. Rechnens.

Eine Stunde Kontor wurde für die obigen Arbeiten verwendet.

Politische Arithmetik und Versicherungsmathematik. (2 St.) Hirt. Die Zinseszinsrechnung. Die geometrische Progression und ihre Anwendung auf die Zinseszinsrechnung. Zeitrenten. Amortisationen. Die Anleihen. Die wichtigsten Formen der Tilgung. — Anleihenkursberechnungen.

Die Elemente der Wahrscheinlichkeitsberechnung. Die Mortalitätstafeln. Darstellung derselben. Die Rentenversicherung und die Kapitalversicherungen auf Todes- und Erlebensfall. Einmalige Prämien und Jahresprämien. Die Technik des Versicherungsgeschäftes.

Im kaufmännischen Rechnen wie in der politischen Arithmetik wurde der Rechenschieber ausgiebig benutzt; die Schüler wurden in der Handhabung desselben besonders unterrichtet, ebenso wurde von ihnen auf der Rechenmaschine Millionär gerechnet.

Kontor. (2 St.) Hirt. Eine Stunde wurde für kaufm. Rechnen verwendet. Kleine kombinierte Arbeiten über Kommissions- und Participationsgeschäfte. Die Korrespondenz aus dem Exporthandel. Behandlung von organisatorischen Fragen. Schriftliche Übungen und Repetitionen aus allen Gebieten des Handels.

Volkswirtschaftslehre. (2 St.) Hirt. Die Grundbegriffe der Volkswirtschaftslehre. Die Produktion unter besonderer Berücksichtigung der Arbeit. Die Arbeitsteilung. Die Entwicklung der Volkswirtschaft. Die Distribution der Güter. Socialismus und Kommunismus. Schweiz, Wirtschaftskunde nach Gehring und Hotz.

Warenkunde. (2 St.) Dill. Zusammenfassung und Vervollständigung der in den untern Klassen in der Geographie besprochenen Abschnitte der Warenkunde. Besprechung der wichtigsten Industrien. Repetition der gesamten Geographie. Besuch mehrerer industrieller und gewerblicher Etablissements. (Siehe Exkursionen.)

Physik. (1 St.) Tuschschmid. Die wichtigsten Abschnitte aus der Optik. Repetitorium.

Chemie. (2 St.) Werder. Anorganische Chemie II. Teil. Metalle und ihre wichtigsten Verbindungen. Organische Chemie: Die wichtigsten Verbindungen aus der Fettreihe.

D. Fächer mit besonderer Klasseneinteilung.

1. Religionsunterricht, fakultativ. Winteler. (Im 3. Quartal fiel der Unterricht aus).

1. Kursus. (2 St.) I. Semester 31 Schüler. 4. Quartal 12 Schüler (mehrere Schüler mussten wegen Stundenkollision den Unterricht im 4. Quartal aufgeben, jedoch gestattet die Heranziehung aller Klassen zu beiden Kursen den Schülern, den begonnenen Kursus später einmal fortzusetzen.)

2. Kursus. (1 St.) I. Semester 12 Schüler. 4. Quartal: 9 Schüler. Lesestoff: Im ersten Kursus: ägyptische, babylonisch-assyrische, phönizische, persische Religionsgeschichte. Das alte Testament teilweise.

Im zweiten Kursus: Fortsetzung der Einführung in das Alte Testament. Um einen Abschluss zu erzielen: Nach Massgabe oder Zeit: Neues Testament mit Übergehung der griechischen Philosophie und des Buddhismus.

2. Spanisch (fakultativ). Rey.

I. Kurs. (3 St.) Gräfenberg, Prakt. Lehrbuch der span. Sprache, Kap. I—XVIII. — Ferrades-Langeheldt, Kleines spanisches Lesebuch für Handelsschulen, S. 22—35. Extemporalien und Nachbildungen. Sprechübungen.

3. Gesangunterricht. E. A. Hoffmann.

I. (Vorbereitungs-) Abteilung. (2 St.) 1. Klasse des Gymnasiums und der technischen Abteilung. Repetition der Grundlehre: Noten- und Pausenschrift. Intervallenlehre. Dreiklänge und ihre Umkehrungen, Rhythmische und dynamische Übungen. Dur- und Moll-Tonleitern. Aussprache nach Iffert und Stockhausen. Individuelle Stimmbildung. Ein- und zweistimmige Übungen. Ein- und zweistimmige Lieder. Einzelsingen. Lehrmittel: Gesangbuch von G. Weber.

II. Abteilung (Männerchor) II. und III. Klasse des Gymnasiums und der technischen Abteilung. Lieder aus „Heim“ und „Kistler“ und von fliegenden Blättern. Für verschiedene Anlässe wurden eingeübt:

1. Jugendfest: Männerchor und Gem.-Chor aus der Kantate von E. A. Hoffmann.

2. Schülerabend: Lacrimae Christi von J. C. Willi, Heinrich von Ofterdingen von J. Heim.

3. Schlussfest. „An's Vaterland, an's teure schliess' dich an“ von Kriegeskotten. „Ein Mann — ein Wort“, von H. Marschner.

Der Männerchor umrahmte ferner die Frühjahr- und Herbstzensuren mit dem Vortrag von Liedern.

4. Instrumentalmusikunterricht. Rödelberger.

Der Unterricht in den Instrumentalfächern wurde im Schuljahre 1907—08 von 39 Schülern (bezw. Schülerinnen) unserer Schule besucht. Das Gymnasium stellte 19 Schüler (darunter 1 Schülerin), die technische Abteilung 9 und die Handelsschule 11 Schüler (darunter

3 Schülerinnen). Im Sommersemester betrug die Frequenz 35 (im 2^{ten} Quartal infolge Abgang von 4 Schülern 31). Im Wintersemester 29 Schüler. Dem Violin- resp. Violaspiel widmeten sich 14 Schüler, darunter 1 Schülerin). Dem Klavier- resp. Harmoniumspiel 19, darunter 3 Schülerinnen. Violoncell spielten 4 Schüler, Flöte 3 und Cornet (à pistons) 2 Schüler. Einzelne Schüler übten 2 Instrumente. Ausserdem fand sich — nach mehr als 10-jähriger Pause — wiederum ein für das Spiel des Contrabasses geeigneter Schüler, welcher während des letzten Quartals versuchsweise unterrichtet wurde.

Als neues Fach wurde mit Genehmigung der hohen Erziehungsbehörde der Unterricht in der Theorie der Musik (siehe unten), in fakultativer Weise (wöchentlich 1 Stunde), eingeführt. Es beteiligten sich daran während des ganzen Schuljahres 6 Schüler des Gymnasiums (2 von der 1^{ten}, 1 von der 2^{ten} und 3 von der 3^{ten} Klasse.

Beim Unterricht im Violin- und Violaspiel fanden Verwendung:

1) Etüden und Übungsstücke von Abel, Blumenstengel, Dancla, David, Dont, Grünwald (Sammelwerk), Heim (S. W.), Hermann Friedr. Kayser, Kreutzer, Mazas, Meerts, Schröder, Sitt und Wohlfahrt.

2) Schulen und technische Studienwerke von Bériot, David, Eberhardt, Hermann, Heim, Hiebsch, Hoya, Hofmann Rich., Moser und Joachim, Rehbaum, Sauret, Sevcik, Sitt, Spohr, Venzl, Wassmann und Zimmer.

3) Vortragsstücke mit Klavierbegleitung (Originale und Bearbeitungen, Sonaten und Sonatinen, Fantasien und Potpourris, Salonstücke, Tänze und Märsche etc.) von Bach, Bazzini, Beethoven, Beazley, Chopin, Dello (Melodiensammlung), Gouvy, Grieg, Gurlitt, Händel, Heim (Palaestra), Haydn, Hermann Friedr., (Melodiensammlung und Sonatenstudien), Holländer Gust., Kayser, Kiel, Maneke (Ariensammlung), Mendelssohn, Moffat, Mozart, Pleyel, Papini, Raff, Reinecke, Schubert, Schumann, Singélee, Svendsen, Wagner, Weber und Winding. E. W. Ritter und Hermann Ritter (Transcriptionen.)

Beim Violoncellunterricht:

1) Schulen und Studienwerke Davidoff, Dotzauer, Klengel, Lee-Becker, Carl und Alwin Schröder und Werner.

2) Vortragsstücke mit Klavierbegleitung (Originale und Bearbeitungen) von Bach, Corelli, Fabian, Goltermann, Händel, Henselt, Moffat, Mendelssohn, Maneke (Ariensammlung) Schumann und Wagner. (Siehe ausserdem Ensemble-Spiel).

Klavierunterricht (incl. Harmoniumspiel):

1) Schulen, technische Übungen und Studienwerke von Breslaur, Buttschardt, Czerny, Eichler und Feyhl, Field, Germer, Haberbier, Hallé, Herz, Klee, Klindworth, Knina, Lebert u. Stark, Mertke, Mussa, Pischna, Riemann, Schmitt Alois, Schildknecht, Urbach u. Wagner.

2) Etüden und Übungsstücke von Berens, Bertini, Burgmüller, Concone, Cramer, Czerny, Dorn, Döring, Duvernoy, Germer, Gurlitt, Handrock, Heller, Kessler, Kunz, Le Couppey, Loeschhorn, Longo, Moscheles, Reinecke, Riemann, Schmitt, Steibelt, Schytte, Vaccai und Wolff (Bernh.)

3) Vortragsstücke zu 2 Händen (Originale, Sonaten und Sonatinen aus Sammelwerken) von Bach, Bendel, Beethoven, Bossi, Brahms, Bungart, Chopin, Clementi, Concone, Diabelli, Dussek, Field, Fielitz, Goerdeler, Grieg, Gurlitt, Haydn, Heller, Hummel, Jensen, Kirchner, Kjerulf, Kühner, Kuhlau, Lefébure-Wély, Longo, Mendelssohn, Merkel Gust., Mozart, Moskowsky, Oesten, Parlow, Schubert, Schumann, Spindler, Tschaikowsky, Volkmann, Weber und Wilm.

4) Vortrags- und Übungsstücke zu 4 Händen (Originale und Bearbeitungen) von Diabelli, Grenzebach, Haydn, Hofmann Heinr., Krenzlin, Löw, Moscheles, Mozart, Raff, Schmitt Jakob, Schubert, Schumann, Weber und Wilm.

Fötenunterricht:

Schulen und Übungsstücke von Andersen, Aprile, Cramer, Devienne, Gariboldi, Fürstenau, Hugot und Wunderlich, Köhler, Kuhlau, Reichert, Terschak, Thomas. — Vortragsstücke mit Klavier von Bach, Behr, Chopin, Gouvy, Hauser, Kempter, Köhler, Kuhlau, Küffner, Lange, Maneke, Meyerbeer, Mozart, Popp Wilh., Schubert, Terschak, Verdi und Weber.

Cornet à piston:

Schulen von Kosleck und Pietzsch. — Vortrags- und Übungsstücke von Aprile, Ernst, Field, Hasselmann, Frz. v. Holstein, Hauser, Kayser, Kossleck, Mendelssohn, Popp, Riccius, Schubert und Weber.

Beim Unterricht im Zusammenspiel (wöchentlich 2 Stunden) wurden Werke (resp. einzelne Sätze daraus) nachstehend verzeichneter Komponisten, teils geübt, teils vom Blatte gespielt:

a) Kompositionen für Streichinstrumente allein (Originale und Bearbeitungen). Duette für 2 Violinen (bezw. Violine und Viola) von Bach, Dancla, Gebauer, Jansa, Kalliwoda, Mazas, Mozart, Pleyel, Spohr etc. — Terzette und Trios für 3 Violinen, 2 Violinen und Viola, Violine, Viola und Violoncello) von Bach, Beethoven, Czerny, Cremont, Gabrielli, Haydn, Mozart, Pleyel, Schubert und Viotti. — Quartette. (Orig. und Bearb.) für 4 Violinen, 3 Violinen und Viola (bezw. V'cello), 2 Violinen, Viola und Violoncello, von Bach, Beethoven, Dont, Haydn, Mozart, Tschaikowsky, Wilm. — Quintette (2 Violinen, 2 Bratschen, Violoncell resp. Viola, 2 Violoncelli, bezw. Viola, V'cello Contrabass, von Beethoven, Götz Heinr., Grieg (2 Melodien), Mozart, Reinecke, Weber.

b) Kompositionen für Klavier und Streichinstrumente (Originale und Arrangements): Trios für Klavier, Violine und V'cello von Beethoven, Haydn, Mozart, Raff, Rheinberger, Rubinstein, sowie Trios dramatiques (Litloff). — Quartette für Klavier, Violine, Viola (resp. 2 Violinen und Violoncello), von Beethoven, Mozart, Rheinberger, Stamitz und Weber.

c) Werke für Orchester (in der Besetzung: 2 Violinen, Viola, V'cello, Bass, Flöten, Trompeten, Klavier und Harmonium. — Ouvertüren von Beethoven (Prometheus), Boieldieu (Calif), Cherubini (Faniska), Flotow (Martha), Glinka (Leben f. d. Czaar), Gluck (Iphigenie in Aulis), Mozart (Cosi fan tutte, Entführung, Figaro, Titus), und Schubert, (Fierrabras Rosamunde und Zauberharfe.) — Symphonien und Symphoniesätze von Beethoven (1^{te}), Haydn (2^{te}, 7^{te} und 11^{te}) Mendelssohn (A-moll) Mozart (G-Moll). — Märsche, Tänze, Fantasien und Potpourris von Auvray, Beethoven, Bern, Conrad, Faust, Hamm, Kempter, Lumbye, Mendelssohn, Mozart, Raff, Schneider, Strauss Joh., Volkmann, Vollstedt, Wanner, Wolfensperger, etc. — Solostücke mit Orchesterbegleitung von Friedrich dem Grossen (Grave a. d. Concert in C-dur) und Svendsen (Romanze).

Beim Unterricht in der Musiktheorie (Musikdictat, Harmonie-, Melodie- und Formenlehre) — wöchentlich eine Stunde — wurden einschlägige Werke von Knorr, Riemann und Schreyer zu Grunde gelegt und der „Anleitung zum musikalischen Hören“ besondere Sorgfalt gewidmet.

Zum ersten Male wurden der Musikbibliothek einige sehr verdankenswerte Zuwendungen gemacht. Herr Professor Dr. Gessner schenkte:

1 Sammelband Klavierwerke (enthaltend Compositionen von Cramer, Czerny, Herz, Kalkbrenner, Kuhlau und Weber) sowie kleinere Werke für Flöte von André, Kummer und Tulou. — Herr Musikdirektor Hoffmann: verschiedene Ensemblestücke für Klavier und Streichinstrumente von Fasch, Söchting u. a. sowie diverse Partituren.

5. Turnen (Fricker.)

I. Gymn. und I. Handel. (2 St.) Marsch-, Frei- und Stabübungen nach der eidgen. Turnschule. Einfache Keulenübungen. Gerätübungen an Reck, Barren, Pferd breit, Pferd lang, Bock. Weit- und Hochsprung, Hantelheben und Lauf. Angewandtes Turnen. Turnspiele und Ausmärsche.

I. Tech. (2 St.) wie I. Gym. und Handel.

II. Gymn. (2 St.) Marsch- und schwierigere Freiübungen. Stabwinden. Übungen mit einer Keule. Geräteturnen an den oben bezeichneten Geräten und ausserdem Stangensprung, Gerwerfen, Kugelwerfen und Steinstossen. Angewandtes Turnen. Turnspiele und Ausmärsche.

II. Techn. und II. Handel. (2 St.) Wie II. Gymn.

III. Gymn., III. Techn. und III. Handel. (2 St.) Marsch- und schwierigere Freiübungen. Säbelfechten. Boxübungen. Turnen an den Geräten wie bei II. Gymn. Angewandtes Turnen. Turnspiele und Ausmärsche.

Schülerinnen verschiedener Klassen. (2 St.) Ordnungs-, Frei- und Stabübungen in Verbindung mit Schritt- und Hüpfarten. Stabwinden. Übungen mit einer Keule. Geräteturnen an Barren, schräge Stangen, Wippe, Pferd breit, Schwebekanten, Rundlauf, Gerwerfen, Weit- und Hochsprung, Schwungseil. Ball- und Laufspiele. Ausmärsche.

(Die Schüler der Handelsschule sind nur im Wintersemester zum Turnen verpflichtet.)

6. Stenographie, fakultativ. (2 St.) Zimmermann.

Im Sommersemester Anfängerkurs mit 21 Schülern der 1. Klasse der techn. Abteilung und des Gymnasiums. Vereinfachte Stenographie (Stolze-Schrey) nach S. Alges Lehrbuch. Lösung der Schreibaufgaben. Einübung der Kürzungen. Diktate und Leseübungen.

Im Wintersemester Fortbildungskurs mit 10 Schülern. Lehrmittel: R. Schwarz, Stenographisches Übungsbuch. Diktate, Leseübungen. Übungen in gekürzter Schrift.

7. Exkursionen.

1) Naturhistorische Exkursionen. (Mühlberg.) Teils an passenden Abendstunden, teils an Stelle der stundenplangemässen Unterrichtsstunden wurden je mit einzelnen Klassen Exkursionen ausgeführt, um das beim Unterricht Behandelte in der Natur zu demonstrieren und zum Beobachten im Freien und des Zusammenhanges der Erscheinungen in der Natur im grossen anzuleiten. Die Ausführung grösserer Exkursionen mit Schülern aller Klassen, während ganzen Tagen ist dem Lehrer durch den Arzt leider untersagt. Immerhin konnten die gewohnte (NB. alkoholfreie und doch fröhliche) Jura-Exkursion im Anschluss an den Unterricht in Geologie und physikalische Geographie, sowie die Schlussexkursionen mit den Maturanden der technischen Abteilung im Herbst und mit den Maturanden des Gymnasiums im Frühling auf den Bruggerberg mit seinem prachtvollen Blick auf das an diluvialen Bildungen reichste Gebiet der Schweiz an der Vereinigung unserer Hauptflüsse, ferner in das klassische Gebiet der Schambelen, durch das grossartige Moränengebiet bei Mellingen, über den aussichtsreichen Höhenzug des Heitersberges und durch den Teufelskeller nach Baden ausgeführt werden.

Manchen Schülern wurde es auf deren Wunsch ermöglicht, während aller Quartale und in den Ferien an vielen privaten Exkursionen des Berichterstatters in verschiedene Gebiete des Aargaus und seiner Umgebung teilzunehmen.

2) Exkursionen im Anschluss an die Warenkunde. (Dill). Zum Zwecke der Ergänzung des theoretischen Unterrichtes in der Warenkunde wurden mit der III. Klasse der Handelsschule drei ganztägige und mehrere halbtägige Exkursionen in gewerbliche und

industrielle Etablissements ausgeführt. Es wurden besucht: Eidgenössische Münze in Bern. Baumwollspinnerei zur Felsenau bei Bern. Glockengiesserei Rüetschi in Aarau. Rotgiesserei Karrer & Weber in Kulm. Buntweberei Merz, Söhne in Oberkulm-Menziken. Brauerei zum Feldschlösschen in Rheinfelden. Saline und Elektr.-Kraftwerke bei Rheinfelden. Seifenfabrik Helvetia in Olten. Papierfabrik Biberist. Eisenwerke und Walzwerke in Gerlafingen.

Es sei an dieser Stelle den Herren Industriellen und Leitern der Etablissements für ihr freundliches Entgegenkommen und ihre gütigen Erklärungen der wärmste Dank der Schule ausgesprochen.

3) Exkursionen im Anschluss an den Chemieunterricht. (Werder.) Gasfabrik Aarau, mit der IV. Klasse Gymn., der III. techn. Klasse und der III. Klasse der Handelsabteilung., Salinen, Brauerei Feldschlösschen und Kraftwerke Rheinfelden mit der IV. Klasse Gymn., der Kohlensäure und Xylolitwerke Wildegg mit der IV. Klasse Gymn., der Seifenfabrik Helvetia Olten mit der III. techn. Klasse.

Den Leitern dieser Etablissements sei für die freundliche Aufnahme und die wertvollen Erklärungen während der Führung der verbindlichste Dank der Schule ausgesprochen.

4) Exkursionen im Anschluss an den Physikunterricht. (Tuchschmid.) Nach Behandlung der Elektrizitätslehre Besuch des städtischen Elektrizitätswerkes.

8. Militärunterricht.

(Mittwoch 4 $\frac{1}{2}$ –6 $\frac{1}{2}$ Uhr; hie und da auch ein Samstagnachmittag).

Infanterie: Hauptmann Hirt und Hauptmann Emil Keller.

Der Bestand der Kompagnie von 128 Mann erlaubte wieder eine Einteilung in 4 Züge. Die Infanterie hielt an 20 Tagen Übungen ab mit ca. 65 Übungsstunden.

Es fielen auf Gewehrkenntnis	4 Std.
Auf Soldatenschule, Zugschule incl. Schiessvorbereitungen	17 „
Auf Kompagnieschule (Gefechtsexerzieren mit Felddienstübungen verbunden)	12 „
Auf die Schiessausbildung	32 „
Total	65 Stdn.

An den Schiessübungen beteiligten sich 115 Kadetten. Auch dieses Jahr nahmen wir alle Kadetten der ersten Klassen, ohne Rücksicht auf die an den Bezirksschulen geschossenen Resultate in die erste Schiessklasse auf.

Die Kadetten verteilten sich auf die 3 Klassen wie folgt:

1. Schiessklasse 54 Kadetten. 2. Schiessklasse 35 Kadetten. 3. Schiessklasse 26 Kadetten.

Davon erfüllten die Bedingungen in allen Übungen:

in der 1. Klasse	50 Kadetten	gleich	92,6%
„ „ 2. „	21 „	„	60 %
„ „ 3. „	18 „	„	69,2%

Es wurden folgende Resultate erzielt:

1. Schiessklasse:			
	Punkte	Treffer	Verschossene Patronen
54 Gewehre	Total 4426	1497	1629
Maximum	120	30	—
Bestes Einzelresultat	108	30	30
Durchschnittl. Resultat	81,98	27,7	30,15
Prozentuelle Resultate	271,8	91,8	100

2. Schiessklasse.

	Punkte	Treffer	verschossene Patronen
35 Gewehre	Total 2273	935	1127
Maximum	120	30	—
Bestes Einzelresultat	87	30	30
Durchschnittl. Resultat	64,9	26,7	32,2
Prozentuelle Resultate	201,8	82,9	100

3. Schiessklasse.

	Punkte	Treffer	verschossene Patronen
26 Gewehre	1600	682	833
Maximum	105	30	—
Bestes Einzelresultat	79	30	30
Durchschnittl. Resultat	61,56	26,43	32,05
Prozentuelle Resultate	193,0	81,9	100

Zum Abschluss der Übungen des Jahres 1907 fand wieder ein gefechtsmässiges Schiessen statt, und zwar diesmal auf der Staffelegg, verbunden mit Abkochen.

Die Resultate legen ein lebhaftes Zeugnis ab von dem guten Geist und der Disciplin, die während des Übungsjahres im Kadettenkorps herrschten, und fanden sowohl die Anerkennung von Herrn Regierungsrat Dr. Müri als auch dem Inspektor unseres Korps, Herrn Major Keller, welche beide den Schiessübungen folgten.

Vormittags fand das gefechtsmässige Schiessen der Züge statt, wobei jeder Zug zwei Übungen schoss und nachmittags hatte die Kompagnie ein entsprechendes Pensum zu lösen.

Die Ziele, die beschossen wurden, waren Schützenlinien, Schwarm und Marschformationen; sie sollten zugleich unsern Kadetten die Feuerwirkung auf gedeckte und ungedeckte Schützen, sowie die Unzulänglichkeit von Sammelformationen im feindlichen Feuer zur Darstellung bringen.

Resultate des Abteilungsschiessens der Infanterie des Kadettenkorps der Kantonsschule.

Übung	Schiessende Abteilung	Gewehre	Verschossene Patronen	Feuerart	Visier m	Ziel und Formation	Resultat		
							Treff.	Fig.	% Treff.
1	4. Zug (Feldw. Fischer)	28	329	Einzel.	400/300	Schützenlinie: 50 H.	42	24	12,77
2	2. „ (Lt. Merz)	28	366	„	400/500	„ 20 G, 30 H, 5 F	24	22	6,5
3	1. „ (Oberlt. Rohr)	28	394	„	400,500/600	Schwarm: 30 E	26	14	6,6
4	3. „ (Lt. Hassler)	28	357	„	500	Sch.-Linie: 20 F 30 G	32	22	8,96
5	2. „ (Lt. Merz)	28	415	„	400	„ 20 F 30 G	38	23	9,16
6	4. „ (Feldw. Fischer)	28	460	„	500	„ 20 F 30 G	30	20	6,52
7)	3. „ (Lt. Hassler)	56	826	„	600	„ 20 F 30 G 28 H	75	31	9,08
8)	1. „ (Oberlt. Rohr)								

Gefechtsschiessen der Kompagnie.

1. Kompagnie	112	1243	„	600/300	Schützenlinie: Schwarm u. gedeckt	124	86	9,9
2. Kompagnie	112	1210	„	500/300	Unterstützung gebildet a. d. 4 ersten Zielen des Zugsgefechtsschiessens. Die übrigen Ziele vereinigt zur Schützenlinie.			Ausser Gefecht (keine Aufnahme wegen zu vorge-rückter Zeit).

Der Unterricht im Übungsjahr 1908 wird sich wesentlich anders gestalten durch die Anwendung des neuen Exerzierreglements, das am 1. Januar 1908 in Kraft erklärt wurde.

Voraussichtlich wird durch die Reduktion der rein formalen Ausbildung eine Menge Zeit frei, die aber ungeschmälert der intensivern Schiessausbildung zugute kommen muss. Die detaillierten Schiessvorschriften für die Ausbildung auf der Stufe des militärischen Vorunterrichts stehen noch aus; an diese werden wir uns zu halten haben. (Hauptm. Hirt).

Artillerie. (Hauptmann Schäfer.) Die Artillerie des Kadettenkorps der Aarg. Kantonsschule erledigte im vergangenen Schuljahr das Pensum der frühern Jahre: Geschützschule, Richtübungen, Schiessschule und Soldatenschule. Der Unterricht wurde, soweit es das alte Geschütz erlaubte, anlehnend an das neue Exerzierreglement der Schweiz. Feldartillerie erteilt, und wurde speziell die Schiessschule nach dessen Vorschriften durchgeführt. Eine ganztägige Schiessübung an der Staffelegg beschloss das Unterrichtssemester.

V. Sammlungen der Schule.

1. Bibliothek.

Die diesjährige Vermehrung durch Geschenke und Neuanschaffungen ist in dem ersten Nachtrag zu dem vor 3 Jahren erschienenen Katalog enthalten, welcher dem Jahresberichte beigelegt ist.

2. Geographischer Kredit. Waren-Sammlung.

Der diesjährige Kredit wurde zu nachfolgenden Anschaffungen verwendet: Wandkarten: Skandinavien, Karte von Mittel- und Süd-Europa. Afrika. Spanien, britischen Inseln. Weltverkehr, Völkertypen, ausländische Kulturpflanzen, Tafeln von Goering-Schmidt. Stereoskopbilder für Industrie und Technik. Literatur. Relief vom Chasseral. Sammlung von Heizmaterialien und Brennstoffen.

3. Kunstzeichnen.

Der diesjährige Kredit wurde zur Erweiterung der Vorlagen- und Modellsammlung verwendet. (1 Jahrg. „Dec. Vorbilder“. „Das Kunstgewerbe fürs Haus“. Franz Wolf: Stilisierete Naturformen. 1 Serie Dresdener Modelle für das perspekt. Freihandzeichnen. (A. Müller-Fröbelhaus) Lukas-Ullmann: Elementares Zeichnen I—III etc.

4. Technisches Zeichnen.

Ein Beitrag an einen Vervielfältigungsapparat, der auch geometrische und einfache technische Zeichnungen zu vervielfältigen gestattet, bildete dieses Jahr die Hauptausgabe. Von Modellschreiner J. Gallati in Netstall wurden einige grosse, gut gearbeitete Durchdringungsmodelle bezogen.

5. Naturhistorische Sammlungen.

Die naturhistorische Lehrmittelsammlung und das naturhistorische Museum stehen den Schülern jederzeit zur Benützung offen. Das naturhistorische Museum leistet der Schule namentlich beim zoologischen, mineralogischen und geologischen Unterrichte grosse Dienste.

In dem hellerleuchteten Gange, der zum Lehrzimmer für Naturgeschichte führt, werden von Stunde zu Stunde die Objekte und Bilder die im Unterricht behandelt worden sind, in vierzehn grossen Glasschränken zur freien Besichtigung ausgestellt.

Der für das Jahr 1907 bewilligte Kredit wurde hauptsächlich verwendet: Für den Ankauf von zoologischen und mineralogischen Objekten, Demonstrations- und Bestimmungswerken.

6. Der Schulgarten.

Ein besonderer Kredit für den Schulgarten wurde zur Besoldung der Gärtner, für Pflanzen, Sämereien, Dünger und Geräte verwendet.

An der Besorgung des Gartens beteiligten sich die Schüler der beiden unteren Klassen des Gymnasiums und der technischen Abteilung meist mit Eifer und Interesse.

7. Chemisches Laboratorium.

Ausserordentliche Anschaffungen ertrug auch der diesjährige Kredit nicht. Ein grosser Teil desselben musste für Anschaffung von Glaswaren und Chemikalien für das chemische Praktikum verwendet werden, das sich einer regen Inanspruchnahme erfreut, trotzdem die Lokalitäten nichts weniger als einladend sind.

8. Physikalische Abteilung.

Aus dem Kredit wurden angeschafft: Ein Präzisions-Milli-, Volt- und Ampèremeter von Trüb, Fierz & Cie. in Hombrechtikon, ein Stöpselrheostat mit sichtbaren Spulen von derselben Firma, ein Pendel nach Weinhold für den Foucault'schen Versuch, ein Pendelgestell, ein Six'sches Maximum- und Minimum-Thermometer, verschiedene andere kleine Apparate, Glaswaren und anderes Material. Ferner: Physikalische Zeitschrift, Jahrgang 1907, Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht, Jahrgang 1907.

Aus dem Kredit müssen auch die Bedürfnisse der Werkstatt, sowie Reparaturen und allfällige Verbesserungen bestritten werden. So wurde eines der beiden seitlich am Experimentirtisch angebrachten für Ausflussversuche nicht gut sich eignenden Bassins ersetzt durch einen grösseren Trog, was auch Aenderungen an der Wasserleitung bedingte.

Für besondere Dienstleistungen in der physikalischen Sammlung und in der Werkstatt bezieht der Abwart der Kantonsschule aus dem physikalischen Kredit eine Zulage.

VI. Verzeichnis der an der Schule gebräuchlichen Lehrmittel.

(Die Klassen des Gymnasiums sind mit I—IV, die der techn. Abteilung mit 1—4 und die der Handelsschule mit a—c bezeichnet.)

Deutsch.

- I: Lesebuch von Bächtold-Greyerz, II. Teil. Fr. 3. 20.
 1: Lesebuch von Utzinger, I. Teil. Fr. 5.
 II, III: Bachmann, Mhd. Lesebuch (Zürich, Fäsi & Beer). Fr. 5. 10.
 III, IV, 3, 4: G. Klee, Grundzüge der deutschen Literaturgeschichte. Fr. 3. 20.
 Überdies wurde Bächtolds Lesebuch, oberste Stufe und der 2. Teil des Utzinger-
 schen Lesebuches benutzt. Diese Lesebücher sind Eigentum der Schule.
 a: Schillergabe für Deutschlands Jugend, herausg. von Dr. Jonas. Verlag Fischer
 in Düsseldorf. Fr. 1. 35.
 b: Goethes Gedichte. Velhagen & Klasing. Fr. 1. 35.
 a, b: O. Weise: Unsere Muttersprache. Teubner, Leipzig. Fr. 3. 50.
 a, b u. c: Die Klassiker in der Ausgabe: Graesers Schulausgabe, Teubner, Leipzig. Fr. 0. 70
 und Die Meisterwerke der deutschen Bühne, herausg. von Dr. G. Witkowski.
 Leipzig, Hesse. Fr. 1. 10.

Latein.

- I, II, III: Frei, Lateinische Schulgrammatik (Zürich, Fäsi & Beer). 1. u. 2. Teil à Fr. 2. —.
 Frei, Aufgaben zum Uebersetzen ins Lateinische (Zürich, Fäsi & Beer). 3 Ab-
 teilungen à Fr. 2. —.
 I—IV: Heinichen oder Georges, Lateinisch-Deutsches Wörterbuch.

Lektüre:

- I: Cäsar, bellum Gallicum, empfohlen die Ausgabe von R. Menge (Gotha, Perthes).
 3 Hefte mit Anhang Fr. 2. 55.
 Ovid, Auswahl aus den Metamorphosen und Abschnitte aus den elegischen
 Dichtungen; herausgegeben von Fickelscherer, Textheft und Erklärungen ge-
 trennt. Leipzig, Teubner. Fr. 1. 80 und 1. 90.
 II: Livius, Auszug von Fügner. I. Teil (der II. punische Krieg), Textausgabe.
 Vergil, beliebige Schulausgaben.
 III: Sallust, Schulausgabe mit Anmerkungen von Jacobs-Wirz.
 Horaz, Oden, beliebige Ausgaben.
 Cicero, Reden, beliebige Ausgaben.
 IV: Tacitus, Annalen oder Historien, beliebige Ausgaben.
 Cicero, philosophische Schriften, Reden, beliebige Ausgaben.
 Horaz, Satiren und Episteln, beliebige Ausgaben.
 Elegiker, Auswahl aus Catull, Tibull, Propertius und Ovid für den Schulge-
 brauch bearbeitet von Schulze.

Griechisch.

- I, II: A. Kägi, Schulgrammatik (Berlin, Weidmann, 5. Aufl.). Fr. 4. 55.
 A. Kägi, Übungsbuch, 2. Teil. Fr. 2. 70.
- I: Xenophon, empfohlen die Ausgabe von R. Hansen (Gotha, Perthes).
- II: Xenophon, Anabasis und Hellenika, Teubnersche Textausgaben von A. Hug und O. Keller.
 Homer, Odysse, Buch I—VI, Ausgabe von Kägi (Berlin, Weidmann), für die übrigen Bücher Teubnersche Textausgaben.
- III: Homer, Ilias, Teubnersche Textausgabe von Dindorf-Hentze. Lysias, Ausgewählte Reden, erkl. von Rauchenstein (Berlin, Weidmann). Auswahl aus Herodot von F. Harden (Leipzig, Freytag). Biese, Griechische Lyriker in Auswahl, Text nebst Erläuterungen (Leipzig, Freytag).
- IV: Sophokles, erklärt von Wecklein (München, Lindauer). Plato, Teubnersche Textausgabe von Hermann und Wohlrab. Thukydides, erklärt von Sitzler (Gotha, Perthes). Demosthenes, erklärt von Sörgel (Gotha, Perthes). Biese, wie bei III.
 Für alle Klassen: Benseler, Griechisches Schulwörterbuch (Leipzig, Teubner). Fr. 9. —.

Französisch.

- I—IV: Baumgartner, Grammaire française. 6. Auflage. Zürich, Orell Füssli 1903. Fr. 1. 60.
 Baumgartner, Exercices de français. 5. Auflage. Zürich, Orell Füssli. 1903. Fr. —. 90.
 Einzelne Bändchen von Schulausgaben französischer Schriftsteller.
 (Siehe Bericht über den Unterricht). Fr. 1 bis Fr. 2. 30.
- II, 2: Plötz, Übungsbuch. Ausgabe B. 8. Aufl. Berlin 1906. Fr. 3. 70.
- III, IV, 3, 4: Plötz, Übungsbuch zur franz. Syntax. 10. Aufl. Berlin 1899. Fr. 2. 50.
 Le Tournau et Lagarde. Abrégé de l'histoire de la littérature française. Berlin, Weidmann 1906. Fr. 2. 70.
- I—IV, 1—4: „Petit Larousse“ (Fr. 4. —) oder „Petit Larive et Fleury“ zur Anschaffung empfohlen.
- a: Rossmann und Schmidt, Lehrbuch der franz. Sprache. 2. Teil. Velhagen & Klasing. Fr. 3. 75.
- b: Baumgartner, Grammaire française. Fr. 1. 60.
 Baumgartner, Exercices de français. Fr. —. 90.
 A. de Vigny, La canne de jonc et Le cachet rouge. Rengersche Buchhandlung. Fr. 1. 20.
 Bornecque et Mühlau, Les provinces françaises, Weidmannsche Buchhandlung Fr. 2. 15.
- c: Baumgartner, Grammaire française (s. oben).
 Baumgartner, Exercices de français (s. oben).
 Pailleron, Le monde ou l'on s'ennuie, Velhagen & Kasing. Fr. 2. 15.
 Molière, Le bourgeois gentilhomme, Bibliothèque nationale. Fr. —. 35.
 Molière, Les précieuses ridicules, Bibliothèque nationale. Fr. —. 35.
 E. Augier et J. Sandeau, Le gendre de Monsieur Poirier, Rengersche Buchhandlung. Fr. 2. 15.
 (Anschaffung fakultativ, mehrere Exemplare wurden den Schülern von der Schulbibliothek zur Verfügung gestellt.)

- Klincksieck, Französisches Lesebuch, Renger'sche Buchhandlung. Fr. 3. —.
 A. de Beaux, Französische Handelskorrespondenz, Sammlung Göschen. Fr. 1. 10.
 a—c: Ein illustriertes französisches Wörterbuch zur Anschaffung empfohlen (Larive et Fleury, Fr. 3.80 bis Fr. 5. 50, Larousse Fr. 5.50).

Englisch.

- I: The English Student von Hausknecht. Berlin, Wiegandt. Fr. 4.80.
 III: Fison & Zieglers Extracts, from British and American Authors (3rd ed.) Halle Gesenius.
 IV: L. Herrig, British Class. Authors (ed. Förster), I und II.
 1: Wie I.
 2: Lehrbuch der engl. Sprache von Krüger und Trettin, Verlag Teubner. Fr. 3. 75.
 Burnet, Little Lord Fauntleroy. Velhagen & Klasing. Fr. 1. 10.
 3: Lesebuch von J. Bube. Stuttgart, Neff. Fr. 4. 55.
 W. Irwing, Bracebridge Hall (Renger). Fr. 1. 60.
 Feyerabend, English Literature (Velhagen & Klasing). Fr. 2. 05.
 a u. b: Lehrbuch der englischen Sprache von Krüger & Trettin. Verlag Teubner. Fr. 3. 75.
 b: Burnet, Little Lord Fauntleroy. Velhagen & Klasing. Fr. 1. 10.
 b u. c: Englische Handelskorrespondenz von Orlopp. Göschen. Fr. 1. 75.
 c: Lindenstead, First Steps in English Conversation. Velhagen. Fr. 1. 10.
 Dr. Wershoven, Hauptregeln der engl. Syntax. Verlag Lintz in Trier. Fr. 1. 90.
 Dr. Wershoven, Übersetzen ins Englische. Verlag Lintz in Trier. Fr. —. 80.
 Longfellow, Evangeline. Verlag Simion in Berlin. —. 50 Pf.
 Reed, The Fifth form at St. Dominics. Velhagen & Klasing. Fr. 1. 75.

Italienisch.

- I—III: Lovera: Grammatik der Ital. Umgangssprache. Fr. 2. 70.
 I: De Amicis, Cuore (Berlin, L. Simion). Fr. —. 70.
 II: Schulausgabe eines modernen Schriftstellers. Fr. 1 bis 2.
 III, IV: Büeler und Meyer, Italienische Chrestomathie, 2 Teile (Zürich, Schulthess.) à Fr. 3. 50.
 IV: De Amicis, Vita Militare. Fr. 4. — oder Manzoni, Promessi Sposi. Fr. 2. —.
 (Anschaffung fakultativ).
 1: De Amicis, Cuore, Originalausgabe, br. Fr. 2. 20
 oder Schulausgabe aus Buchners Verlag Fr. 1. 35.
 2, 3: Donati, Corso pratico. (Zürich, Orell Füssli). Fr. 4. 50.
 2: De Amicis, Cuore, Bibl. ital. Fr. —. 70.
 2, 3: Meyer u. Büeler: Ital. Chrestomathie (2 Teile). Zürich, Schulthess. à Fr. 3. 50.
 3: Manzoni, Promessi Sposi.
 De Amicis, Vita Militare (aus der Schulbibliothek).
 a: De Amicis, Cuore. Originalausgabe, br. Fr. 2. 20.
 b: Schulausgaben eines modernen ital. Schriftstellers. Fr. 1 bis 2.
 c: J. Heim, Kleines Lehrbuch. Fr. 2. —.
 Manzoni, I. Promessi Sposi, verschiedene Ausgaben. (Anschaffung fakultativ.)
 Gherardi del Festa, L'oro e l'orpello, commedia. Verlag Brockhaus. Fr. —. 80.
 Büeler u. Meyer: Italienische Chrestomathie, 2. Teil. Fr. 3. 50.
 A. de Beaux, Italienische Handelskorrespondenz, Sammlung Göschen. (Anschaffung fakultativ) Fr. 1. 10.

Spanisch.

1. u. 2. Kurs: Gräfenberg, Praktisches Lehrbuch der spanischen Sprache (Frankfurt a./M., Karl Jügel). Fr. 4. —. Mantilla, Libro de Lectura Num. III. (Paris, Garnier). Fr. 1. —.
2. Kurs: Schulausgabe eines modernen Schriftstellers. Fr. 1. — bis 2. —.
- Taschenbuch der spanischen Handelskorrespondenz von Robolsky und Santo Domingo. Fr. 4. —.

Hebräisch.

- III, IV: Seffer, Elementarbuch der hebr. Sprache mit Übersetzungs- und Übungsstücken, 8. Aufl., besorgt von Sebald (Leipzig, Brandstetter). Fr. 6. —.

Geschichte.

- I, II: J. Dürr, Th. Klett und O. Treuber, Lehrbuch der Weltgeschichte (Altertum und Mittelalter) für Gymnasien (Stuttgart 1895 und 96).
- III, IV: Für neuere und neueste Geschichte, sowie Schweizergeschichte ist kein Lehrmittel vorgeschrieben,
- Als Kartenwerk für allgemeine Geschichte ist in allen 3 Abteilungen Putzger, für Schweizergeschichte Gerster empfohlen.

Geographie.

- I, 1 u. 2: Kirchhoff, Schulgeographie.
- 1, 2: Für die Übungen im Kartenlesen Blätter des Siegfried-Atlas aus der Bibliothek der Kantonsschule.
- a, b: Egli, Neue Handelsgeographie (St. Gallen, Fehr). Fr. 3. 80.
- Geering und Hotz, Wirtschaftskunde der Schweiz. Fr. 2. 40.
- In allen Klassen: Lehmann und Petzold. Atlas für Mittel- und Oberklassen höherer Lehranstalten. Fr. 7. 35.

Naturgeschichte.

- I, 1: Schinz und Keller, Flora der Schweiz. I. Teil, Exkursionsflora.
Schmeil, Lehrbuch der Botanik.
- II, 2, III, 3: Graber, Leitfaden der Zoologie für die obere Klassen der Mittelschulen.
- III, 3, IV, 4: Frey, Lehrbuch der Mineralogie und Geologie für schweiz. Mittelschulen.
Von allen Lehrbüchern wird jeweilen die neueste Auflage benutzt.

Physik.

- Für alle Klassen: Donle, Lehrbuch der Experimentalphysik. (Stuttgart, Fr. Grub.)

Chemie.

- Für alle Klassen: Lipp, Lehrbuch der Chemie und Mineralogie. Stuttgart, Fr. Grub.
Fr. 5. 10.

Mathematik.

- I, Fenkner, Arithmetische Aufgaben (Berlin, Otto Salle). Fr. 2. 95.
- II: F. Bützberger, Kurzer Lehrgang der ebenen Trigonometrie. Fr. 2. —.
- III: Hubert Müller, Stereometrie. Fr. 2. 15.
- IV: Ganter u. Rudio, Analytische Geometrie der Ebene (Leipzig, Teubner). Fr. 3. 20.

II, III, IV: Schubert, Arithmetische Aufgaben II. (Potsdam, Stein). Fr. 2. 70.

1—4: Wie I—IV.

3, 4: Prix, Elemente der darstellenden Geometrie.

a, b: Fenkner, Arithmetische Aufgaben, Ausgabe B. (Berlin, Otto Salle.)

Gebraucht wird an allen Abteilungen:

Wittstein, Fünfstellige Logarith.-trigonometrische Tafeln (Hannover, Hahn).
Fr. 2. 70.

Kaufmännisches Rechnen.

a—c: J. Schär, Kaufmännisches Rechnen. Fr. 6. —.

Aufgabensammlung, herausgegeben vom kaufmännischen Verein Basel. Fr. 2. —.

Buchhaltung.

Schär, Aufgabensammlung. Fr. 4. —.

E. Bonjour, Manuel de Comptabilité à l'usage des apprentis de commerce.
Fr. 2. 40.

Handelslehre.

a u. b: Wick, Leitfaden der Handelslehre. Fr. 2. 50.

Volkswirtschaftslehre.

c: L. Fleischer, Volkswirtschaftslehre (probeweise eingeführt). Fr. 3. 70.

Geering & Hotz, Wirtschaftskunde. Fr. 2. 40.

Warenkunde.

c: K. Langer, Grundriss der allgemeinen Warenkunde (Wien, Manz). Fr. 2. 50.

Handels- und Wechselrecht.

b, c: A. Hirzel, Die Bundesgesetze über das Obligationenrecht und die persönliche Handlungsfähigkeit. Textausgabe. (Brugg, Fisch, Wild & Co.) Fr. 1. 50.

Gesang.

1. Abteilung: Gustav Weber, Gesangbuch für Ergänzungs-Sing- u. Sekundarschulen. Fr. 1. 80.

2. Abteilung: J. Heim, Synodalheft (Männerchor). Fr. 2. 50.

Liedersammlungen von verschiedenen Meistern.

Stenographie.

Riethmann & Sturm, Methodisches Lehrbuch der vereinfachten deutschen Stenographie (Wetzikon-Zürich, Bebie). Fr. 1. 35.

Schwarz-Alge, Stenographisches Übungsbuch (Wetzikon, Zürich, Bebie).
Fr. 1. 60.

